



Nr. 08 111. Jahrgang

Samstag, 10. April, bis Freitag, 23. April 2021

Foto: Pia Neuenschwander



Pfarreiteil Region Bern roter Teil, inkl. Anderssprachige Missionen ab Seite 8
Region Mittelland gelber Teil ab Seite 26 **Region Oberland** grüner Teil ab Seite 32

Im «schönsten Beruf»

Mit 30 Jahren die jüngste
Gemeindeleiterin im Bistum:
Aline Mumbauer (Titelbild) im
Interview. **Seiten 2 bis 3**

Homosexualität

Der oberste Schweizer Kirchen-
richter Nicolas Betticher zur
Segnung gleichgeschlechtlicher
Paare. **Seiten 4 bis 5**

Statt Hamsterrad

Bianca Forster schenkt Anderen
Zeit – zum Beispiel mit ihrem
Engagement für den nationalen
Weltjugendtag 2021 in Bern.
Seite 7

Alles hängt zusammen

Corona – eine Folge der ökolo-
gischen Veränderungen unserer
Umwelt. **Seite 40**

Niemand ist Moses,
bis auf Moses selbst.

Jüdische Redensart

Manche nennen sie «Frau Pfarrer»

Mit 30 Jahren wurde Aline Mumbauer im September die jüngste Gemeindeleiterin im Bistum. In Konolfingen nennen sie manche auch mal «Frau Pfarrer». Sie selbst mutet die Kirche in der weitläufigen Pfarrei bisweilen «wie ein Labor» an.

Autor: Dominik Thali, Pfarrreiblatt Luzern | Fotos: Pia Neuenschwander

Seelsorgerin werden? Religionsunterricht erteilen? Jemanden beerdigen? Das war alles nicht ihr Plan. Auf die Theologie kam Aline Mumbauer, den Namen trägt sie seit ihrer Heirat im Dezember, weil das Gemeindeleiterpaar ihrer Heimatpfarrei sie dazu ermuntert hatte. Die damals 18-jährige Maturandin stieg ein und war begeistert davon, ihre Gottesbeziehung, die sie schon immer gehabt habe, im Studium zu hinterfragen. «Aber ich war bis zum Schluss nicht sicher, ob ich in den kirchlichen Dienst will.» Kann und will ich das, was ich in mir selbst spüre, auch mit so vielen anderen Menschen teilen, fragte sich die junge Frau. Und predigen? «Da exponiert man sich ja enorm. Wie weiss ich, ob mit dem, was ich sage, auch jene, die mir zuhören, etwas anfangen können?»

Inzwischen hat Aline Mumbauer erfahren: Ihr Tun muss nicht allen gefallen, sondern glaubwürdig sein. «Ich kann nur davon erzählen, wie ich Gott erlebe, welches mein Weg ist. Das spricht vielleicht jemanden an.» Anfang November etwa führte sie dieser Weg zu den acht Familien ihrer Pfarrei, in denen während des Jahres jemand verstorben war. Weil die Coronapandemie eine gemeinsame Gedenkfeier verunmöglicht hatte, brachte sie den Angehörigen ein Gesteck mit Kerzen nach Hause. Konolfingen ist eine weitläufige Kirchengemeinde, Mumbauer war einen Tag lang mit dem Auto unterwegs, sie hatte sich nirgendwo angemeldet, «ich läutete einfach und sagte, ich sei die neue Gemeindeleiterin». In mancher Stube sass sie schliesslich eine Stunde lang, erzählt sie, «wir haben geredet und gelacht und manchmal auch geweint zusammen».

Aline Mumbauer strahlt. Und sagt: «Ich habe den schönsten und erfüllendsten Beruf, den ich mir vorstellen kann.»

Dabei war der Weg, der die junge Luzernerin vor fünf Jahren in die Berner Diaspora führte, nicht gradlinig. Aline Mumbauer wuchs in Sempach mit drei Geschwistern auf; da waren die befreundeten Kinder des Gemeindeleiterpaares; da war das Pfarrhaus offen; Aline wurde Ministrantin, Mini-Leiterin, machte da und dort und überall in der Pfarrei mit – «eine wunderbare Kindheit», blickt sie zurück. «Aber ich nahm natürlich auch die Schattenseiten des pastoralen Dienstes wahr. Wie schwierig es oft ist, Familie und Beruf zu vereinen.»

Mumbauer schrieb sich deshalb nicht als Bistumsstudentin an der Uni ein. Und sie schlug nach dem Theologie-Master erst eine andere Richtung ein und dockte als Praktikantin bei einem IT-Unternehmen an, wo sie unter anderem E-Learnings für eine Grossbank gestaltete. Doch nicht lange: «Eines Tages meinte meine Chefin, dieser Pfeil da auf der Folie sei zwar richtig platziert, aber ich solle ihn doch noch um ein drei Pixel verschieben.» Mumbauer lacht: «Das war wie eine Gottesbegegnung. Der Moment, in dem ich gewahr wurde: Ich schiebe da Pixel herum und könnte stattdessen mit Leuten unterwegs sein und von der frohen Botschaft erzählen!»

Ab da ging es ohne Umwege weiter. Aline Mumbauer meldete sich beim Bistum und wurde in die Pfarrei Ostermundigen geschickt. Sie solle als Kontrast doch in die Diaspora, befand man in Solothurn. Mumbauer willigte gern ein und blieb hängen: Den zwei



Aline Mumbauer in der Auferstehungskirche in Konolfingen.

Vorjahren, die sie zwischenschalten musste, weil ihr die Vorkenntnisse als Bistumsstudentin fehlten, folgten in der gleichen Pfarrei die zwei «richtigen» Jahre der Berufseinführung.

Nach dieser gleich eine Pfarrei zu übernehmen, ist nicht üblich. Doch Mumbauer wollte in der Region bleiben, weil ihr Mann in Bern in der Ausbildung steckt, und ergriff die Gelegenheit, als ihr die offene Stelle in Konolfingen angeboten wurde. «Eine Chance, viele neue Erfahrungen zu sammeln», sagte sie sich.

Was sich seit dem Stellenantritt im September bewahrheitet. Ihre Aufgabe sei «sehr intensiv, aber auch sehr vielfältig», sagt Aline Mumbauer. Will heissen: Gottesdienst, Religionsunterricht, Trauerfeier, Krankenbesuch, Pfarrhaus-Umbau – die Ansprechperson heisst immer Aline Mumbauer. Zwar arbeiten «supertolle Leute» – zwei Katechetinnen, zwei Organisten, eine Sakristanin und zwei Aushilfen und eine Sekretärin in der Pfarrei mit, «aber



Teamsitzungen führe ich mehr oder weniger mit mir selbst», schmunzelt Mumbauer. Um sogleich nachzuschieben: «Aber das ist alles sehr schön. Ich muss nur aufpassen, dass ich mich nicht zu sehr verausgabe und bloss von einer Pendenz zur nächsten renne.»

Es gibt also einerseits viele Verpflichtungen, andererseits auch viel Freiheit. Katholisch-Konolfingen zählt etwa 2100 Mitglieder, die sich aber auf 20 politische Gemeinden verteilen. Wer am Sonntag «z Chele» will, und das sind jeweils bloss um die 15 bis 20 Personen, muss sich ins Auto setzen. Für Aline Mumbauer eine «extrem spannende» Ausgangslage, die sie «wie ein Labor» erlebt, in dem man «in die Zukunft der Kirche» schauen könne – mit kleinen Zentren, die Gläubigen weitherum verstreut.

Dazu passt vielleicht, dass manche Aline Mumbauer auch mal «Frau Pfarrer» sagen. Selbige schmunzelt, sie sähe sich – «warum nicht» – durchaus als Diakonin, wenn das denn kirchenrechtlich möglich wäre. Diesbezüglich hält sich Mumbauer allerdings zurück. Nicht dass ihr Gleichstellung in der Kirche egal wäre – mitnichten. «Aber ich mag mich nicht zu sehr

an kirchenpolitischen Fragen aufreiben», sagt sie, sie wolle darob nicht verbittern, «und wie soll da noch ein Funke springen, wenn man keine Freude ausstrahlt?»

Aline Mumbauer steckt ihre Energie also lieber in die Suche danach, wie denn mit Menschen von heute überhaupt noch über Glauben und Spiritualität ins Gespräch zu kommen ist. Für sich selbst erfahren zu haben, dass Gott den Menschen «so nahe ist, wie er es immer schon war», erachte sie als «Privileg», sagt Mumbauer. Die steigende Anzahl Kirchengastritte hingegen liessen sie «in manchen Momenten auch leiden».

Die junge Gemeindeleiterin macht sich nichts vor: Die Kirche schrumpft. Doch in das nach ihrer Erfahrung «ein wenig verbreitete kirchliche Jammern, alles sei so schwierig», mag sie nicht einstimmen. Andererseits: Womöglich gehört das mit zum Programm. «Wenn ich mir vorstelle, dass der Heilige Geist durch die Kirche fegt und gleichzeitig weiss, dass er mit uns ist, denke ich: Der will uns doch etwas zeigen. Wir haben uns bloss noch nicht wachrütteln lassen.»

«pfarrblatt» Vereinsversammlung

Diese findet am 1. Mai online via Zoom zwischen 09.30 und 12.00 statt. Das hat der Vorstand der Pfarrblattgemeinschaft Bern so entschieden. Eingeladen sind die Delegierten der Pfarreien und Kirchgemeinden.

Die letztjährigen Traktanden wurden schriftlich abgearbeitet. Die abtretende Präsidentin Anne Durrer schreibt darum in ihrer Einladung: «Wir alle sind coronamüde, viele sind bestimmt auch Zoom-müde, aber ich möchte keine 2. Versammlung schriftlich durchführen, da der Austausch zu kurz kommt.»

Auf der Traktandenliste stehen Jahresrechnung, Budget 2022, Revisionsbericht, Bilanz und ein neues Besoldungsreglement für den Vorstand.

Ausserdem stehen Wahlen an. Für den Vorstand wird Thomas Fries, Pastoralraum Bern, vorgeschlagen; als neue Präsidentin Blanca Burri. Die Gstaader Kirchgemeinderätin und Journalistin ist seit letztem Jahr Vorstandsmitglied.

Die Weiterentwicklung des «pfarrblatt» steht ebenfalls zur Diskussion und allfällige Anträge von Delegierten. Diese müssen, mit Hinweis auf die Pfarrei oder die Kirchgemeinde und vollem Namen des Antragstellenden, bis spätestens 20. April per Mail bei Anne Durrer eintreffen: adurrer@sunrise.ch. kr

Osterbotschaft des Papstes

In der Osternachtsmesse sprach Papst Franziskus den Menschen in der Coronakrise Mut zu: «In den dunklen Monaten der Pandemie hören wir den auferstandenen Herrn, der uns einlädt, niemals die Hoffnung zu verlieren.» Auch aus dem Scherbenhaufen der Menschheitsgeschichte habe Gott etwas Neues entstehen lassen. Franziskus mahnte in seiner Predigt, dass viele Menschen einen «Erinnerungs-Glauben» lebten und Jesus als Gestalt der Vergangenheit betrachteten. Ein solcher Glaube bestehe bloss aus Gewohnheiten und aus Dingen der Vergangenheit, er berühre nicht mehr und fordere nicht mehr heraus. Der Glaube jedoch sei «keine Antiquitätensammlung». Franziskus zeigte sich überzeugt: «Jesus ist keine Gestalt, die längst überholt ist.» kr

«Der Segen gehört Gott, nicht der Kirche»

Die Glaubenskongregation hat ein Dokument verabschiedet, das die Segnung homosexueller Paare verbietet. Verschiedene Bischöfe, Theolog*innen und Seelsorgende haben diese Stellungnahme kritisiert. Was sagt Nicolas Betticher dazu? Der Pfarrer der Berner Pfarrei Bruder Klaus ist auch leiter Richter am interdiözesanen kirchlichen Gericht in Freiburg und damit oberster Kirchenrichter der Schweiz.

Interview: Andreas Krummenacher | Foto: Ruben Sprich

«pfarrblatt»: Was halten Sie von der aktuellen Stellungnahme der Glaubenskongregation?

Nicolas Betticher: Das Dokument spricht von Sünde und Sünder*innen. Das verletzt die homosexuellen Menschen, auch wenn diese Aussage der Lehre der Kirche entspricht. Aber die Kommunikation ist nicht gut. Im gleichen Text ist von Wertschätzung der homosexuellen Menschen die Rede und gleichzeitig werden sie als Sünder*innen bezeichnet. Eine solche Kommunikation ist für uns Seelsorgende schwierig. Wie sollen wir dies erklären?

Ein weltfremdes Dokument, das die Lebensrealität vieler Menschen verkennt?

Dieses Schreiben ist ein sehr kirchenrechtliches Dokument. Lehre und Pastoral klaffen auseinander. Wir können Menschen nicht auf ihr sexuelles Leben reduzieren. Der Mensch ist viel mehr. Es geht um den ganzen Menschen, in seiner Komplexität, im Reichtum seiner menschlichen Entwicklung. Das Ideal der Kirche ist die Ehe zwischen Mann und Frau mit dem Wunsch nach Kindern. Gesegnet von Gott, unauflösbar im Sakrament und in Treue. Das ist ein hohes Ideal für die katholische Weltkirche. Und dann, ja, gibt es die ganze Bandbreite der menschlichen Lebensrealitäten – beispielsweise gibt es homosexuelle

Menschen. Hier gibt es also eine Spannung. Dazu müssen wir als Kirche Stellung nehmen.

Viele Menschen aber wenden sich von der Kirche ab, weil sie diesem Wunschbild nicht entsprechen können oder wollen.

Entweder das, oder man fühlt sich gegenüber dem Ideal derart verloren, dass man sich nur noch als Sünder*in vor Gott vorkommt und darunter leidet. Gott aber will nicht, dass die Menschen leiden. Er ist der Freund und Vater aller Menschen. Eine grosse Mehrheit sieht die Sexualmoral der Kirche als obsolet an – obwohl sie das nicht ist. Aber sie ist kirchenintern derart idealisiert worden, dass sie hier mit der Gesellschaft, die sich entwickelt hat, nicht mehr zusammenkommen kann. Wir dürfen diese Kluft nicht so stehen lassen, sonst lassen wir die Menschen allein.

Wie könnte diese Kluft zwischen Kirche und Gesellschaft überwunden werden?

Wir müssen mehr interdisziplinär denken: Theologie, Psychologie, Medizin, die Wissenschaft sollen gemeinsam über diese Fragen nachdenken. Und dies in einer ganz bescheidenen Art. Wer sind wir, dass wir urteilen? Hatte dies Papst Franziskus nicht selbst gesagt? Und eben gerade hier liegt die Pro-

blematik: einerseits das Ideal, die unantastbare Lehre der Kirche, und andererseits die Realität der Menschen in ihrer Komplexität. Natürlich kann die Kirche ihre Lehre als Ideal vorschlagen. Aber sie muss ebenfalls das Gewissen des Menschen respektieren. Der Segen gehört Gott, nicht der Kirche. Da müssen wir sehr vorsichtig vorgehen und unterscheiden.

Die Kirche muss die Menschen und ihre Würde ernst nehmen.

Ich denke, wir sollten in der Kirche viel weniger von Sexualmoral sprechen. In diesem Bereich sind wir nicht mehr ganz glaubwürdig. Denn wir sprechen von Idealen und gleichzeitig leben manche in der Kirche dieses Ideal nur teilweise oder gar nicht. Da entsteht unweigerlich das Gefühl von Scheinheiligkeit. Und das ist nicht gut. Wir müssen vielmehr das Gewissen des einzelnen Menschen vor Gott wahrnehmen. Der Papst sagt selbst, dass wir die Menschen endlich mit ihrem erwachsenen Gewissen wahrnehmen müssen.

Was sagt eigentlich Jesus zu Homosexualität?

Christus hat nie über Homosexualität gesprochen! Warum nicht? Das weiss ich nicht. Entweder hatte es für ihn keinen Vorrang. Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Solidarität, das Heil der Menschen – das waren seine Themen. Vielleicht wollte er über alles andere einfach schweigen. Oder er hat die gängige Ordnung akzeptiert und es hatte für ihn keine Priorität, dagegen anzukämpfen. Kämpfe ich nämlich dagegen an, stelle ich alles auf dieselbe Stufe, und dann wird das höchste Gesetz, die Nächstenliebe, plötzlich gleichwertig mit der Frage nach verschiedenen sexuellen Ausrichtungen.

Dennoch stehen diese Regeln im Katechismus, im Kirchengesetz.

Richtig. Und hier antworte ich mit der Epikie! Wenn das kirchliche Ideal im Leben der Menschen nicht mehr umzusetzen ist, wenn die Kluft zu gross ist, dann muss der Mensch mit seinem Gewissen vor Gott selbst Antworten finden. Wenn er dann die moralische Gewissheit hat, dass seine Antwort die richtige ist für sein Leben, dann habe ich von aussen diese moralische Gewissheit zu respektieren. Dieses Verhalten nennt man Epikie. Das gilt in jedem moralischen und kirchenrechtlichen Bereich.



«Wer sind wir, dass wir urteilen?»

Das ist aber eine pastorale Antwort, nicht eine lehramtliche.

Gibt es für eine solche Gewissensentscheidung ethische Leitlinien?

Ja, das Gewissen muss informiert sein. Wenn ein Katholik oder eine Katholikin vor der Tatsache steht, dass sie homosexuell veranlagt ist und nicht allein leben kann, weil sie sonst psychisch zugrunde geht, wenn sie dann jemanden findet, wahre Liebe empfindet, glücklich wird und niemandem schadet – dann wissen Sie, ihr Gewissen ist geschult. Dann ist die Epikie erfüllt. Der Mensch steht dann vor Gott und schenkt ihm sein Vertrauen. Ich darf hier nicht konkret eingreifen, um diese Beziehung zu Gott verändern zu wollen. Jesus hat die Menschen immer bei der Hand genommen und sie aufgestellt in ihrem Leben. Wort und Heilung.

Der Papst sagt, wir sind als Kirche ein Lazarett auf dem Schlachtfeld. Wir müssen auf die verwundeten Menschen zugehen und sie heilen. Wie kann ich einem homosexuellen Menschen sagen, «Du lebst in der ständigen Sünde, du musst dich trennen und halt diese Tragödie deines Lebens annehmen»? Da bin ich kein

Lazarett, dann stehe ich irgendwo auf einem Sockel und befehle von oben herab, man müsse mir folgen, ansonsten lebe man in der Sünde. Das ist nicht nach dem Evangelium.

Was machen Sie, wenn ein homosexuelles Paar um einen Segen bittet?

Ich werde mit diesem Paar und auch einzeln die Situation besprechen. Ihnen das Ideal der Kirche erklären. Und dann nachfragen: «Was ist Ihre Motivation?» Ich muss da ganz bescheiden bleiben. Sicher nicht lehramtlich, sondern eben pastoral. Wenn nun zwei Menschen kommen und sagen, dass sie sich lieben, dann darf ich diese Liebe niemals verneinen. Gott wird das auch nicht tun, er kennt die Natur. Er wird von mir verlangen, dass ich diesen Menschen ein gutes Wort mit auf den Weg gebe. Das Evangelium ist eine positive Botschaft. Wir können gemeinsam ein Ritual entwickeln, wo sie spüren können, dass diese Liebe eine Realität ist, dass Gott sie als Menschen segnet, dass wir gemeinsam beten, dass wir gemeinsam etwas entfalten. Das kann mir niemand verbieten, und ich bewege mich innerhalb der Lehre.

Es klingt trotzdem kompliziert und eingeschränkt. Ist das Lehramt sogar hinderlich für einen menschlichen Umgang?

Ich versuche aufzuzeigen, dass die katholische Kirche immer Ideale hat. Das ist gut so. Der Mensch braucht Ideale. Der Mensch braucht auch Antworten, wenn er das Ideal nicht umsetzen kann. Es braucht aber auch lehramtliche Antworten, welche die multidisziplinäre Analyse der Frage der Homosexualität integriert. Theologie und Wissenschaft sollen mehr miteinander sprechen. Wir müssen eine einheitliche Lehre entwickeln, die die wissenschaftliche Realität integriert und die gleichzeitig das Ideal nicht ausschliesst. Das ist eine Antwort, auf die ich warte. Auf der einen Seite ist die Kirche heilig, mit ihrem Ideal, da ist sie unantastbar – aber als sichtbare Gemeinschaft ist sie voller Sünder*innen. Zwischen beiden gibt es Realitäten, die miteinander verflochten sind.

Die Hoffnung auf neue Wege scheint bei Ihnen durchaus vorhanden zu sein?

Ja, es gibt Wege, die wir gemeinsam gehen müssen. Nicht nur Rom allein. Synodalität überall. Wir müssen aber mit der Lehre vorsichtig umgehen. Sie nicht einfach über Bord werfen, aber uns auch nicht von der Lehre pastoral einsperren lassen. Noch einmal: Es gilt für mich das Prinzip der Epikie. Wo das Gesetz und die Realität des geschulten Gewissens auseinanderklaffen, müssen wir pastorale Antworten finden und geben. Das ist nicht nur meine Meinung, sondern auch meine Pflicht.

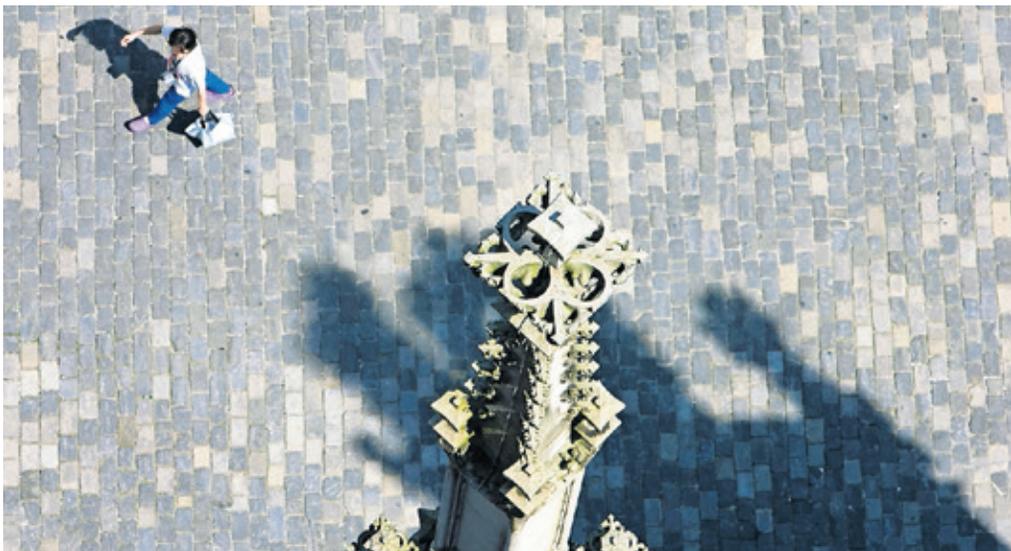
¹Epikie (griech. Nachsichtigkeit) steht in der katholischen Moraltheologie für das Verhalten von Menschen, die erkennen, dass die Forderung eines Gesetzes den Gegebenheiten ihrer Situation nicht entspricht. Daher befolgen sie nicht das Gesetz, sondern entscheiden sich, das Situationsrichtige zu tun.

Nicolas Betticher (59) ist seit 2017 Pfarrer in Bruder Klaus, Bern. Er ist ausserdem Offizial, also leitender Richter am «Interdiözesanen Schweizerischen Kirchlichen Gericht». Der Freiburger Jurist und Theologe hat zahlreiche kirchliche und politische Ämter bekleidet: Sprecher der Schweizer Bischofskonferenz, CVP-Grossrat in Freiburg, Sprecher von CVP-Bundesrätin Ruth Metzler, Offizial und Generalvikar im Bistum Lausanne, Genf und Freiburg sowie Assistent des Apostolischen Nuntius in Bern.

600 Jahre und kein bisschen alt

Das Berner Münster feiert am 11. März sein 600. Jubiläum. Ursprünglich als katholische Kirche gebaut, hat es sich in der Reformation gewandelt und ist aus dem kirchlichen und kulturellen Leben Berns nicht wegzudenken. Wenn Gebäude sprechen könnten, was würde es uns erzählen?

Text: Sabrina Durante*



Perspektive des Berner Münsters.
Foto: Keystone/Gaetan Bally.

«Als kirchliches Bauwerk sollte ich wohl bescheiden sein, doch einem 600-jährigen sei ein bisschen Stolz gegönnt. Schliesslich bin ich das unangefochtene Wahrzeichen der Stadt Bern. Lange war ich hinter Gerüsten verborgen, der Zugang zu meinem Turm den Leuten verwehrt, doch jetzt, nach Abschluss der Restaurierung, empfehle ich jedem/jeder Besucher*in, die 222 Stufen zu erklimmen: ein wunderbarer Ausblick über die Altstadt erwartet sie.

Der Ort, an dem ich stehe, ist nicht zufällig ausgewählt: Ich befinde mich auf gleicher Höhe wie das Rathaus, ganz zentral, sozusagen als geistliches Gegengewicht zur weltlichen Macht. Vor mir hatte bereits seit der Zeit der Stadtgründung um 1190 die Leutkirche ge-

standen, die einzige Kirche in Bern, die nicht zu einem Kloster gehörte. Der Grundstein zu meinem Bau wurde 1421 gelegt, und ich wurde im Uhrzeigersinn um die alte Leutkirche herum gebaut, bis ich diese sozusagen verschluckte. An der Decke meines Hauptschiffs lassen sich die Wappen der wichtigen Familien von damals bewundern – sozusagen die «Forbes»-Liste des spätmittelalterlichen Berns.

Feierlichkeiten verschoben

Am 11. März 1421 wurde der Grundstein für das Berner Münster gelegt. Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden wegen der Covid-19-Pandemie um ein Jahr auf den 10. bis 13. März 2022 verschoben. Mehr dazu: <https://bernermuenster600.com>

Ursprünglich war ich ja eine katholische Kirche, und das sieht man noch heute: Die Bilder des Jüngsten Gerichts etwa oder die rund 60 Darstellungen von Heiligen im Chorgewölbe haben der Reformation standgehalten. Apropos Jüngstes Gericht: Darauf sind auch drei Päpste zu sehen, und nur einer von ihnen wird zum Himmel eingelassen – ein kleiner Seitenhieb nach Rom? Mittlerweile bin ich natürlich reformiert, doch bezeichne ich mich als ökumenisch offen: So pflegt meine Kirchgemeinde bewusst ökumenische und interreligiöse Kontakte. Etwa als die katholische Dreifaltigkeitskirche renoviert wurde, durfte die Gemeinde ihre Gottesdienste bei mir feiern – so viel Gastfreundschaft muss sein.

Kultur liegt mir besonders am Herzen, vor allem die Musik: Mit dem Münsterchor, der Berner Kantorei und dem Berner Münster Kinder- und Jugendchor versammeln sich immer wieder hochkarätige Sänger*innen unter meinem Gewölbe. Mein amtierender Organist Daniel Glaus komponiert jedes Jahr ein besonderes Neujahrsgeläut, und mit dem Zyklus der Abendmusiken holt er herausragende Künstler*innen aus der ganzen Welt zu uns. Im Winter gibt es normalerweise den Zyklus «Literatur und Musik», der wunderbare Begegnungen und Entdeckungen ermöglicht. Überhaupt freue ich mich, jährlich rund 1000 Veranstaltungen (Gottesdienste inklusive) zu beherbergen, und die Zusammenarbeit mit den Berner Kultureinrichtungen bringt ein buntes Publikum in meine ehrenwerten Hallen zusammen.

Mein Geburtstag ist auch eine Gelegenheit, nach vorne zu schauen: Was wird dereinst aus mir, wenn die reformierte Kirche weiter an Mitgliedern verliert? Die gute Nachricht: Ich soll die Kirche der neuen evangelischen Kirchgemeinde Bern werden, wenn die zwölf autonomen Kirchgemeinden der Stadt fusionieren (darüber wird im 2022 abgestimmt). Alle wichtigen Feiern im Kirchenjahr werden bei mir stattfinden, und natürlich die Gottesdienste am Samstag und Sonntag. Ich finde, das passt. Schliesslich bin ich in Bern etwas Spezielles – schon mein Baumeister Erhard Küng, dem ich unter anderem die Erweiterung der Münsterplattform und die Darstellung des «Jüngsten Gerichts» am Westportal verdanke, signierte sein Werk mit der Inschrift «Machs na». Soviel ich weiss, ist das noch niemandem gelungen.»

* Der Beitrag entstand in Zusammenarbeit mit Marlise Hubschmied, Präsidentin des Kirchgemeinderates der Münstergemeinde.

Jugendliche Power

Die 24-jährige Bianca Forster aus Bern arbeitet gerade so viel, dass sie über die Runden kommt. Den Rest ihrer Zeit schenkt sie anderen Menschen – zum Beispiel mit ihrem Einsatz im Organisationsteam des nationalen Weltjugendtags. Dieser findet Ende April in Bern statt – online.

Autor: Marcel Friedli

Die Jugendlichen sprechen Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch: An den monatlichen Online-Meetings des Organisationsteams des nationalen Weltjugendtages vom 23. bis 25. April ist Multikulti angesagt. «Es macht Spass, mit anderen jungen Menschen aus allen Landesteilen der Schweiz etwas Grosses auf die Beine zu stellen», sagt die 24-jährige Bianca Forster.

Sie ist eines der elf Mitglieder, die beim Organisieren mithilft: unter anderem als Kontaktperson zur Berner Dreifaltigkeitskirche. «Würden wir uns vor Ort treffen, würde es noch ein bisschen mehr Spass machen. Online bemühen wir uns, es möglichst kurz zu halten. Dadurch geht der Austausch etwas verloren. Aber wir haben uns damit arrangiert, dass auch der Anlass selbst vor allem online über die Bühne gehen wird – und freuen uns darauf.»

Der **Schweizer Weltjugendtag 2021** findet von Freitag, 23. bis Sonntag, 25. April online in Bern statt. Am Montag, 19. April, gibt's ein Vorprogramm. Zu Gast sind, nebst Jesuitenpater Jean Paul Hernandez, der Freiburger Jugendbischof Alain de Raemy sowie der Berner Pfarrer Christian Schaller. Für den musikalischen Auftakt sorgt am Freitag das Duo Two & The Sun. Die Events werden aus der Dreifaltigkeitskirche übertragen. Zum Teil besteht die Möglichkeit, sich lokal in Gruppen von bis 50 Personen in Kirchen zu treffen, um dem Programm per Livestream beizuwohnen. Der nationale Weltjugendtag findet jährlich statt. Zudem treffen sich Menschen zwischen 15 und 35 Jahren aus aller Welt alle drei Jahre an einem Ort zum internationalen Weltjugendtag. Infos und Anmeldung: www.be2021.ch, info@be2021.ch

Bianca Forster freut sich besonders auf Jean Paul Hernandez, einen der drei Gäste (vgl. Kasten). Der Jesuitenpriester hat selber früher an Weltjugendtagen teilgenommen. «Als junger Mensch mit starker spiritueller Sehnsucht fühlte er sich manchmal einsam. Als er an einem Weltjugendtag so viele andere junge Menschen traf, die wie er auf der Suche waren, stärkte ihn dies für seinen Weg.»

Eine ähnliche Erfahrung hat auch Bianca gemacht: Als 16-Jährige reiste sie mit einer Schweizer Delegation nach Rio de Janeiro. «Es war überwältigend», erinnert sie sich, «zum ersten Mal erlebte ich so viele junge Menschen aus allen Teilen der Welt, mit denen ich durch den Glauben verbunden war: Es war ein grosses Fest, das wir gemeinsam feierten. Ich lernte viele Gleichgesinnte kennen.»

Auf der Suche

In Biancas Leben spielt der Glaube seit jeher eine zentrale Rolle. «Ich bin damit aufgewachsen», sagt sie. «In den vergangenen Jahren setzte ich mich intensiv damit auseinander. Ich suchte nach Frieden und Freiheit, nach Fülle.» Auf dieser Suche kaufte sie sich einen Töff, raste über Berge und durch Täler. Sie erkundete die Metropolen dieser Welt, doch: «Ich erkannte, dass mich dies nicht vollends erfüllt. Dass ich alles haben, sehen und erreichen kann – ich aber erst erfüllt bin, seit ich mich ganz ins Vertrauen gebebe.»

Was einfacher klingt, als es ist. Es heisst auch, eigene Pläne aufzugeben. So brach sie ihr Medizinstudium nach zwei Jahren ab und kam auf ihren Beruf als Fachangestellte Gesundheit zurück. Sie arbeitet so viel wie nötig, um die Rechnungen bezahlen zu können. «Ich bin so glücklich, mich nicht mehr in einem Hamsterrad abzumühen. Die Zeit, die ich einsetzen



Bianca Forster: Begegnungen statt Hamsterrad.
Foto: zVg

würde, um mir elegante Kleider und luxuriöse Wellnessferien sowie eine exquisite Wohnung zu leisten, schenke ich anderen Menschen.» So engagiert sich Bianca im kirchlichen Leben, widmet sich Begegnungen mit ihren WG-Gspänli und anderen Menschen – und hat Zeit für das, was für sie zentral ist: das Gebet, den Dialog und die Beziehung mit Gott. «Um zu hören, zu spüren, zu merken, was der Plan ist.»

Wenig ist mehr

Diesen Plan erahnte sie auch, als sie ein halbes Jahr in Äthiopien arbeitete und mit Armut konfrontiert war. Dieser Aufenthalt führte ihr vor Augen, wie viel sie selber hat und wie wenig man letztlich braucht, um materiell zu überleben. Für ihren unkonventionellen Lebensstil erntet Bianca, die in der Ostschweiz aufgewachsen ist und in Bern lebt, häufig Erstaunen oder Kopfschütteln – doch beirren lässt sie sich nicht.

Vor allem, wenn sie sieht, dass auch dank ihrem Einsatz etwas wächst. Wie der Weltjugendtag in Bern. «Ich hoffe, dass wir viele junge Menschen erreichen und berühren können. Denn es geht um den Inhalt, nicht um die Institution Kirche. Innerhalb dieser leiste ich meinen Beitrag – im Wissen, dass Menschen nicht perfekt sind.»

Nervös und angespannt, ob alles, auch technisch, klappt am Weltjugendtag in Bern? Bianca winkt ab: «Ach was! Ich freue mich vor allem auf die Inputs und das gemeinsame Erlebnis mit vielen anderen jungen Menschen.»

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65
 Ruedi Heim (Leitender Priester)
 Patrick Schafer (Pastoralraumleitung)
 www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern

Kommunikationsstelle

Katholische Kirche Region Bern
 Karl Johannes Rechsteiner (kjr), Redaktion
 Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 63
 karl.rechsteiner@kathbern.ch
Abo- und Adressänderungen «pfarrblatt»
 info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Kommunikationsdienst der Landeskirche

Zähringerstr. 25, 3012 Bern, 031 533 54 55
 www.kathbern.ch/landeskirche

FACHSTELLEN

CARITAS Bern

Direktor: Matthias Jungo
 Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
 031 378 60 00, info@caritas-bern.ch

Fachstelle Religionspädagogik

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
 031 533 54 33
 religionspaedagogik@kathbern.ch

Leitung: Judith Furrer Villa

Ausbildungsleiter: Patrik Böhler

Fachliche Mitarbeiterinnen: Christine
 Kohlbrenner, Gabriella Aebersold

Heilpädagogischer RU:

Fernanda Vitello Hostettler

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern, 031 300 33 65
 www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Thomas Fries (Leitung), 031 300 33 40
 thomas.fries@kathbern.ch
 Angela Büchel Sladkovic, 031 300 33 42
 angela.buechel@kathbern.ch
 Irene Neubauer, 031 370 71 15
 irene.neubauer@offene-kirche.ch
 Tabea Aebi, tabea.aebi@kathbern.ch
 Doris Disch (Sekretariat),
 kircheindialog@kathbern.ch
 www.kircheindialog.ch

Ehe – Partnerschaft – Familie

ehe.bern@kathbern.ch
Beratung: Maya Abt Riesen
 maya.abt@kathbern.ch, 031 300 33 45
 Peter Neuhaus, 031 300 33 44
 peter.neuhaus@kathbern.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung: Mathias Arbogast
Sekretariat: Sonia Muñoz
 031 300 33 65/66
 fasa.bern@kathbern.ch

Palliative Care, Alters- und Freiwilligenarbeit

Barbara Petersen, 031 300 33 46
Asyl: Béatrice Panaro, 031 300 33 51

Migration: Carolina Huttmacher
 031 300 33 47

Fachstelle Kinder & Jugend

Leitung: Andrea Meier, 031 300 33 60
 Anouk Haehlen, 031 300 33 58
 Rolf Friedli, 031 300 33 59
Sekretariat: Angelina Güntensperger,
 031 300 33 67

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch, 031 301 49 80
 www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kanton Bern

Tel. 031 381 76 88, kast@jublabern.ch
 www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

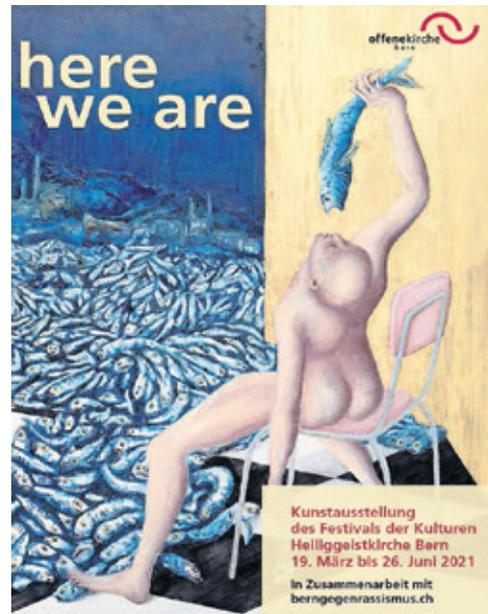
Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Heiliggeistkirche bis 26. Juni

«here we are»

Bis zum 26. Juni sind in der Heiliggeistkirche verschiedenste Kunstwerke zu sehen. Die Kunstaussstellung «here we are» ist Teil des Festivals der Kulturen und steht im Zeichen gegen Rassismus. Die offene kirche bern, Kurator Jürg Curschellas und 13 weitere Kunstschaffende laden herzlichst ein.



Anlässlich der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern und dem Festival der Kulturen gibt es eine Kunstaussstellung in der Heiliggeistkirche. Unter dem Motto «here we are» stellen 13 Kunstschaffende aus der ganzen Welt ihre Werke aus. Mit unterschiedlichen Geschichten sind die Gemälde, Fotografien und Installationen ein Statement: Jede und jeder soll sich äussern können! «Jeder und jede soll das so tun können, wie er/sie das kann und will. Niemand soll eine Stellvertretung benötigen, die in seinem/ihrer Namen spricht. Grundsätzlich soll jeder Mensch das Recht haben, eigene Gedanken, Gefühle, Ideen, Ansichten, Meinungen selbstständig zu äussern. Die Kunst ist dafür ein genauso starkes Mittel, wie zum Beispiel die Sprache», heisst es in der Medienmitteilung der offenen kirche bern.

Die Kunstaussstellung «here we are» wird vom Berner Kunstschaffenden Jürg Curschellas kuratiert und organisiert, in Zusammenarbeit mit berngegenrassismus.ch. Federführend war hierbei ein interkulturelles Organisationskomitee, welches unter anderem auch die Organisationen Swiss African Forum, das Hiphop Center Bern oder die offene kirche bern vertritt.

Die Kunstwerke von Andreas Jenni, Andreas Wiesmann, Arais Drake Jorge-Vergara, Diego Sanchez Vila, Isabel Campus, Julia Rosenberg, Marina Bandena, Monica Strässle, Nadezda Karpinskaya, Noel Gomez Suarez, Roger Gernet, Serafina Andrew und Tabea Baldinger können bis zum 26. Juni in der Heiliggeistkirche betrachtet werden.

www.festivalderkulturenbern.ch
 www.offene-kirche.ch

Katholische Kirche Region Bern

Hilfe für Opfer der Syrienkrise

Zehn Jahre Syrienkrieg sind eine Katastrophe ohne Ende. Die humanitäre Hilfe bleibt überlebenswichtig. Der Kleine Kirchenrat der Gesamtkirchengemeinde hat deshalb Ende März eine Unterstützung von 75 000 Franken an Caritas Schweiz beschlossen.



Der Syrienkrieg ist eine der grössten humanitären Katastrophen seit dem Zweiten Weltkrieg. Von den rund 21 Millionen Syrerinnen und Syrern sind mehr als 6,5 Millionen geflohen, vor allem in die Nachbarländer.

Aus ihrem Nothilfe-Budget kann die römisch-katholische Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung Caritas Schweiz bei Katastrophen, Krisen und Kriegen rasch finanzielle Hilfe leisten, um das Leid der Opfer zu lindern. Meist setzt sie dabei auf die Unterstützung der Caritas Schweiz. Das katholische Hilfswerk ist ein wichtiger internationaler Akteur bei solchen Hilfsprogrammen. Nun hat der Kleine Kirchenrat am 25. März einen Beitrag von 75 000 Franken für die Syrien-Hilfe von Caritas gesprochen.

Nothilfe allein greift zu kurz, die vom Krieg gebeutelte Bevölkerung braucht Perspektiven in Form von mittel- und langfristiger Entwicklungshilfe. Insbesondere Investitionen in die Bildung sind eine grosse Notwendigkeit. In Syrien gibt es Kinder, welche aufgrund des Krieges die gesamte Schulzeit verpasst haben. Caritas fordert vom Bundesrat zusätzliche Mittel im Bereich der humanitären Hilfe und der langfristigen Entwicklungshilfe.

Insgesamt leben nach zehn Jahren Krieg in Syrien rund 20 000 Menschen aus Syrien in der Schweiz. Beinahe die Hälfte von ihnen – 8 500 Menschen – hat keinen Flüchtlingsstatus erhalten, sie sind in der Schweiz lediglich «vorläufig aufgenommen». Dies, obwohl schon früh absehbar war, dass die Geflüchteten für lange Zeit oder nie wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Eine vorläufige Aufnahme bedeutet schlechtere Aussichten auf eine Wohnung, Arbeit und Integration. Um ihre Voraussetzungen zu verbessern, fordert Caritas vom Bundesrat, dass die 8 500 Personen möglichst rasch als Flüchtlinge anerkannt werden. Wo engste Familienmitglieder auseinandergerissen wurden, sollen Familienzusammenführungen durch humanitäre Visa ermöglicht werden. Zudem soll sich die Schweiz stärker für sichere Fluchtwege einsetzen und die Aufnahme von Resettlement-Flüchtlingen erhöhen.

www.caritas.ch (Foto: Hasan Belal)

In allen Pfarreien gehört es zur Seelsorge, Menschen zu Hause oder in einem Heim zu besuchen – zum Beispiel in Ostermundigen. Die Theologin Gabriela Christen-Biner erzählt, wie sie bei den Besuchen immer mit Freude begrüsst wird. Es ist eine Arbeit, die meist im Stillen geschieht, aber viel Befriedigung schenkt.

Haus- und Krankenbesuche

«Wir alle brauchen Zuwendung»

Karl Johannes Rechsteiner

«Ich bin immer ein willkommener Gast», berichtet Gabriela Christen-Biner von der Pfarrei Guthirt über ihre Besuche bei kranken oder betagten Menschen zu Hause oder in Pflegeheimen und Altersresidenzen. «Alle empfinden Freude und schätzen es sehr, dass sich jemand Zeit nimmt, zu ihnen kommt und zuhört.» Die Dankbarkeit ist gross, da werden auch mal Guetsli und Tee serviert. Die Walliser Theologin ist vorwiegend in Ostermundigen unterwegs, manchmal auch in einer anderen Gemeinde der grossen Pfarrei mit rund 8000 Kirchenmitgliedern. In Stettlen, Bolligen und Ittigen etwa sind Jonathan Gardy und Franca Collazzo Fioretto mit der gleichen Aufgabe betraut. Vereinzelt übernimmt auch Gemeindeleiterin Edith Zingg Krankenbesuche. Denn auf dem Pfarreigebiet liegen acht Alters- und Pflegeheime sowie Altersresidenzen.

Teil der Seelsorge

«Die Hausbesuche machen etwa zehn Prozent ihres Pensums aus», schätzt Gabriela Christen. Die Tage des Seelsorge-Teams sind gefüllt von Religionsunterricht, Gottesdiensten, Beerdigungen, von Jugend- und Altersarbeit oder von aktuellen Projekten wie jetzt während der Pandemie mit vielfältigen Formen des Pfarreilebens. Manchmal guckt die katholische Fachfrau ein bisschen neidisch auf ihren reformierten Kollegen, dessen halbe Stelle gänzlich auf Heimseelsorge ausgerichtet ist und der an der Uni Bern eine Ausbildung dafür absolvieren konnte. Er besucht alle Menschen, unabhängig von Konfession oder Religion. «Ich bin dankbar für die Zusammenarbeit mit ihm und den guten Austausch.»

Auch den Austausch mit Freiwilligen erlebt Gabriela Christen als wertvoll. Um die Arbeit unter den Seniorinnen und Senioren zu stärken, wurde vor ein paar Wochen eine Arbeitsgruppe mit Freiwilligen gebildet. Dank ihren wichtigen Anregungen konnten neue Schwerpunkte entwickelt werden: «So können wir die Bedürfnisse der Leute im dritten Lebensalter besser ein-



schätzen.» Daraus entstanden zwei Projekte, die nach den Corona-Einschränkungen starten sollen.

Nach Hausbesuchen fragen

«Manchmal sind nur vereinzelte Besuche möglich», bedauert Gabriela Christen. Immer wieder vernimmt sie dank Zufall, dass jemand krank geworden ist. «Für Hausbesuche sind wir darauf angewiesen, dass die Leute anrufen», bittet die Seelsorgerin. Auch für eine Hauskommunion brauche es einen Kontakt, etwa durch Angehörige. Auch die Spitex oder der reformierte Kollege geben Hinweise. «Durch die Kontakte an den Gottesdiensten in den Heimen erfahre ich ebenfalls viel», erklärt Gabriela Christen die verschiedenen Wege, die einen Haus- oder Heimb Besuch auslösen.

Ihre Besuche werden von den Menschen gewürdigt. Es seien keine Plauderstündchen, sondern würden ans Lebendige gehen, weiss Gabriela Christen-Biner. Viele Gespräche drehen sich um den Sinn des Lebens: Was soll ich hier noch, so alt und gebrechlich? «Das tägliche Ringen um die Würde der Menschen in den Heimen», beeindruckt die Theologin. «Ich habe grosse Hochachtung vor dem Pflegepersonal, dass ständig schaut, dass alle würdevoll behandelt werden. Es braucht viel Kraft, Geduld und Einfühlungsvermögen. In jedem Zimmer treffen sie auf eine andere Situation, eine andere Lebenswelt.»

Grosse kleine Zeichen

Die letzte Weihnacht verschaffte Gabriela Christen in einem Heim ein besonderes Erlebnis. Die dortige Aktivierungstherapeutin organisierte pro Stockwerk Corona-konforme Feiern in kleinen Grüppchen. Alle kleideten sich festlich: Männer

mit Krawatte und Kittel, Frauen im schönen Kleid und direkt vom Coiffeur. Es gab eine Ansprache vom Heimleiter und Musik. «Die Weihnachtsfeier wurde vom ganzen Heim mitgetragen und zeigte, wie wichtig solche Zeichen sind», erinnert sich Gabriela Christen reich beschenkt.

«Wir alle brauchen Zuwendung», erklärt die Theologin den Wert der Haus- und Krankenbesuche. «Wir nehmen Anteil an einem Leben, nehmen es ernst.» Ihre Rolle als Seelsorgerin öffnet Türen, aber sie kommt als Mensch hin, hört zu, nimmt sich Zeit, hält eine Hand und berührt. Auch kleine Feiern mit Kommunion erlebt Gabriela Christen als bereichernd: «Die Rituale sind ein Stück Heimat.» Dazu gehören auch Kirchenlieder oder das Beten eines Vaterunsers. Selbst demente Menschen finden dadurch einen Zugang zu sonst verschüttetem Leben.

Es bleibt Gelassenheit

Manchmal überwiege die Ohnmacht, erklärt Gabriela Christen. «Wenn etwa ein Rücken unheilbar schmerzt und die Beschwerden kaum auszuhalten sind, kann das Tränen geben.» So geht sie schon mal nachdenklich nach Hause. Alt werden, sei oft nicht lustig. Doch sie höre auch von spannenden Lebensläufen, Schicksalsschlägen und Kriegserlebnissen. Sie bekommt Einblick in eine Zeit, die sie nicht erlebt hat.

«Einzelne Menschen besprechen mit mir ihre Beerdigung, das geht oft sehr tief», sinniert Gabriela Christen. Haben die Leute Angst vor dem Sterben? «Angst treffe ich selten an. In der Regel sind die Menschen gelassen und warten mit Zuversicht, dass der Tod irgendwann kommt.» Gabriela Christen-Biner trifft auf ihren Haus- und Krankenbesuchen vor allem auf offene Menschen – und staunt immer wieder über den Reichtum des Lebens.

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa degli Emigrati
Bovetstrasse 1
031 371 02 43
Fax 031 372 16 56
www.kathbern.ch/mci-bern
www.missione-berna.ch
missione.berna@bluewin.ch

Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso
P. Enrico Romanò
P. Gildo Baggio

Segreteria

Giovanna Arametti-Manfrè
Lu-Ve 08.00-12.00
e permanenza telefonica

Suora San Giuseppe di Cuneo, collaboratrice pastorale e catechista
Sr. Albina Maria Migliore

Diacono

Gianfranco Biribicchi
g.biribicchi@gmail.com

Catechista in formazione (RPI)

Sara Esposito
sara.esposito@stud.unilu.ch

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo
079 675 06 13
roberta.gallo@kathbern.ch
Ma-Ve 14.00-17.00

A.C.F.E.

Assoc. Centro Familiare

Seftigenstrasse 41, 3007 Bern

031 381 31 06

Fax 031 381 97 63

info@centrofamiliare.ch

Com.It.Es Berna e Neuchâtel

com.it.es.berna@bluewin.ch

Sabato 10 aprile

18.00 S. Messa prefestiva
in lingua italiana, nella chiesa Guthirt a Ostermundigen

18.30 S. Messa prefestiva
nella chiesa della Missione

Domenica 11 aprile – in Albis Domenica della Divina Misericordia

11.00 Santa Messa
nella chiesa della Missione

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

09.30 Santa Messa
in lingua italiana nella chiesa St. Antonius a Bümpliz

Sabato 17 aprile

18.30 Festa di Prima Comunione
per tre bambini della nostra comunità, nella chiesa della Missione

Domenica 18 aprile

**III Domenica di Pasqua
11.00 Festa di Prima Comunione**
per tre bambini della nostra comunità, nella chiesa della Missione

18.30 S. Messa
nella chiesa della Missione

09.30 Santa Messa
bilingue, nella chiesa St. Antonius a Bümpliz

Famiglia Amoris Laetitia

Un anno speciale per testimoniare l'amore familiare

Il 19 marzo, nel quinto anniversario della pubblicazione dell'Esortazione apostolica «Amoris Laetitia» sulla

bellezza e la gioia dell'amore familiare, Papa Francesco ha inaugurato **L'Anno «Famiglia Amoris Laetitia» che terminerà il 26 giugno 2022.**

Il primo obiettivo dell'Anno è «far sperimentare che il Vangelo della famiglia è gioia che riempie il cuore e la vita intera» (www.laityfamilylife.va/content/laityfamilylife/it/amoris-laetitia).

A questo annuncio si aggiungono altri obiettivi che hanno lo scopo di far riscoprire la bellezza del dono del sacramento del matrimonio. Tra questi troviamo l'annuncio che «il sacramento del matrimonio è dono e ha in sé una forza trasformante dell'amore umano» e ancora «rendere i giovani consapevoli dell'importanza della formazione alla verità dell'amore e del dono di sé». L'ultimo capitolo di «Amoris Laetitia», quasi a suggellare tutta l'opera, è dedicato alla «Spiritualità coniugale e familiare». Papa Francesco con semplicità di linguaggio e contenuti profondamente umani e spirituali, caratteristica che contraddistingue la sua persona e il suo magistero, si rivolge a tutte e ad ogni famiglia.

Papa Francesco invita infine gli sposi alla preghiera quotidiana, anche la più semplice come quella a tavola, prima di mangiare e alla partecipazione alla Eucaristia domenicale, vie principali per aprirsi a Dio e permettergli di operare nella vita personale e familiare.

Ringraziamo Dio per l'Anno della famiglia e chiediamogli che si realizzi in ogni famiglia il suo sogno.
Gianfranco Biribicchi, Diacono – MCLI, Berna
Liberamente tratto © Insieme Aprile 2021.

Progetto Missionario

Invitiamo a sostenere il progetto missionario – Lawrence House a Cape Town – anche attraverso l'acquisto delle cartoline solidali. È possibile prenotare un set di cinque cartoline scrivendo a: missione.berna@bluewin.ch
Offerta minima CHF 10.–

Per chi lo desidera, è possibile fare una donazione alla Lawrence House, tramite il conto postale della Missione: 30-21486-3 con causale: «Orfanotrofio a Città del Capo». Allo stesso modo, potete accedere alla raccolta fondi e donare sulla pagina web <https://gofund.me/7d97c900>. Un sentito ringraziamento!

Sito della Missione

Per essere sempre aggiornati circa le varie attività pastorali, segnaliamo il seguente sito:
<http://www.missione-berna.ch/it/agenda>

Sito per le attività pastorali nel Mittelland e nell'Oberland
www.kathbern.ch/mci

Misión católica de lengua española

3072 Ostermundigen

Sophiestrasse 5
Misionero:

Padre Emmanuel Cerda
emmanuel.cerda@kathbern.ch
031 932 16 55 y 078 753 24 20

Sacristán: Maciel Pinto
maciel.pinto@kathbern.ch
031 932 21 54

Secretaria: Nhora Boller
nhora.boller@kathbern.ch
031 932 16 06

Asistente Social:
Miluska Praxmarer
miluska.praxmarer@kathbern.ch
031 932 21 56

Misas cada domingo:

10.00 Ostermundigen

16.00 Berna Dreifaltigkeit

Misa 2^{da} y 4^{ta} domingo mes:

12.15 Iglesia St. Marien

Kapellenweg 9, 3600 Thun

Celebraciones entre semana, eventos, cursos, etc. Consultar:

www.kathbern.ch/mce-berna

Viernes 9, 16 y 23 abril

15.00 Exp. del Santísimo
Confesiones. Se agradece previa cita
19.00 Santa Misa

Sábados 10, 17 y 24 abril

17.00 Santa Misa
18.00 Curso Bíblico
Siempre bienvenidos. Sin inscripción

Domingo 11 abril

10.00 Santa Misa
11.00 Santa Misa
12.15 Santa Misa, Thun
16.00 Santa Misa, Bern

Domingo 18 abril

10.00 Santa Misa
11.00 Santa Misa
16.00 Santa Misa, Bern

«Cristo resucitado»

Eres Tú el redentor, el Cristo resucitado que yació crucificado en un alarde traidor.

Eres luz de alegría, quien a todos amaba, el que nos animaba a vivir en armonía. Te clavaron las manos y los pies al madero, recorriste el sendero entre los inhumanos gritos de enardecidos, ¡pero nos perdonaste!

Dicen que resucitaste, es nuestra salvación. Y yo espero el día que te vea de frente, a tu mirar sonriente encomiendo la mía, esta vida tan corta y tan largas heridas. Yo te escribo Jesús, renacido y radiante, con la luz fulgurante de vencer a la muerte. Sea bendita tu frente y tu rostro de amor.

Escrito por Ana Maria R.



Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock
031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
www.kathbern.ch/
missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil
oscar.gil@kathbern.ch
031 533 54 41
P. Pedro Granzotto
pedro.granzotto@kathbern.ch
031 533 54 42

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos
Segunda-feira: Fechado
Terça-feira 13.30–18.30
Quarta-feira 08.00–12.00/
13.00–18.00
Quinta-feira 13.30–18.00
Sexta-feira 08.00–14.00

Mensagem: Papa Francisco

Sonhar e construir juntos um amanhã pós-pandemia, pede Papa. Em sua reflexão, transmitida no início do congresso nos EUA, o Pontífice falou sobre a «construção do amanhã» no pós-pandemia. O Santo Padre afirmou que homens e mulheres devem «agir com o estilo do samaritano». «Deixar-me impressionar pelo que vejo», sabendo «que o sofrimento me mudará». O sofrimento do outro exige compromisso, defendeu Francisco. «Precisamos anunciar e lembrar que temos a promessa de Deus e que Deus sempre cumpre suas promessas.» É o que afirmou Francisco, citando a sua encíclica «Fratelli tutti». «Cada mulher, cada homem e cada geração trazem dentro de si uma promessa que pode desencadear novas energias relacionais, intelectuais, culturais e espirituais.» Para construir um amanhã pós-pandemia, «é necessário o compromisso, a força e a dedicação de todos».

«Os testemunhos de amor generoso e gratuito, que testemunhamos ao longo destes meses, deixaram uma marca indelével nas consciências e também no tecido social, ensinando que a proximidade, o cuidado, o acompanhamento e sacrifício são necessários para alimentar a fraternidade.» Ao referir-se ao pós-pandemia, o Papa sublinhou que a humanidade nunca sai igual das crises. «Saímos melhores ou piores, mas nunca iguais. Nas crises, cada pessoa revela o seu coração. A sua solidez, a sua misericórdia, a sua grandeza e a sua pequenez. As crises nos colocam diante da necessidade de escolher, de optar e nos comprometer com um caminho.»

A importância de sonhar juntos, como irmãos

Neste tempo, Francisco defendeu que é possível reavivar a fraternidade. Isto se houver um reconhecimento da dignidade de cada pessoa humana. É preciso uma comunidade que apoie, que ajude uns aos outros a olhar para

o futuro pós-pandemia. «Como é importante sonhar juntos!», Jovens: sejam poetas de uma beleza humana, fraternal e amigável «Os sonhos se constroem juntos. Sonhamos como uma única humanidade, como viajantes feitos da mesma carne humana. Como filhos desta mesma terra que acolhe a todos nós. Cada um com a riqueza de sua fé ou de suas convicções. Cada um com a sua voz, todos irmãos!» «Este não é tempo para a indiferença, porque o mundo inteiro está sofrendo e deve sentir-se unido ao enfrentar a pandemia», disse o pontífice.

«Nunca podemos perder a esperança. Deus nos inunda com a sua graça, se a pedirmos com perseverança, confia em Mim, não tenhas medo, deixa-te surpreender, sai de ti mesmo e segue-Me!»

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija Bern
Kath. Kroaten-Mission Bern
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern
0041 31 302 02 15
Fax 0041 31 302 05 13
hkm.bern@bluewin.ch
www.hkm-bern.ch
www.kroaten-missionen.ch
Uredovno radno vrijeme
Po–Pe 10.00–16.00

Kontaktperson

Misionar: Fra Gojko Zovko
goja.z@bluewin.ch
079 379 66 66
Suradnica: Ruža Radoš

Gottesdienste

Bern, Bethlehem Kirche
Eymattstrasse 2 b
12.00 Jeden Sonntag

Köniz, St. Josef
Stapfenstrasse 25
19.00 Jeden Samstag

Biel, Pfarrkirche Christ König
Geyisriedweg 31
17.00 Jeden 2. und 4. Sonntag

Langenthal, Marienkirche
Schulhausstrasse 11 A
09.00 Jeden Sonntag

Thun, Marienkirche
Kapellenweg 9
14.30 Jeden Sonntag

Meiringen, Pfarrkirche Guthirt
Hauptstrasse 26
19.30 Jeden 1. Montag
17.00 Jeden 3. Sonntag

Interlaken, Heiliggeistkirche
Schlossstrasse 6
19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Iz Evandjelja po Ivanu

Kad bi uvečer onoga istog dana, prvog u sedmici – a učenici u strahu od Židova zatvorili vrata – dođe Isus, stane u sredinu i kaže im: «Mir vama!» To rekavši, pokaza im ruke i rebra. I obradovaše se učenici vidjevši Gospodina. Isus im stoga ponovno reče «Mir vama! Kao što mene posla Otac, i ja šaljem vas.» To rekavši, dahne u njih i kaže im: «Primate Duha Svetoga. Kojima otpustite grijehe, otpuštaju im se; kojima zadržite, zadržani su im.» Ali Toma, zvani Blizanac, jedan od Dvanaestorice, ne bijaše s njima kada dođe Isus. Govorahu mu, dakle, ostali učenici: «Vidjeli smo Gospodina!» On im odvrati: «Ako ne vidim na njegovim

rukama biljeg čavala i ne stavim svoju ruku u njegova rebra neću vjerovati.» I nakon osam dana bijahu opet njegovim učenicima unutra, a s njima i Toma. Dođe Isus, kroz zatvorena vrata, stade u sredinu i reče. «Mir vama!» Zatim će Tomi: «Prinesi prst svoj ovamo i pogledaj mi ruke! Prinesi ruku svoju i stavi je u rebra moja i ne budi nevjeran nego vjeran.» Odgovori mu Toma: «Gospodin moj i Bog moj!» Reče mu Isus: «Budući da si me vidio, povjerovao si. Blaženi koje ne vidješe, a vjeruju! Isus je pred svojim učenicima učinio i mnoge druge čudesne znakove, koji nisu zapisani u ovoj knjizi. A ovi su zapisani da vjerujete: Isus je Krist, Sin Božji, i da vjerujući imate život u Imenu njegovu.» Iv 20, 19–31

Anderssprachige Gemeinschaften

www.kathbern.ch/
missionen

Siehe auch
Adressangaben
auf Seite 10

English Speaking Community:
Dr. iur. Karin Stauffer-Wüest
031 556 34 11. Church Service:
Bruder Klaus Church, Ostring 1a,
3006 Bern: Every Sunday
Confessions at **09.00 a.m.**, Mass at
09.30 a.m. Mass on Holy Days of obligation at **06.30 p.m.** in the Crypt

Marian Mass «in honour of our Blessed Virgin Mary»: **Missione cattolica italiana, Bovetstrasse 1, 3007 Bern:** Every first Saturday of the month (July and August no Mass). Time:

04.30 p.m. Holy Rosary/Holy Eucharist
05.00 p.m. Holy Mass. Priest/Presider:
Dominican from Fribourg.

Philippine Catholic Mission Switzerland: Fr. Toni Enerio, 076 453 19 58, onyotenerio@yahoo.com. **Krypta, Bruder Klaus, Segantinstrasse 26a, 3006 Bern: Jeden 1. Sonntag im Monat Gottesdienst, 11.00**

Polnisch: Vikar Wojciech Maruszewski, Marly. wojciech.maruszewski@gmail.com. **Kirche Bruder Klaus, Ostring 1,**

Bern: Jeden Sonntag im Monat Gottesdienste, 12.30

Albanisch: Don Albert Jakaj, Feerstrasse 10, 5000 Aarau, 062 822 84 94. **Kirche St. Franziskus, Stämpflistrasse 26, 3052 Zollikofen: Zweimal pro Monat Gottesdienste, 11.00**

Eritreisch: Debesay Mehari, Muldenweg 11, 3075 Rüfenacht, 076 246 25 38. **Gottesdienste regelmässig am Sonntagnachmittag in St. Michael, Gossetstr. 8, 3084 Wabern**

ANDERSPRACHIGE GEMEINSCHAFTEN

Malayalam

Syro-malabarischer Ritus:
P. Thomas Plappallil
Cheleraim 1, 6213 Knutwil
079 833 16 32

Kirche St. Antonius, Bümpliz

17.00 Jeden 3. Sonntag im Monat

Syro-malankarischer Ritus:
Father Joseph Kalariparampil OSFS

Kirche St. Josef, Köniz

17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat

Slowakisch

Ing. Dalibor Kalna, Pappelweg 4
3072 Ostermundigen

Dreifaltigkeit, Bern, Krypta

17.30 Jeden 2. und

4. Samstag im Monat

Slowenisch

Mag. David Taljat
Katholische Slowenen-Mission
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
079 777 39 48

Kirche St. Johannes, Bremgarten

Eucharistiefeier

17.00 Jeden 2. Sonntag im Monat

Tamilisch

Pfr. Soosaitasan Douglas
Kirche St. Michael, Wabern
Sakristan: R. Jeeva Francis
077 972 69 01

Eucharistiefeiern

16.30 Jeden 2. und 5. Sonntag

19.00 24. Dezember

Pfarrei St. Josef, Köniz

Sakristan: S. Pakkianathan
031 731 36 59

18.00 Jeden 4. Sonntag

Tschechisch

P. Antonin Spacek, 044 241 50 25
Marie Fischer, Monbijoustrasse 89
3007 Bern
031 371 72 82

Römisch-katholische Ungarnmission Sektion Bern

Postfach, 3073 Gümligen
Krypta der Christkatholischen Kirche
Rathausgasse 2, 3011 Bern

11.45 Jeden 1. und 3. Sonntag

Vietnamesisch

P. Joseph Pham Minh Van, Bern
062 295 03 39

Bruder Klaus, Krypta, Bern

10.00 Jeden 3. Sonntag im Monat

Bern aki Universität

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5
031 307 14 14
www.aki-unibe.ch
info@aki-unibe.ch

Hochschuleseelsorge

Isabelle Senn (Leitung)
031 307 14 32
Marco Schmidhalter
031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14
Beatrice Jeitziner
Liliane Wanner
Mo–Fr, 09.00–12.00

Wochenrhythmus

Mo 18.30
Christliche Meditation
Di 12.15
Taizé-Feier
Di 13.00
Mittagstisch
(im Semester)
Mi 07.00
Laudes

«Das letzte Buch» –

ein Film von Anne-Marie Haller

Meine Grossmutter war 45 Jahre alt, als sie es endlich bekam; meine Mutter war vier Jahre alt, als es eingeführt wurde; und ich habe es mit 18 Jahren in aller Selbstverständlichkeit das erste Mal genutzt: das Frauenstimmrecht.

Seit 50 Jahren bestimmen die Frauen in der Schweiz auf nationaler Ebene mit, was in Abstimmungen und Wahlen beschlossen wird. 1988, 17 Jahre danach, wurde das neue Eherecht eingeführt. Zwei grosse Schritte in Richtung Gleichstellung von Mann und Frau. Für mich, mit Geburtsjahr 1999, sind das heute Selbstverständlichkeiten, deren Einführung zur damaligen Zeit jedoch nichts als selbstverständlich waren. Aber auch heute zeigen sich in Diskussionen zur Anpassung des Rentenalters für Frauen, zur Lohndiskriminierung zwischen Männer und Frauen, aber auch zur Vereinbarung neuer und diverser Familienformen, dass wir betreffend Gleichstellung noch nicht am Ziel sind und auch für meine und zukünftige Generationen dieses Thema noch lange nicht vom Tisch sein wird.

Der Dokumentarfilm «Das letzte Buch» von Anne-Marie Haller greift Themen, wie das fehlende politische

Recht für Frauen und die fehlende Eigenständigkeit in der Ehe auf. Erzählt wird die Geschichte der Schriftstellerin Katharina Zimmermann, die ihrem Mann als Pfarrfrau nach Indonesien folgte und erst viel später ihre eigene Stimme erhob und erfolgreich Bücher veröffentlichte. Ein Film, der für die Emanzipation einer ganzen Generation von Schweizer Frauen spricht, die um ihre Eigenständigkeit kämpften.

Tabea Keller, Praktikantin
Im Rahmen der aki-Gerechtigkeitsreihe kann dieser Dokumentarfilm vom 7. bis 21. April online gestreamt werden. Die Zugangsdaten zum Film werden nach der Anmeldung zugestellt. Anmeldung bei:

isabelle.senn@aki-unibe.ch



Bern offene kirche in der Heiliggeist- kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12
031 370 71 14
www.offene-kirche.ch
info@offene-kirche.ch

Projektleitende

Irene Neubauer
031 370 71 15
Annelise Willen
031 370 71 12
Antonio Albanello
031 370 71 13
Andreas Nufer
031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30
So 13.00–17.00

«here we are»

Kunstaussstellung Festival der Kulturen

19. März bis 26. Juni

Zwölf Kunstschaffende zeigen gemeinsam Bilder, Fotografien und Installationen. Zwölf Kunstschaffende – von verschiedenen Orten, mit unterschiedlichen Geschichten. Was sie verbindet, ist die Liebe zur Kunst und die Überzeugung, dass jede und jeder gehört werden soll.

«here we are» ist ein Statement gegen jede Form von Rassismus.

- Andreas Jenni
- Andreas Wiesmann
- Araís Drake Jorge-Vergara
- Diego Sanchez Vila
- Isabel Campus
- Julia Rosenberg
- Marina Bandena
- Monica Strässle
- Nadezda Karpinskaya
- Noel Gomez Suarez
- Roger Gernet
- Serafina Andrew
- Tabea Baldinger

Kuration: Jürg Curschellas,
www.festivalderkulturenbern.ch

Sie können Bilder direkt bei den Kunstschaffenden erwerben oder via unseren Onlineshop.

Die Ausstellung ist Teil der 11. Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern. www.berngegenrassismus.ch.

Das ganze Festival der Kulturen mit den zusätzlichen Sparten Tanz, Musik und Fashion wird vom 19. März auf den 26. Juni verschoben und findet in der Heiliggeistkirche statt. www.facebook.com/FestivalderKulturenBern



Bern Inselspital

3010 Bern

Hôpital de l'Île
www.insel.ch/seelsorge

**Ökumenischer
Pikettdienst 24 h**
031 632 21 11

(Pikettdienst Seelsorge
verlangen)

Seelsorge

Hubert Kössler,
Co-Leiter Seelsorge
031 632 28 46
hubert.koessler@insel.ch

Patrick Schafer
031 664 02 65
patrick.schafer@insel.ch

Isabella Skuljan
031 632 17 40
isabella.skuljan@insel.ch

Nadja Zereik
031 632 74 80
nadja.zereik@insel.ch

Priesterlicher Dienst
Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Gottesdienste
www.insel.ch/
gottesdienst.html

zwischenhalt
in der Regel am 1. Donnerstag
des Monats, 09.30

Eucharistie
Daten siehe
Internet und Aushang

Wie ist das möglich?

Da lebt ein Mann seit vielen Jahren ohne Nahrungsaufnahme. Das heisst, er kann seit fast zehn Jahren nicht mehr essen. Die lebensnotwendige Nahrung wird durch einen künstlich angelegten Zugang direkt in den Magen geführt. Der Patient hat sich dafür entschieden, als er mit einem Tumor des Mundhöhlenbereiches konfrontiert worden ist.

Nun steht erneut eine Entscheidung an. Ich werde gerufen, weil die Pflegenden den Patienten nur mit grösster Mühe verstehen kann. Durch die Tumorentfernung fiel neben der natürlichen Nahrungsaufnahme auch die verbale Kommunikation zum Opfer. Der Mann hat nicht gelernt, sich per Handzeichen oder schriftlich auszu-drücken. Ihm steht bloss ein unverständliches Gestammel zur Verfügung. Und jetzt soll er sich äussern, ob er einen im Darm liegenden Tumor entfernen lassen will oder nicht. Ich begrüsse den Patienten und teile ihm mit, dass ich so zuzusagen als Mit-hörerIn involviert worden bin. Er weiss, dass ich komme, und scheint erfreut zu sein. Welch hohe Erwartungen! Weder kann ich Lippenlesen noch habe ich Jesuanische Fähigkei-

ten. *Jesus berührte, so steht im Markusevangelium, die Zunge eines stummen Mannes mit Speichel und seufzte und sprach öffne dich, worauf sich die Zunge löste und er wieder richtig sprechen konnte.*

Innert kürzester Zeit stelle ich fest, dass ich trotz grösster Anstrengung kaum etwas verstehen kann. Zwar kann ich mittels geschlossenen Fragen ein paar familiäre Dinge erfahren, aber die Meinung des Patienten bezüglich der allfälligen Operation bleibt ungeklärt.

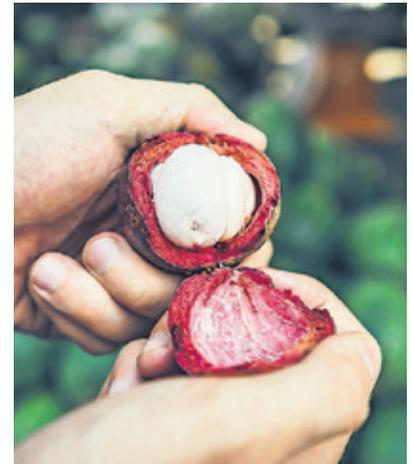
Lass den Mann einfach erzählen, durchfährt es mich, ohne Anspruch ihn verstehen zu müssen. Völlig entspannt und doch aufmerksam sitze ich da und höre dem Patienten lange zu. Ich folge seinen Augen, den wild gestikulierenden Armen, der Faust, die ab und zu auf die Matratze fliegt, den Augenbrauen, die sich hochziehen und wieder entspannen, ich folge den verschiedenen Tempi des Redeflusses, den lauten und leisen Tönen. Auf einmal kehrt Ruhe ein.

«Darf ich Ihnen einen Engel schenken?» Der Patient zögert, stimmt dann zu. Ich lese einen «B» von seinen Lippen ab. «Ein Engel für den Bengel», frage ich nach. Jawohl, er nickt und muss lachen. Ich schlage vor, nun die

zuständige Pflegende beizuziehen, damit wir zu dritt die mögliche Operation besprechen können.

Und siehe da, wie ist das möglich? Der Mann formuliert drei W-Fragen und wir verstehen sie klar und deutlich.

Wer operiert wann und wie? Sogleich bringen wir die Fragen gut leserlich auf Papier, sodass der Patient sie im Arztgespräch vorlegen kann. Später lese ich im Pflegebericht. Der Patient sei entspannt und zufrieden. Er habe die Zuwendung der Seelsorge und Pflege sehr genossen. Barbara Moser, ref. Pfarrerin und Seelsorgerin



Und siehe da ... Foto: unsplash.com

Bern Haus der Religionen

Dialog der Kulturen

3008 Bern

Europaplatz 1
031 380 51 00
Di bis Fr 09.00–12.00
www.haus-der-religionen.ch
info@haus-der-religionen.ch

Öffnungszeiten

Di bis Sa 09.00–17.00

Restaurant Vanakam

Ayurvedisches Mittagessen
Di bis Fr 12.00–14.00

Kaffee und Kuchen

Di bis Sa 14.00–17.00

Brunch international

Sa 10.00–14.00

Frühlingfest der Religionen – Ridvan der Bahai

Im Haus der Religionen – Dialog der Kulturen, wo die verschiedenen Religionen unter einem Dach zusammenleben, fällt es besonders auf, wie die Gemeinschaften im Frühling reihum ihre religiösen Feste feiern. Nach Nouruz, dem altiranischen Neujahrs- und Frühlingfest, dem jüdischen Befreiungsfest Pessach und dem christlichen Osterfest steht **ab 18. April** Ridvan, das bedeutendste religiöse Fest der Bahai auf dem Kalender. An Ridvan wird der erstmaligen «Verkündigung» des Religionsstifters Bahá'u'lláh im «Garten Ridvan» in Bagdad im Jahre 1863 gedacht. Das arabische «Ridvan» steht in den heiligen Schriften der Bahai für Paradies bzw. das Wohlgefallen Gottes. Durch die Gärten soll die Schönheit als göttliches Attribut widerspiegelt werden. Und Gärten sind ja selbst in Zeiten von Corona frei zugänglich. In einem Text von Bahá'u'lláh heisst es: «Im Rosengarten unvergänglicher Pracht begann eine Blume zu blühen, mit der verglichen jede andere Blume nur ein Dorn ist und vor deren strahlender Herrlichkeit das wahre Wesen der Schönheit verblassen und vergehen muss, so erhebet euch und trach-

tet mit aller Begeisterung eueres Herzens, mit allem Verlangen eurer Seele, mit der ganzen Inbrunst eurer Willens und mit dem gesamten Bemühen eueres ganzen Seins danach, zum Paradies Seiner Gegenwart zu gelangen, und strebet danach, den Duft der nie verwelkenden Blume zu spüren, die süssen Düfte der Heiligkeit zu atmen und euer Teil an diesem Duft-hauch himmlischer Herrlichkeit zu erlangen» (Ährenlese 151:3).



Foto: Marco Abrar

Beratung bei Beziehungsfragen

Die Fachstelle «Ehe – Partnerschaft – Familie» unterstützt Einzelpersonen, Paare und Familien. Kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail für einen Termin.

Tel.: 031/300 33 44 / 45

E-Mail: ehe.bern@kathbern.ch

Infos: www.injederbeziehung.ch

Offene Stellen

**Röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde
Bern und Umgebung**

**Sekretär*in
Bruder Klaus 50%**

Bewerbung bis 30. April 2021

**Pfarreien St. Josef Köniz
und St. Michael Wabern**

**Sozialarbeiter*in/Soziokul-
turelle*r Animator*in 60%**

Bewerbung bis 22. April 2021

Details zu beiden Stellen:
www.kathbern.ch/stellen

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Felicitas Nanzer
031 313 03 03

Kabilan Thevarajah, Lernender

Öffnungszeiten:

Mo 08.00–12.00
Di 08.00–12.00
Mi 08.00–12.00/14.00–17.00
Do 08.00–12.00
Fr 08.00–12.00

Gemeindeleitungsassistentin

Jeannette von Moos
031 313 03 02

Seelsorge

Christian Schaller, Pfarrer
031 313 03 03
Philipp Ottiger, Vikar
031 313 03 18

Dominique Jeannerat,
mitarbeitender Priester
031 313 03 16

Carsten Mumbauer, Theologe
031 313 03 15

Ursula Fischer, Theologin
031 313 03 30

Sozial-/Beratungsdienst

Lucia Flury Stebler
031 313 03 44

Nicole Jakobowitz
031 313 03 41

Alba Refojo
anwesend am Freitag
031 300 70 23

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und
Valentine Dick
031 313 03 50

Katechese

Angelika Stauffer
031 313 03 46

Jugendarbeit

Christian Link
031 313 03 03

Kirchenmusik

Kurt Meier
031 941 07 10

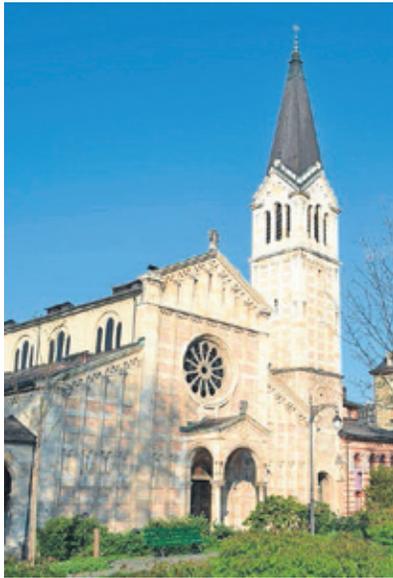
Sakristan

Franz Xaver Wernz
031 313 03 43

Raumreservation

reservation@dreifaltigkeit.ch

Herzlich willkommen



Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder im Sekretariat bezüglich den aktuellen Regelungen (Anzahl der erlaubten Personen in den Messen, benötigte Anmeldungen und Registrierung etc.)

Melden Sie sich per Internet (auf der Homepage) oder telefonisch am Donnerstag, 14.00 für die Gottesdienste am Wochenende an. Vor dieser Zeit können keine Anmeldungen entgegengenommen werden.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Kooperation!

Samstag, 10. April

09.15 Eucharistiefeier
15.00–16.00 Beichtgelegenheit

Philipp Ottiger

16.30 Eucharistiefeier

Predigt: Carsten Mumbauer

Sonntag, 11. April

Weisser Sonntag
08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Predigten: Carsten Mumbauer

Montag, 12. April

06.45 Eucharistiefeier
18.30 Gebetsgruppe

Dienstag, 13. April

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranz

Mittwoch, 14. April

14.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. April

16.30–17.30 Beichtgelegenheit
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 16. April

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 17. April

09.15 Eucharistiefeier
15.00–16.00 Beichtgelegenheit

Philipp Ottiger

16.30 Eucharistiefeier

Predigt: Ursula Fischer

Sonntag, 18. April

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Predigten: Ursula Fischer

Montag, 19. April

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. April

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranz

Mittwoch, 21. April

14.30 Eucharistiefeier
Dreissigster für
Hildy Bernet-Baumgartner

Donnerstag, 22. April

16.30–17.30 Beichtgelegenheit
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 23. April

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet

Die Erstkommunion

findet dieses Jahr nicht am Weissen Sonntag statt, sondern wird auf Juni verschoben.

Die ökumenischen Gottesdienste

fallen im Moment noch aus.

Unsere lieben Verstorbenen

Hildy Bernet-Baumgartner

Alters- und Pflegeheim Grünau
in Wabern

Kollekten

10./11. April

Pfarrcaritas

Die Kollekte ist bestimmt für unsere Pfarrcaritas und kommt jenen zugute, die durch besondere Umstände in finanzielle Engpässe geraten sind und deshalb auf dem Sozialdienst unserer Pfarrei um Hilfe bitten. Unser Sozialdienst kann durch Ihre Spende Ratlosigkeit und Panik vorbeugen helfen.

17./18. April

Kirche in Not (Libanon)

Um den Betroffenen der Explosion in der libanesischen Hauptstadt Beirut beizustehen, hat das weltweite katholische Hilfswerk Kirche in Not (ACN) Lebensmittelhilfen in Höhe von € 250 000.– auf den Weg gebracht. Damit sollen arme Familien versorgt werden, die von der Detonation unmittelbar betroffen sind oder ihr Zuhause verloren haben. Projektpartner vor Ort beklagen, dass der Libanon durch die lang anhaltende Wirtschaftskrise und die Folgen der Corona-Pandemie schlecht gerüstet sei, um die Notlage zu bewältigen. Das Land ist dringend auf internationale Hilfe angewiesen. Um den Überlebenden der Katastrophe in Beirut beistehen zu können, ruft «Kirche in Not (ACN)» zum Gebet für die Opfer und ihre Familien auf und bittet um Spenden.

Begegnung

Der Dreif-Treff und das Dreif-Café bleiben im Moment noch geschlossen.

Vorschau

Sommerlager: Zeltlager der JUBLA Dreif

4. bis 14. Juli in Wasen i. E.

Am Samstag, 26. Juni, findet der obligatorische Voranlass für alle Teilnehmer*innen statt.

Wer: Alle Kinder zwischen fünf und 16 Jahren sind herzlich willkommen.

Lagerbeitrag:

Fr. 200.– (Fr. 180.– ab dem 2. Kind).

Für mehr Infos und Einblicke in unsere Schar siehe www.jubla.be

Fragen/Kontakt:

Mirjam Kissling, 079 555 62 26 oder
Mario Paganini, 079 872 06 55
jubladreifbuempliz@gmail.com

Bern Dreifaltigkeit



Kabilan Thevarajah (18), zweites und letztes Lehrjahr zum Büroassistenten in unserem Pfarreisekretariat, lebt in Bern. Er gibt uns einen Einblick in sein Leben während der Corona-Pandemie.

1. Was hast Du im Jahr der Corona-Pandemie erlebt?

Im ersten Lockdown hatte ich sehr viel Freizeit. Manchmal hatten sie im Büro

schon um 09.30 keine Arbeit mehr für mich, denn alle Gottesdienste und Veranstaltungen waren abgesagt. Ich war viel draussen. Es war eigentlich cool, aber wir waren einfach draussen, man konnte nichts machen. Einmal war ich mit einem Kollegen auf der Allmend, da habe ich eine Busse von 100 Franken bekommen, weil der Polizist sagte, wir hätten zu wenig Abstand gehabt. Das war zu der Zeit, als man überall zwei Meter Abstand halten musste. Später war es schwierig, als man sich nur noch zu fünft treffen durfte. Wenn man zu sechst ist, kann man doch nicht einfach einen Kollegen ausschliessen! In der Schule wurde im ersten Lockdown online unterrichtet, aber fast alle hatten die Kamera immer abgeschaltet, man sah nur die Lehrerin. Man wusste nicht, wer wirklich da war oder wer vielleicht einfach geschlafen hat. Fast niemand hat Fragen gestellt und die Lehrerin hat immer weniger erklärt.

2. Was hat Dir die Kirche in dieser Zeit gegeben?

Die Kirche hat mir Arbeit gegeben und den Lohn. Ich hatte damit Glück. Andere aus meiner Berufsschulklasse haben seit einem Jahr nicht mehr oder sehr wenig gearbeitet.

3. Wie siehst Du die nähere Zukunft?

In einigen Wochen habe ich Abschlussprüfung, jetzt muss ich lernen. Einige von unserer Klasse haben betrieblich nicht viel gelernt, weil sie seit einem Jahr gar nie mehr ins Büro gingen und nur im Homeoffice waren, mit fast nichts zu tun. Es wird schwierig sein, alles wieder normal zu machen.

Die Leute, die jetzt so viel verloren haben, sind wütend. Das Fitnessstudio, das ich oft besuchte, ist z. B. zugegangen, die Schulden sind zu gross geworden. Man sieht ja schon, dass es mehr Gewalt gegen Polizisten gibt.

Ich glaube, die älteren Leute sind mehr erschrocken über die Pandemie. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass einmal die Grenzen schliessen. Für uns Junge ist es so, dass wir denken: Ja, das kann passieren, wir rechnen irgendwie damit, dass es vielleicht wieder passieren könnte.

Wenn wir auch Sie an dieser Stelle porträtieren dürfen, so melden Sie sich bitte im Pfarreisekretariat. Wir freuen uns!

Berne Paroisse de langue française

3011 Bern

Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.francaise@cathberne.ch

Internet paroissial
www.paroissecatholique
francaiseberne.ch

Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4-6

Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13

Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial
1^{er} étage

Equipe pastorale
Abbé Christian Schaller, curé
Abbé Dominique Jeannerat,
auxiliaire

Marianne Crausaz,
animatrice pastorale

Assistante sociale
Nicole Jakubowitz
031 313 03 41

Secrétaire
Marie-Annick Boss
Lu-Ve 08.30-11.30
et permanence téléphonique

Eucharisties

Veillez consulter les réseaux officiels et le site paroissial quant aux conditions de participation.

Les mardis et les jeudis
09.15 Messe à la crypte

2^e dimanche de Pâques
Samedi 10 avril
18.00 Eucharistie
Intention de messe : les âmes défuntes

Dimanche 11 avril
09.30 Eucharistie
Collecte : aide au développement

3^e dimanche de Pâques
Samedi 17 avril
18.00 Eucharistie

Dimanche 18 avril
09.30 Eucharistie
Collecte : Père Roger Gäise (RDC)

Vie de la paroisse

La vente de confitures durant l'année écoulee et après les Eucharisties des 13 et 14 mars, **au bénéfice des œuvres missionnaires soutenues par le groupe Partage et Développement**, a rapporté **le montant de Fr. 1750.-.**

Nous remercions les organisateurs et les paroissiens pour leur générosité.
L'équipe pastorale

Rester en lien

Six questions à Isabelle Perrenoud, animatrice du Groupe Zundel

Bonjour Isabelle, comment vas-tu ?
En fait, plutôt bien. Nous vivons une période propice à la vie intérieure plutôt qu'à la vie extérieure. Alors, j'essaie de trouver de quoi épanouir mon intériorité.



Peux-tu nous présenter brièvement le Groupe Zundel ?

C'est un groupe qui permet à toute personne intéressée de venir, avec sa différence, découvrir la pensée de Maurice Zundel, laquelle consiste justement à faire fleurir la différence de chacun·e en lien avec la présence du Christ qui est en nous. Dieu n'est pas derrière les étoiles : Il respire dans et

par nos existences. Zundel l'a expérimenté et nous appelle à le vivre au quotidien.

L'interdiction de se réunir, c'est ...
... une parenthèse, qui est teintée de tristesse, parce que nous n'avons plus l'occasion de partager de la joie, de vivre ces rencontres dont nous reparlions avec une énergie nouvelle.

Comment restez-vous en lien ?
Le lien s'est quelque peu distendu. Je l'entretiens en envoyant plus ou moins régulièrement un texte (conférence, homélie) de Zundel en rapport avec le temps liturgique. Il y a cependant un lien du cœur qui ne se distend pas.

Le covid va-t-il laisser des traces ?
L'interruption qu'il a imposée donne envie de reprendre ! Le covid nous montre encore plus combien la rencontre est quelque chose de précieux. Les sourires et les visages me manquent !

Un souhait pour conclure ?
J'aimerais que notre partage sur la pensée de Zundel porte des fruits dans la vie des membres du groupe malgré l'interdiction de réunion. Maurice Zundel (photo) est un prêtre, penseur et mystique décédé en 1975. Le groupe qui porte son nom se réunit habituellement le premier mercredi du mois au centre paroissial.

Interview : Dominique Jeannerat

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinistrasse 26a
031 350 14 14
www.kathbern.ch/
bruderklusbern

bruderklus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Vikar Bartłomiej Urbanowicz
031 350 14 12

Für Notfälle
079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt
031 350 14 14

Arturo Albizzati, Lernender
031 350 14 39

Raum-Reservierungen Zentrum

Rita Continelli
031 350 14 11

Katechese

Vreni Bieri
031 350 14 15

Sozial- und Beratungsdienst

Alba Reding
031 350 14 24

Mo, Mi 08.30–11.30

Seniorenarbeit

Dubravka Lastric
031 350 14 38

Hausmeister*in/Sakristan*in

Magally Tello, Goran Zubak
031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko
078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost
031 351 08 11

Samstag, 10. April

16.15 Eucharistische Anbetung

mit Pfarrer Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier

mit Pfarrer Nicolas Betticher.

Gedächtnis für Lubosch
Andrejkowitsch

Sonntag, 11. April,

Hl. Erstkommunion

09.30 Eucharistiefeier

in **englischer** Sprache

mit Fr. Gregory Pine

(vorab um 9.00 Beichtgelegenheit)

10.30 Festgottesdienst

zur Erstkommunion

in **deutscher** Sprache

mit Pfarrer Nicolas Betticher und Reli-

gionspädagogin Vreni Bieri

Der Festgottesdienst zur Erstkommunion ist Corona-bedingt ausschliesslich für die Erstkommunionkinder.

Musikalische Begleitung: Nikolina

Pinko und Ivan Geres

(Infolgedessen entfällt die Eucharistiefeier um 11.00. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, den Gottesdienst am Vorabend zu besuchen.)

12.30 Eucharistiefeier

in **polnischer** Sprache

mit Vikar Bartek Urbanowicz

(vorab um 12.00 Beichtgelegenheit)

Dienstag, 13. April

18.45 Betrachtendes

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. April

08.40 Rosenkranzgebet

09.15 Eucharistiefeier

mit Pfarrer Nicolas Betticher

Donnerstag, 15. April

18.30 Jugendgottesdienst

mit Pater Joachim Cabezas (Krypta)

Freitag, 16. April

18.00 Eucharistiefeier (Krypta)

mit Vikar Bartek Urbanowicz

Jahrzeit für Erminia Fasola

Samstag, 17. April

16.15 Eucharistische Anbetung

mit Pfarrer Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier

mit Pfarrer Nicolas Betticher

Sonntag, 18. April

09.30 Eucharistiefeier

in **englischer** Sprache

mit Fr. Nicholas Crowe

(vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier

in **deutscher** Sprache

mit Pfarrer Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier

in **polnischer** Sprache

mit Vikar Bartek Urbanowicz

(vorab um 12.00 Beichtgelegenheit)

Dienstag, 20. April

18.45 Betrachtendes

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. April

08.40 Rosenkranzgebet

09.15 Eucharistiefeier

mit Pfarrer Nicolas Betticher

19.30 Adoray: Lobpreis-

Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene (Krypta)

Donnerstag, 22. April

18.30 Jugendgottesdienst

mit Vikar Bartek Urbanowicz (Krypta)

Freitag, 23. April

18.00 Eucharistiefeier (Krypta)

mit Vikar Bartek Urbanowicz

Wenn Sie einen unserer Gottesdienste am Wochenende besuchen möchten, melden Sie sich bitte bis am Donnerstag vor dem jeweiligen Wochenende bis 12.00 an. Für die Werktags-Gottesdienste nehmen wir Ihre Anmeldung gern bis zwei Tage vor dem entsprechenden Gottesdienst entgegen. Melden Sie sich für Ihren Gottesdienstbesuch einfach über den Link [kermesse.org](https://www.kathbern.ch) an und wählen Sie das Bistum Basel aus. Personen, die diese Anmelde-möglichkeit nicht nutzen können, aber gern einen Gottesdienst besuchen möchten, dürfen sich im Sekretariat, Tel. 031 350 14 14, zu den üblichen Öffnungszeiten anmelden oder per Mail: bruderklus.bern@kathbern.ch.

Baum des Lebens



Weisser Sonntag, 11. April, 10.30

Zu diesem Thema haben sich 14 Kinder auf die Begegnung mit Jesus vorbereitet. Endlich ist es so weit – am 11. April werden folgende Erstkommunionkinder zum ersten Mal Jesus in Gestalt von Brot empfangen: Alessandro Arnaboldi, Emilia Bayard, Elia Buchi, Delia Dittli, Giulia Easton, Stella Egli, Sofia Egli, Samuel Kammerhofer, Anton Lüdin, Hannah Mettauer, Mara Niederberger, Sophia Perler, Rachel Rütli, Mona Wanner. Wir alle freuen uns mit den Erstkommunionkindern auf diesen Tag und wünschen ihnen und ihren Familien einen unvergesslichen Festtag. Wir bitten Sie, während der Erstkommunionfeier nicht zu fotografieren. Es wurde eine Person engagiert, welche Fotos macht.

Für das Katechese-Team:

Vreni Bieri



Katholische Kirche Region Bern
Pfarrrei Bruder Klaus Bern



Die römisch-katholische Pfarrrei Bruder Klaus in Bern ist eine familienfreundliche, multikulturelle und offene Pfarrrei im Osten der Stadt Bern, die im Pastoralraum Region Bern gut vernetzt ist.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per **1. Juni 2021** oder nach Vereinbarung eine/einen

Sekretär/in 50 %

Zu Ihren Aufgaben gehören

- Ansprechperson für Besucher, Behörden und Vereine
- Verantwortung für die Finanzen (Buchhaltung/Kassabuchführung)
- Führen der pfarramtlichen Bücher
- Protokollführung, Korrespondenz und Erstellen von Publikationen
- Erstellen der Administration rund um die Gottesdienste und Veranstaltungen sowie Koordinieren und Bearbeiten von Versänden und Flyern
- Unterstützung in der Medienarbeit der Pfarrrei (digital und print)
- Aktualisieren und Anpassen der internen Datenbanken
- Allgemeine Sekretariatsaufgaben

Ihr Profil

- KV-Abschluss oder gleichwertige Ausbildung
- Buchhaltungskennnisse erforderlich, eine Weiterbildung im Rechnungswesen ist ein Plus
- Berufserfahrung im Bereich Finanzbuchhaltung und Sekretariat
- Sehr gute PC-Anwenderkenntnisse (Office Produkte)
- Stilsichere Deutschkenntnisse
- Organisationsgeschick und sorgfältige, diskrete Arbeitsweise
- Loyalität zur katholischen Kirche
- Offenheit und Freude an der Arbeit mit Menschen aus verschiedenen Kulturen

Sie können von uns erwarten

- Eine vielseitige, interessante, anspruchsvolle Tätigkeit
- Eigenverantwortliches, selbständiges Arbeiten
- Arbeiten in der Stadt Bern in einem motivierten, kleinen Team
- Anstellung nach den Richtlinien der Röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen über unser [Bewerbungstool](#) bis am **30. April 2021**.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Nicolas Betticher, Pfarrer, nicolas.betticher@kathbern.ch, 079 305 70 45 und
Ivonne Arndt, Leitung Sekretariat/Assistentin, ivonne.arndt@kathbern.ch, 031 350 14 14

Mehr Informationen finden Sie unter:

<https://www.kathbern.ch/pfarreien-seelsorge/pfarreien/bern-bruder-klaus/>

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.kathbern.ch/marienbern

Sekretariat

Izabela Géczi
Nicole Roggo
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariatsöffnungszeiten

Mo 09.00–12.00/13.00–16.00
Di, 09.00–12.00
Mi 09.00–12.00/13.00–15.00
Do 09.00–12.00
Fr geschlossen

Seelsorge/Theolog*innen

André Flury, Gemeindeleiter
andre.flury@kathbern.ch
031 330 89 85
Italo Cherubini
italo.cherubini@kathbern.ch
031 330 89 87

Eltern-/Kind-Arbeit

Manuela Touvet
manuela.touvet@kathbern.ch
031 330 89 86

Katechetin

Sandra Lobsiger
sandra.lobsiger@kathbern.ch
031 330 89 84

Sozial- und Beratungsdienst

Annelies Feldmann
annelies.feldmann@kathbern.ch
031 330 89 80

Zivildienstleistender

Fabian Hüni
zivi1@kathbern.ch

Sakristan

Ramón Abalo
031 330 89 83

Samstag, 10. April
18.00 Gottesdienst
mit Italo Cherubini

Sonntag, 11. April
09.30 Gottesdienst
mit Oscar Gil und Italo Cherubini

Montag, 12. April
15.00 Café Mélange, grosser Saal
16.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 15. April
09.30 Gottesdienst

Samstag, 17. April
18.00 Gottesdienst
mit Isabelle Senn
Jahrzeit für Robert Häner

Sonntag, 18. April
09.30 Gottesdienst
mit Isabelle Senn

Montag, 19. April
08.30–16.00 Kindererlebnistage
Nordquartier
Kirchgemeindehaus Markus
16.30 Rosenkranzgebet

Dienstag, 20. April
08.30–16.00 Kindererlebnistage
Nordquartier
Kirchgemeindehaus Markus

Donnerstag, 22. April
09.30 Gottesdienst

Anmeldung Kindererlebnistage
Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen auf www.kirchen-nordquartier-bern.ch. Dort informieren wir auch über den aktuellen Stand der Durchführung.

Anmeldung für Gottesdienste
Da die Anzahl der Teilnehmer*innen an Gottesdiensten beim Schreiben dieser Zeilen maximal 50 ist, bitten wir Sie um eine Anmeldung für die Samstags- und Sonntagsgottesdienste. Bitte melden Sie sich jeweils bis Freitag um 12.00 an.

Telefonisch: 031 330 89 89

Online:

www.kathbern.ch/marienbern
Damit wollen wir erreichen, dass wir keine Menschen an der Kirchentür abweisen müssen. Selbstverständlich kann man auch ohne Anmeldung zu den Gottesdiensten kommen, aber vielleicht ist dann die mögliche Anzahl Teilnehmer*innen bereits erreicht. Wir werden auf der Homepage ständig und aktuell informieren.

Kindererlebnistage

Unter dem Motto «Wir bleiben am Ball» organisieren die Kirchgemeinden im Nordquartier am Montag, 19. und Dienstag 20. April, jeweils von 08.30–16.00 die Kindererlebnistage.

Frühlingserwachen



Chris Child

Bild: unsplash.com

Kinder vom Kindergarten bis und mit der 6. Klasse sind eingeladen, an den traditionellen Kindererlebnistagen auf dem Areal der Kirchgemeinde Markus teilzunehmen. Ein farbiges Angebot mit verschiedenen Ateliers erwartet dich.

Die Betreuung und Animation wird von Freiwilligen, Jungleiter*innen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei Kirchgemeinden im Nordquartier organisiert.

Osterkerzen

Wir freuen uns, Ihnen schöne Osterkerzen (entworfen von Monica Jakob) für einen guten Zweck anbieten zu dürfen. Wir verkaufen die Kerzen in der Kirche in Selbstbedienung (Fr. 20.–). Sollte es Ihnen nicht möglich sein, in die Kirche zu gehen, dann bestellen Sie die Kerze bitte telefonisch oder per Mail bei uns im Sekretariat. Der Erlös kommt der Stiftung Aruna in Indien zugute.

Vorgestellt: Annelies Feldmann



Was für eine Chance! Das habe ich gedacht, als ich am 1. März hier in der Sozialberatung St. Marien gestartet bin. Ich freue mich riesig, da zu sein und den Menschen im Quartier zu begegnen. Dort zu arbeiten, wo ich lebe, macht für mich Sinn. Es ist unser gemein-

samer Lebensraum, den wir im Nordquartier Bern zusammen gestalten können.

Als Sozialarbeiterin gehe ich sorgsam mit jeder Lebensgeschichte um. Jedes Leben ist einzigartig und unvergleichlich. Meine Motivation in diesem Beruf zu arbeiten, kommt aus der Überzeugung, zu einer gerechteren Welt, in der Menschen einander Türen öffnen und Veränderungen zulassen, beizutragen.

Ich lernte zuerst Köchin und studierte dann Soziale Arbeit an der FHNW in Olten und Basel. Berufserfahrung sammelte ich in Grossküchen, sozialpädagogischen Institutionen, Take-aways, Abwaschküchen, als Haushälterin, Tagesschulbetreuerin und Mitarbeiterin eines mobilen Spiel-, Werk- und Bastelangebots für Kinder. In der Freizeit bin ich im Quartier meist mit dem Velo, an der Aare, im Boxkeller und nach Corona wieder an Konzerten anzutreffen.

Sozialberatung konkret

Alltagsorgen? Wir beraten Sie, finden Lösungen, bieten Hilfe zur Selbsthilfe. Das bieten wir Ihnen:

- Beratung und Hilfe bei finanziellen Problemen
- Unterstützung im Kontakt mit AHV, IV, Krankenkasse, Arbeitslosenversicherung, Sozialamt
- Hilfe bei der Korrespondenz
- Unterstützung bei der Integration und bei der Überwindung von Sprachbarrieren

Die Angebote der Sozialen Arbeit der Katholischen Kirche Region Bern stehen allen Personen offen, unabhängig von Religion, Weltanschauung, Nationalität oder Aufenthaltsstatus.

Wir sind für Sie da:

Annelies Feldmann, Pfarrei St. Marien, Sozialberatung
Dienstag bis Freitag
Tel: 031 330 89 80, oder
annelies.feldmann@kathbern.ch

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern
Burgunderstrasse 124
031 996 10 80
antonius.bern@kathbern.ch

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern
Waldmannstrasse 60
031 990 03 20
mauritus.bern@kathbern.ch
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle
Ausserhalb der Bürozeiten:
079 395 27 70
Pfarrer
(St. Mauritius)
Ruedi Heim (ruh)
031 990 03 22
Theolog*innen
(St. Antonius)
Vikar Joël Eschmann (je)
031 996 10 88
Karin Gündisch (kg)
031 996 10 86
Katrin Schulze (ks)
031 996 10 85
Viktoria Vonarburg (vv)
031 996 10 89
Jugend-, Katechese- und Familienarbeit
(St. Mauritius)
Romeo Pfammatter,
031 990 03 27
Kathrin Ritler, 031 990 03 21
Patricia Walpen, 031 990 03 24
Sozial- und Beratungsdienst
(St. Mauritius)
Isabelle Altermatt,
031 996 10 84
Andrea Siegrist,
031 990 03 23
Sekretariat
(St. Antonius)
031 996 10 80
Regula Herren
Nicole Santschi
Bea Schmid
Therese Sennhauser
(Buchhaltung)
Bürozeiten:
Mo–Fr 09.00–11.30
Mi 13.30–15.30
Sakristane
Ivan Rados, St. Mauritius
031 990 03 26
Neil Fox, St. Mauritius
und St. Antonius
031 996 10 92
Chantal Reichen, St. Antonius
031 996 10 87

Pfarreien Bern West

Gottesdienste Bümpliz

Sonntag, 11. April
09.30 Messa di lingua italiana
11.00 Kommunionfeier (vv)

Mittwoch, 14. April
18.30 Kommunionfeier (ks)

Freitag, 16. April
09.00 Kommunionfeier (kg)

Samstag, 17. April
18.00 Eucharistiefeier (ks, ruh)
Abschied von Katrin Schulze
Dreissigster für Adeline Brun-Stalder
und Erwin Gartmann

Sonntag, 18. April
09.30 Eucharistiefeier mit der
MCLI (kg) in italienischer und
deutscher Sprache
17.00 Malayalam-Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. April
18.30 Kommunionfeier (kg)

Freitag, 23. April
09.00 Eucharistiefeier (ruh)

Bethlehem

Samstag, 10. April
18.00 Kommunionfeier (vv)

Sonntag, 11. April
09.30 Kommunionfeier (vv)

Dienstag, 13. April
09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 15. April
09.15 Kommunionfeier* (vv)

Sonntag, 18. April
09.30 Eucharistiefeier (ks, ruh)
Abschied von Katrin Schulze

Dienstag, 20. April
09.15 Eucharistiefeier (ruh)

Donnerstag, 22. April
09.15 Eucharistiefeier* (ruh)

* = zusätzlicher Gottesdienst

Abschied

Wir haben Abschied genommen von Franz Egger. Unsere Gebete und Gedanken begleiten die Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Mittwoch, 14. April
19.30 Rosenkranzgebet

Montag, 19. April
19.00 Stille in Bern-West-Soulspace

Mittwoch, 21. April
19.30 Rosenkranzgebet

Zum Abschied von Katrin Schulze

Seit Sommer 2013 war Katrin in Bern-West als Pfarreiseelsorgerin tätig. Ein breites und vielfältiges Pensum hast Du wahrgenommen, sei es im Pfarreirat, beim Kirchenchor, mit der Lektor*innen-Gruppe, im Schwabgut und Baumgarten und vieles mehr. Als hervorragende Predigerin, einfühlsame Begleiterin von Tauffamilien und trauernden Angehörigen bist Du eine Meisterin der deutschen Sprache. Mit Herzblut hast Du Dich für Geschlechtergerechtigkeit in unserer Kirche eingesetzt und dazu klar Stellung bezogen.

Als ich vor drei Jahren hierherkam, warst und bist Du mir in vielen Fragen, Bräuchen und Gewohnheiten das lebendige Gedächtnis und die initiative Gestalterin von vielen Anlässen und Aktivitäten. Als Leiterin des Theolog*innen-Teams hast Du, gerade auch in Zeiten von Corona, in manchmal stürmischen und hektischen Momenten die Übersicht behalten. Deine loyale Unterstützung in meinem beschränkten Pensum als Pfarrer war mir immer gewiss, und ich danke Dir ganz persönlich von Herzen.

Ende Monat wirst Du zurück in Dein geliebtes Basel wechseln, weil sich dort für Dich eine «Traumstelle» eröffnet. Als ganzes Team Bern-West danken wir Dir für Deine Arbeit und wünschen Dir Freude in den neuen Aufgaben und Gottes begleitenden Segen. Vergelt's Gott!

In den Gottesdiensten am 17. April in St. Antonius und am 18. April in St. Mauritius haben wir alle Gelegenheit, uns persönlich von Katrin zu verabschieden.

Aufgrund der aktuellen Lage ist ein Apéro leider nicht möglich.

Pfarrer Ruedi Heim

Nachfolge Katrin Schulze

Auf Vermittlung des Personalamtes unseres Bistums dürfen wir **Christina Herzog** als neue Pfarreiseelsorgerin begrüssen. Sie wird im Mai mit einem Pensum von 50 Prozent beginnen und dann im August auf 70 Prozent erhöhen. Mit den Verantwortlichen der Diözese ist abgesprochen, dass Christina Herzog zuerst ein Vorjahr und dann die beiden Jahre der Berufseinführung absolvieren wird. Sie wird sich in einer der nächsten Ausgaben des «pfarrblatt» selbst vorstellen. Wir heissen Christina Herzog in unseren Pfarreien herzlich willkommen!

Pfarrer Ruedi Heim

Erstkommunion St. Antonius

«Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben» (Joh 15,5) – Seit Herbst 2020 sind die Erstkommunionkinder unter diesem Motto gemeinsam unterwegs und bereiten sich auf ihre Erstkommunion vor. Bald ist es so weit und sie dürfen zum ersten Mal Jesus Christus empfangen und Gemeinschaft mit ihm und untereinander erleben:
Die Kinder von St. Antonius feiern ihre Erstkommunion am 25. April um 09.30 und um 11.00.

Wir freuen uns auf diesen grossen Tag. Damit die Erstkommunionfamilien auch mit den aktuellen Einschränkungen den Gottesdienst gemeinsam feiern können, bitten wir darum alle übrigen Kirchgänger*innen, an diesem Wochenende die Gottesdienste in St. Mauritius zu feiern und die Erstkommunionkinder und ihre Familien im Gebet zu begleiten.

Neues aus Beitbridge

Das von der Gesamtkirchengemeinde Bern finanzierte Primarschulgebäude und eine WC-Anlage sind erstellt, nun wird am Innenausbau gearbeitet. Anfang dieses Jahres ist ein Hilfsgütertransport aus Bern mit Schulpulten, Stühlen etc. eingetroffen.

Wir hoffen, dass die neue Schule im Herbst eröffnet werden kann. Mit Hilfe privater Spenden und Kollekten unterstützen wir die Pfarrei St. Joseph, die Nothilfe an Bedürftige leistet (Nahrungsmittel, Medikamente) und das Ausbildungszentrum in Lutumba.

Die Solidaritätsgruppe dankt allen herzlich für die Mithilfe! Weitere Informationen finden Sie an der Pinwand im Pfarreizentrum St. Mauritius und auf der Webseite der Pfarrei.

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen
Stettlen

Ittigen-Bolligen

Obere Zollgasse 31
031 930 87 00

www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@
kathbern.ch

Ittigen-Bolligen

Rain 13, 3063 Ittigen
031 921 57 70

www.kathbern.ch/ittigen
peterpaul.ittigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg, 031 930 87 14

Priesterliche Dienste

Josef Kuhn

Theolog*innen

Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto
031 930 87 13

Jonathan Gardy
031 921 58 13

Religionspädagoginnen

Tamara Huber
031 930 87 02

Anneliese Stadelmann
031 930 87 12

Livia Zwahlen-Hug
031 930 87 02

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari
031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Astrid Hirter

Beatrice Hostettler-Annen
031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00

Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sekretariat Ittigen

Stefanie Schmidt
031 921 57 70

Di und Do 08.30–11.30

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic
031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Sakristane Ittigen

Yasmine und Mike Fischer
077 511 37 59

(ausser Montag)

Weitere Informationen auf der

Homepage

(Adressen siehe oben)

Ostermundigen

Samstag, 10. April
18.00 Santa Messa

Sonntag, 11. April
09.30 Kommunionfeier
Rita Iten

Mittwoch, 14. April
09.00 Kommunionfeier
Rita Iten

Donnerstag, 15. April
19.30 Meditation

Samstag, 17. April
18.00 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Sonntag, 18. April
09.30 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Mittwoch, 21. April
09.00 Kommunionfeier
Jonathan Gardy

Ittigen

Donnerstag, 15. April
09.00 Kommunionfeier
Rita Iten
19.30 Innehalten

Sonntag, 18. April
11.00 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Donnerstag, 22. April
19.30 Meditation

Bolligen

Samstag, 10. April
18.00 Kommunionfeier
Rita Iten

Innehalten.

Hören und schweigen

Einmal im Monat aussteigen und eintauchen in die Stille. Kraft schöpfen und gestärkt weitergehen. In Corona-Zeiten ohne Gesang, aber mit Musik.

Am **Donnerstag, 15. April, 19.30 bis 20.15** in der Kirche Ittigen; weitere Daten siehe Flyer/Webseite.

Christine Kohlbrenner und
Sibylle Wüest

Bar & Film

Bar & Film vom **16. April findet nicht statt**. Wir zeigen den Film «Platzspitzbaby» jedoch bei der nächsten Durchführungsmöglichkeit. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Aktiv-Senior*innen

Dienstag, 20. April
Chriesibluescht im Baselbiet
Nuglar–St. Panthaleon–Nuglar;
4,3 km; 2 Std.; auf 170 m; ab 170 m;
Besammlung alle: 09.45 Bern HB,
grosse Halle «Treffpunkt»; Hinfahrt:
10.04 Bern HB, Gleis 6; 11.15 Liestal
(NFB) ab; 11.30 Nuglar (NFB) an;
Anmeldung bis **16. April** an Heinrich
Gisler, 031 348 35 55; 079 446 81 21
oder gislerh@bluewin.ch

Wandern – mit PPP unterwegs

Donnerstag, 22. April
Wanderung auf den Schüpberg
Nach langer Pause wandern wir wieder. Kleine Gruppen, Abstand! Treffpunkt Bushaltestelle Worblaufenstrasse in Worblaufen, Abfahrt: Bus 36 um 09.35; Wanderzeit: ca. 1¼ Std. hin (Hüslimoos, Schachen, Schüpberg) und 1½ Std. retour (Bärenriedwald). Anmeldung, wo möglich, per Mail bis **19. April** an joerg.frei@gmx.ch oder Telefon 031 921 67 11

Osterkerze



Am frühen Morgen bricht Maria von Magdala auf und geht zum Grab. Sie ist umfängen von ihrer Trauer. Mit dem Verstand hat sie den Tod hingenommen. Mit der Sehnsucht rennt sie gegen den Tod an. Sie sucht den Ort des Todes auf und – ... findet Leben. Wäre sie nicht aufgebrochen und zum Grab gelaufen, hätte sie Ostern nicht erfahren. Maria weint, klagt und wird in ihrer Verzweiflung vom Auferstandenen beim Namen gerufen. Sie muss sich umwenden, sonst hätte sie ihn nicht erkannt.

So formt sich allmählich die Gewissheit, die für unseren Glauben entscheidend ist: Jesus ist wahrhaft auferstanden. Überströmende Freude bewegt sie; – bewegt sie, anderen vom Auferstandenen zu erzählen. Die

ganze Schöpfung stimmt ein in den Jubel: Laudato si, gelobt sei Gott! Die Osterkerzen können in den Sekretariaten bezogen werden. Wir bringen Ihnen auch gerne eine Kerze nach Hause. Der Reinerlös aus dem Kerzenverkauf geht an die Erdbebenopfer in Kroatien.

Spuren lesen

In den vergangenen Wochen haben sich verschiedene Menschen Zeit genommen, nachzusinnen, was in ihrem Leben Spuren hinterlässt. Sie haben ihren Erfahrungen Ausdruck gegeben und so sind die beiden Pfarrefastentücher entstanden. All die Erfahrungen sind nun miteinander verbunden ... und es durchzieht sie ein goldener Faden.

Wie beim Original-Fastentuch, das aus dem Alltag von verschiedenen Menschen erzählt, weist auch in unserem Fastentuch der goldene Faden auf die sich durchziehende Kraft. Das Vertrauen, dass Gott uns begleitet – in allen schönen und schwierigen Lebenssituationen – manchmal sehr stark, manchmal nur als feiner Faden wahrnehmbar.

Vielleicht nehmen Sie sich mal Zeit, die Fastentücher zu betrachten. Sie hängen noch bis Pfingsten in unseren Kirchen.



Lockdown genutzt

Die Zeit des Lockdown konnte genutzt werden: In Ostermundigen wurden das Sekretariat und das Schnägelgehäuse renoviert. Die neuen Möbel und frischen Farben machen beide Räume viel freundlicher. Wir freuen uns!

Gemeindeleitung im Urlaub

Edith Zingg wird vom 3. Mai bis am 14. Juni im Urlaub sein. Das Team, Ruedi Heim und Brigitte Horvath (Theologin, wohnhaft in Bolligen) werden die verschiedenen Aufgaben übernehmen.

Zollikofen St. Franziskus

3052 Zollikofen

Zollikofen
Moosseedorf
Kirchlindach/
Münchenbuchsee
Rapperswil/Jegenstorf
Schönbühl-Urtenen
Stämpflistrasse 26
www.kathbern.ch/zollikofen
franziskus.zollikofen@
kathbern.ch

Seelsorge

Paul Hengartner, Pfarreileiter
031 910 44 01
Felix Weder
(Münchenbuchsee –
Rapperswil)
031 869 57 32
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf – Urtenen –
Schönbühl)
031 910 44 10

Priesterliche Dienste

P. Ruedi Hüppi
076 547 04 71

Sekretariat

Christine Mächler
Nina Stähli
031 910 44 00
Mo 09.30–11.30
Di–Fr 13.30–17.30

Sozial- und Beratungsdienst

Sylvia Rui
031 910 44 03

Religionsunterricht/ Kinder- & Jugendarbeit

Leo Salis
031 910 44 04

Sakristan

Gjevalin Gjokaj
031 910 44 06
079 304 39 26

Zollikofen

Sonntag, 11. April

09.30 Kommunionfeier*
(J. Maier)

Dienstag, 13. April

08.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. April

16.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 18. April

09.30 Kommunionfeier*
(U. Schaufelberger)

Dienstag, 20. April

08.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 22. April

16.00 Rosenkranzgebet

Münchenbuchsee

Samstag, 10. April

18.30 Eucharistiefeier
(P. R. Hüppi) in der ref. Kirche

Jegenstorf

Samstag, 17. April

17.30 Kommunionfeier
(U. Schaufelberger) in der ref. Kirche

Urtenen-Schönbühl

Sonntag, 11. April

11.00 Kommunionfeier
(J. Maier) in der ref. Kirche

*Bitte anmelden!

Unter www.kathbern.ch/zollikofen>
Gottesdienste St. Franziskus
oder 031 910 44 00 (Bürozeiten)

Gottesdienste

Anmeldung für spezielle Gottesdienste

Auf dem Anmeldetool unserer Web-
seite sind die kommenden Gottes-
dienste aufgelistet. Für die besonde-
ren Gottesdienste vom 9. Mai,
ökumenisch, zum Thema Wasser, und
vom 16. Mai, Pantomimepredigt, kann
man sich **ab 12. April anmelden**.

Erstkommunion- Vorbereitungstage

17 Kinder in Zollikofen und Mün-
chenbuchsee bereiten sich ab 21. April auf
ihr Erstkommunionfest vor.

Weisser Sonntag

Die Erstkommunionfeiern finden in
Kleingruppen mit Familienange-
hörigen am **Sonntag, 25. April** in

Zollikofen und Münchenbuchsee so-
wie am **2. Mai** in Urtenen statt.

Der **Pfarreigottesdienst in Zolliko-
fen** findet als Vorabend-Gottesdienst
am **Samstag, 24. April, 19.00**, statt.

Hände-Auflegen

Am **Freitag, 23. April, 17.00–19.00**,
in der Kirche St. Franziskus in Zolliko-
fen, mit Sylvia Rui und Felix Weder
Um 17.00 Einstimmung in der Kirche
St. Franziskus Zollikofen; 18.30 letzte
Einfindungszeit

Kinder und Jugend

Sommerlager der Jugendverbände

Lagerfeeling beim Blauring und in der
Pfadi. Auch dieses Jahr könnt ihr es
erleben.

An **Pfingsten, 22. bis 24. Mai**, führen
der Blauring, die Wölfe und die Pfadis
ihre traditionellen **Pfingstlager** durch
(auch zum Schnuppern).
Der Höhepunkt ist das Sommerlager.
Da bieten wir wieder tolle, kreative,
lustige Lagertage an.

Das **Blauringlager** für Mädchen ab
der 2. Klasse, vom **3. bis 10. Juli**, in
einem Hauslager im Kanton Basel-
land. Kosten: Fr. 190.–; Infos unter:
www.blauringzollikofen.ch

Pfadi Frisco Zollikofen/Bremgarten:

Die Wölflin der **1. Stufe**, 1. bis 4. Klas-
se, machen ihr Hauslager vom **4. bis
10. Juli**. Kosten: ca. Fr. 200.–
Für die Pfader*innen der **2. Stufe**,
5. bis 9. Klasse, findet wieder ein zwei-
wöchiges Zeltlager vom **4. bis 17. Juli**
statt. Beide Lagerteams fahren ins
Tessin. Kosten: ca. Fr. 230.–
Mehr unter: www.pfadifrisco.ch
Weitere Informationen erhalten Sie
bei Leo Salis.

Jassnachmittag

Der geplante Jassnachmittag vom
Montag, 19. April, kann nicht statt-
finden.

Pfarrei-Informationen

Pensionierungen

Im Sommer werden drei Mitglieder
des St. Franziskus-Teams pensioniert.
Felix Weder, Pfarreiseelsorger und
Gehörlosen-Seelsorger in München-
buchsee geht auf Ende Juni in Pensi-
on. Sein Abschiedsgottesdienst wird
am **30. Mai, 10.00**, in der reformier-
ten Kirche Münchenbuchsee sein.
Pfarreileiter **Paul Hengartner** verab-
schiedet sich im Gottesdienst von
Sonntag, 27. Juni, 09.30, in der Fran-
ziskuskirche. Und **Sylvia Rui**, Sozial-
dienst, wird am **Sonntag, 22. August,
09.30**, in der Franziskuskirche verab-
schiedet werden.

Die Nachfolgeregelungen sind im
Gespräch mit der Pastoralraumleitung
und der Personalabteilung des
Bistums aufgeleitet.

Neue Vertretung im GKR

Viele Jahre war Peter Providoli einer
unserer Pfarreivertreter im Grossen
Kirchenrat. Ende Jahr ist er zurückge-
treten. Ihm gehört ein grosses Danke-
schön für das Engagement in diesem
Rat. Für diese interessante, mitbe-
stimmende Aufgabe suchen wir nun
eine neue Person aus unserer Pfarrei.
Interessierte melden sich bitte beim
KGR-Präsidenten Nicola Boschetti
oder beim Pfarreileiter.

Bring-hol-Bibliothek vor Pfarrhaus

Zur Freude vieler steht der «Offene
Bücherschrank» beim Pfarrhaus Zolli-
kofen und beim Lindehus München-
buchsee wieder offen, solange es kei-
ne verschärften Corona-Massnahmen
gibt. Das Prinzip ist einfach: Bring ein
Buch, hol ein Buch! Im offenen Bü-
chergestell finden Kinderbücher, Bel-
letristik, Sach-, Lehr- und Glaubensbü-
cher Platz. Wer ausgemusterte Bücher
zur Verfügung stellen möchte, kann
diese vorbeibringen. Bücher bringen
oder auch nur holen – beides ist mög-
lich. Der Schrank steht von Montag bis
Freitag tagsüber allen offen. Teilweise
wird die Bibliothek auch am Wochen-
ende offen sein. Wir freuen uns, wenn
Sie zum bunten Lesestoff-Mix «Bring
eis – nimm eis» beitragen. Leo Salis

Vorschau

Ökumenische Bildungsreihe

Jeweils am Donnerstag, 19.30, im
Kirchgemeindehaus Jegenstorf.
Den neuen Ökumeneweg in Jegen-
storf werden drei Skulpturen zieren:
Franz von Assisi, Bruder Klaus und
Cicely Saunders. Zu diesen drei
Gestalten des Glaubens finden
Bildungsabende statt.

29. April: Niklaus Kuster, Kapuziner
und promovierter Theologe, referiert
zum Thema «Leben mit Tiefe und
Weite» über Leben und Wirken von
Franz von Assisi.

6. Mai: Bernhard Rothen, reformierter
Pfarrer, spricht zum Thema «Niklaus
von Flüe – Vermittler des Friedens
zwischen Stadt und Land».

20. Mai: Martina Hodler-Franz, refor-
mierte Pfarrerin, stellt die Palliativ-Ca-
re-Pionierin Cicely Saunders und ihr
Lebenswerk vor unter dem Titel «Dass
du bis zuletzt leben kannst».
Die Anzahl Teilnehmer*innen ist be-
schränkt. Bitte **anmelden bis 22. Ap-
ril**, Link auf der Pfarreiwebseite unter
«Aktuelles»

Bremgarten Heilig Kreuz

3047 Bremgarten

Kirche St. Johannes
Johanniterstrasse 30
031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz
heiligkreuz.bremgarten@
kathbern.ch

Sekretariat/Raumreservation

Rita Möll, 031 300 70 20
Di 09.00–15.00
Do 09.00–12.00

Seelsorge

Paul Hengartner, Pfarreileiter
031 910 44 01
Doris Hagi Maier/
Johannes Maier,
Pfarreiseelsorger
031 300 70 25
Pater R. Hüppi,
Priesterlicher Dienst
076 547 04 71

Sozial- und Beratungsdienst

Alba Refojo, 031 300 70 23

Katechetin

Brigitte Stöckli, 079 790 52 90

Hauswart

Frank Weibel, 031 300 70 26

Sakristan

Marko Matijevic, 079 653 73 77

Samstag, 10. April

17.30 Kommunionfeier
mit Johannes Maier

Sonntag, 11. April

09.30 Erstkommunion
mit P. Ruedi Hüppi und Brigitte Stöckli

11.00 Erstkommunion
mit P. Ruedi Hüppi und Brigitte Stöckli

Donnerstag, 15. April

09.00 Eucharistiefeier
10.15 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Sonntag, 18. April

11.00 Kommunionfeier
mit Udo Schaufelberger

Donnerstag, 22. April

09.00 Kommunionfeier
10.15 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Vorabendgottesdienst

Die Gottesdienste am Weissen Sonntag sind den Familien der Erstkommunionkinder vorbehalten. **Den Gemeindegottesdienst feiern wir am Samstag, 10. April, 17.30.**

Erstkommunion

Am **Sonntag, 11. April, um 09.30 und 11.00**, feiern elf Kinder aus unserer Pfarrei ihre Erstkommunion. Beide Gottesdienste am Weissen Sonntag

sind für sie und ihre Familien reserviert.

Folgende Kinder haben sich auf die Erstkommunion vorbereitet:
Bruno Adlberger, Wahlendorf
Salomé Biffiger, Bremgarten
Aaron Leslie Engler, Meikirch
Benjamin Goppel, Uettligen
Niklas Kiefer Domingos, Bremgarten
Anouk Solea Kyburz, Bremgarten
Tobias Mathis, Bern
Robin Schumann, Bremgarten
Basil Schwab, Bremgarten
Sofia Trippolini, Bremgarten
Sebastian Weger, Ortschwaben
Wir wünschen den Kindern, ihren Familien und Gästen ein unvergessliches Fest.

Psalm 19 – Hoffnung für alle

Der Himmel verkündet Gottes Hoheit und Macht, das Firmament bezeugt seine grossen Schöpfungstaten. Ein Tag erzählt dem nächsten davon, und eine Nacht sagt es der anderen weiter. Dies alles geschieht ohne Worte, ohne einen vernehmlichen Laut. Doch auf der ganzen Erde hört man diese Botschaft, sie erreicht noch die fernsten Länder. Der Sonne hat Gott am Himmel ein Zelt aufgeschlagen. Am Morgen kommt sie strahlend heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer. Siegesgewiss wie ein Held beginnt sie

ihren Lauf; am fernen Horizont geht sie auf und wandert von einem Ende des Himmels zum andern. Nichts bleibt vor ihrer Hitze verborgen. Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es belebt und schenkt neue Kraft. Auf seine Gebote kann man sich verlassen. Sie machen auch den klug, der bisher gedankenlos in den Tag hineinlebte. Die Weisungen des Herrn sind zuverlässig und erfreuen das Herz. Die Befehle des Herrn sind klar; Einsicht gewinnt, wer auf sie achtet. Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist gut, nie wird sie aufhören. Die Gebote, die der Herr gegeben hat, sind richtig, vollkommen und gerecht. Sie lassen sich nicht mit Gold aufwiegen, sie sind süsser als der beste Honig. Herr, ich will dir dienen. Wie gut, dass mich dein Gesetz vor falschen Wegen warnt! Wer sich an deine Gebote hält, wird reich belohnt. Wer aber kann erkennen, ob er nicht doch vom rechten Weg abkommt? Vergib mir die Verfehlungen, die mir selbst nicht bewusst sind! Bewahre mich vor mutwilligen Sünden und lass nicht zu, dass sie Macht über mich gewinnen; dann werde ich dir nie mehr die Treue brechen und frei sein von schwerer Schuld. Herr, lass dir meine Worte und Gedanken gefallen! Du bist mein schützender Fels, mein starker Erlöser!

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16
031 839 55 75
www.kathbern.ch/worb
martin.worb@kathbern.ch

Pfarreiteam

Peter Sladkovic-Büchel,
Gemeindeleiter
031 839 55 75
Monika Klingenberg,
Theologin
031 839 55 75
(Di bis Do)

Sozial- und Beratungsdienst

Renate Kormann
031 832 15 51
Termin nach Vereinbarung

Sekretariat

Manuela Cramer
031 839 55 75
Mo–Mi 09.00–11.30
Do 14.00–16.30

Bitte melden Sie sich auf unserer Webseite unter der Rubrik «Gottesdienste» für den gewünschten Gottesdienst an.

Samstag, 10. April

10.30 Taufe von
Lenox und Samira La Scalia
18.00 Sonntagsgottesdienst
(Kommunionfeier, Max Konrad)

Sonntag, 11. April

10.00 Sonntagsgottesdienst
(Kommunionfeier, Max Konrad)

Mittwoch, 14. April

09.00 Kommunionfeier
(Monika Klingenberg)

Samstag, 17. April

18.00 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier, Monika Klingenberg und Pater Hüppi)
Jahrzeit für Ruth Bühler

Sonntag, 18. April

10.00 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier, Monika Klingenberg und Pater Hüppi)

Mittwoch, 21. April

09.00 Kommunionfeier
(Peter Sladkovic)

Menschenkind und Gotteskind

Am 10. April werden Lenox und Samira La Scalia durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen Lenox und Samira, ihren Eltern und Angehörigen einen schönen Festtag und Gottes Segen.

Österlicher Rückblick

Wie schon vor der Corona-Pandemie / Hören wir dieses Jahr wie bisher nie / Die Ostererzählungen. / Frauen kommen / An das Grab und singen wie bekommen, / Dass der Gekreuzigte das Leben an sich genommen / Und auferstanden sei. Vernommen / Haben es die Männer, aber noch beklommen / Von der Verhaftung, Folterung und Ermordung Jesu bekommen / Sie es nicht auf die Reihe. Als Kind war er mit seiner Familie, Maria und Josef, in Ägypten untergekommen. / Jetzt aber ist Jesus ganz runtergekommen, / verraten, einsam, verhöhnt, gedemütigt. Nie wären sie auf die Idee gekommen, / Dass er auferstanden sei und wiederkommen / Werde. Die zwei aus Emmaus kommen / Auch wieder zurück / Und erzählen von ihrem Glück, / Dass der Fremde das Brot genommen / Und geteilt habe. So erst hätten sie mitbekommen, / Gott habe ihn auferweckt und zu sich genommen. /

Der gekreuzigte und gescheiterte Jesus, in der Davidstadt Bethlehem geboren, ist bei Gott willkommen. / Diese Geschichten kommen / In den Gottesdiensten vor und es ist uns unbenommen, / Sie neu zu hören und neu zu realisieren. Damals konnten sie ohne diese Geschichten nicht mehr auskommen. / Sie, die von Jesus Berührten, sind immer wieder zusammen gekommen / Und haben gefeiert und das Leben neu an sich genommen. / Wir alle seien bei Gott willkommen. / Niemand weltweit ist ausgenommen. / Lassen wir diese österliche frohe Botschaft, das alte Evangelium nicht verkommen. / Gott will mit seinem Frieden und seiner Gerechtigkeit bei uns ankommen. / Gottes Liebe zu seiner Schöpfung und seinen Geschöpfen hat nicht abgenommen. / Doch Ostern singt: Gottes Heilige Geisteskraft hat die Welt eingenommen. / Wir können aus der Höhle, aus dem Tal des Todes rauskommen. / Wir können das Halleluja neu mitsingen und ins österliche Leben mitkommen. / Wir sind auch heute bei Gott willkommen. / Gottes Liebe ist unendlich grösser als berechnet und angenommen. / Und einst werden alle im Himmel aufgenommen. psb

Köniz St. Josef

**Köniz/Oberbalm
Schwarzenburgerland**
Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70
www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch

Wabern St. Michael

Wabern/Keirsatz
Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
031 960 14 60
www.sanktmichaelwabern.ch
michael.wabern@kathbern.ch

**Ökumenisches Zentrum
Keirsatz**
Mättelstrasse 24
3122 Keirsatz
Sekretariat
031 960 29 29
www.oeki.ch

Für Notfälle
079 745 99 68

Theolog*innen
Christine Vollmer (CV)
Gemeindeleiterin
031 970 05 72
Pater Markus Bär OSB (MB)
031 960 14 61
Ute Knirim (UK)
031 970 05 73
Stefan Küttel (SK)
Bezugsperson Keirsatz
031 960 14 64
Hans-Martin Griepner (HMG)
Bezugsperson
Schwarzenburgerland

Katechese/Jugendarbeit
Chantal Brun (CB)
079 775 72 20
Barbara Catania (BC)
031 970 05 81
Beat Gächter (BG)

Sozial- und Beratungsdienst
Magdalena Krah
031 960 14 63
Sara Bapst
031 970 05 77

Sekretariat Köniz
Ruth Wagner-Hüppi
031 970 05 70

Sekretariat Wabern
Urs Eberle
031 960 14 60

**Sakristan/Raumreservation
Köniz**
Ante Corluka
079 836 03 69 (ausser Fr)

**Sakristan/Raumreservation
Wabern**
Seelan Arockiam
079 963 70 60 (ausser Sa)

Aktuelle Corona-Regelungen

Derzeit führen wir unsere Gottesdienste mit maximal 50 Teilnehmer*innen durch (Stand 19. März). Dabei gilt eine Maskenpflicht, Abstandhalten und das Führen von Anwesenheitslisten.

Öffentliche Anlässe – ausser Gottesdienste und Trauerfeiern – sind verboten.

Bitte beachten Sie, dass ab dem 14. April neue Corona-Regelungen gelten. Kurzfristige Änderungen sind möglich. Bitte informieren Sie sich vorher für jeden konkreten Anlass. Wir wünschen allen Kraft und Gelassenheit in diesen Tagen.

Köniz

Samstag, 10. April
11.00 Erstkommunionfeier (BC, MB, CV, CB)
14.30 Erstkommunionfeier (BC, MB, CV, CB)
17.00 Erstkommunionfeier (BC, MB, CV, CB)
19.00 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache, Pater Gojko

Sonntag, 11. April
09.30 Erstkommunionfeier (BC, MB, CV, CB)
11.00 Erstkommunionfeier (BC, MB, CV, CB)
17.00 Eucharistiefeier im Syro-Malankar-Ritus, Pater J. Kalariparampil (Malayalam)

Mittwoch, 14. April
09.00 Eucharistiefeier (MB)
Jahrzeit für Gertrud Corpataux

Freitag, 16. April
19.00 Ökumenische Vesper
Reformierte Kirche, Köniz

Samstag, 17. April
17.00 Kommunionfeier (SK)
Jahrzeit für Familie Radul-Németh
19.00 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache, Pater Gojko

Sonntag, 18. April
09.30 Kommunionfeier (SK)

Mittwoch, 21. April
09.00 Kommunionfeier (SK)
Jahrzeit für Aline und Eugen Ernst-Schwägli und Trudy Ernst, anschliessend eventuell Kaffeestube des FrauenForums Köniz und Wabern
14.30 Eucharistiefeier (MB)
im Alters- und Pflegeheim Tilia Köniz

Freitag, 23. April
19.00 Ökumenische Vesper
Reformierte Kirche, Köniz

Schwarzenburg

Donnerstag, 15. April
19.00 I d'Mitti cho

Sonntag, 18. April
20.00 Ökumenische Taizé-Feier (instrumental), Hans-Martin Griepner und eine Vorbereitungsgruppe

Donnerstag, 22. April
19.00 I d'Mitti cho

Wabern

Sonntag, 11. April
11.00 Kommunionfeier (HMG)
16.30 Eucharistiefeier der tamilischen Gemeinschaft, Pfr. S. Douglas

Dienstag, 13. April
08.30 Eucharistiefeier
Pater Enrico Romanò

Freitag, 16. April
18.30 Eucharistiefeier (MB), anschliessend Rosenkranz

Sonntag, 18. April
11.00 Kommunionfeier (SK)

Dienstag, 20. April
08.30 Eucharistiefeier
Pater Enrico Romanò

Freitag, 23. April
18.30 Eucharistiefeier (MB)
Jahrzeit für Maria Wiedmer-Quarti, anschliessend Rosenkranz

Keirsatz

Sonntag, 11. April
17.00 Reformierter Gottesdienst
Natalie Aebischer, ref. PfarrerIn

Donnerstag, 15. April
Kein Morgengebet während der Schulferien

Sonntag, 18. April
10.00 Reformierter Gottesdienst
Natalie Aebischer, ref. PfarrerIn

Donnerstag, 22. April
Kein Morgengebet während der Schulferien

Aktuelles St. Josef

Erstkommunion St. Josef



Bildquelle: cc wikimedia

«Jesus und der Sturm» Unsere Erstkommunionkinder Samstag, 10. April

Emilia Anastasi
Niko Bozic
Kingdavid Chukwudi
Alicia Fernandez
Erik Gade
Philipp Henny
Manon Jores
Mia Kovacevic
Charlotte Krämer
Lenni Maurer
Sofia Mollard
Niklas Mure
Giorgia Norelli
Yasna Pajares
Helen Stalder
Klara Steinmann
Zoé Suter
Sonntag, 11. April
Alexander Abbatiello
Julie Balmer
Joël Baumgartner
Donjeta Berisha
Jeanne Besson
Fernando Calvi
Irina D'Alessandro
Lorenzo Gerig
Laurin Stieger
Elia Tedesco
Yanis Tiendrebeogo
Ilario Tulli
Wir wünschen den Erstkommunikant*innen und ihren Familien Gottes Segen und eine schöne Feier.

Abgesagt – Spirituelle Vertiefungsangebote

Infos: Flyer, Homepage
• **Shibashi – Meditation in Bewegung**
Montag, 19. April, 09.30 (eventuell)
• **Meditation im Laufen**
Kein Angebot während der Schulferien
• **Abendmeditation**

Abgesagt – Tanznachmittag
Mittwoch, 14. und 21. April, 14.30

Köniz Wabern

Kindertreff Graberareal im Liebefeld

Mittwoch bis Freitag, 14.–16. April und Mittwoch bis Freitag, 21.–23. April jeweils von 15.00–17.00
Ferienprogramm mit Basteln, Spielen, Gartenarbeit und vielem mehr für Kinder ab dem Kindergartenalter bis zwölf Jahre. Organisiert von der Jugendarbeit der Gemeinde Köniz, dem Familientreff Liebefeld und der Jugendarbeit St. Josef

Meditations-Wandern (eventuell)

Samstag, 17. April, 14.00
Gehmeditation in der Natur rund um Köniz; ca. zweistündige Wanderung; Kosten pro Nachmittag Fr. 40.– bis Fr. 50.–; Info: Homepage, Flyer
Anmeldung: Eleonore Näf, 031 301 34 22, kontakt@heilkraft-der-stille.ch

Rägebogestand

Aus dem Verkaufserlös des vergangenen Jahres konnten wir eine Spende in der Höhe von Fr. 1000.– an die Stiftung «eyes Open» in Kambodscha überweisen. Das Projekt «eyes Open» ermöglicht Kindern aus ärmeren Regionen einen Schulbesuch. Dazu gehört auch ein Mittagessen. Das entlastet ihre Eltern und die Kinder erhalten eine Schulbildung und damit die Hoff-

nung auf eine bessere Zukunft. Ein herzliches Dankeschön an die Kundinnen und Kunden des Rägebogestands. Für dieses Jahr haben wir die «Cho Ngafor Foundation» in Kamerun als Projekt ausgewählt. Diese Stiftung wird von Doreen Bieri, einer Pfarreiangehörigen betreut. Im Projekt werden zurzeit als Schwerpunkt Damenbinden selber genäht und Frauen und Mädchen über ihren Körper und Gesundheit aufgeklärt. Ein Einkauf am Rägebogestand bringt doppelten Gewinn: für die Produzenten der Lebensmittel und die Frauen und Mädchen in Kamerun.

Aktuelles St. Michael

Ökumenischer Gemeindegottesdienst in Kehrsatz (eventuell)

Mittwoch, 21. April, 14.00
Im Oeki Kehrsatz
«Spiritualität im Alltag – Die heilende Kraft der Musik»
Anmeldung bis 19. April:
N. Aebischer; 031 960 29 25; natalie.aebischer@oeki.ch

Abgesagt
Nachmittag für Seniorinnen und Senioren in Wabern
Mittwoch, 21. April, 14.30

Voranzeigen

Die Psalmen in Raum und Zeit Besinnungstag in Köniz (eventuell)

Samstag, 24. April, 10.00–16.00
Mit ausgewählten Psalmen und Texten aus der Weltliteratur, ergänzt mit einfachen, themenbezogenen meditativen Tänzen versuchen wir, zu «begreifen, was uns ergreift» (Emil Staiger).

Ort: Pfarreizentrum St. Josef Köniz
Mitbringen: Picknick für das Mittagessen; Unkostenbeitrag: Fr. 30.–
Leitung: Johanna Ebell-Maak (Wort) und Rosmarie Blättler (Tanz)
Info, Anmeldung:
Sekretariat, 031 970 05 70, josef.koeniz@kathbern.ch

Bibliolog in Köniz (eventuell)

Sonntag, 25. April, 10.30
Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst – Eintauchen in biblische Geschichten, zwischen den Zeilen lesen, neue Impulse für die persönliche Glaubens- und Lebensgeschichte erfahren.
Info und Leitung: Ute Knirim

Belp Heiliggeist

3123 Belp

Burggässli 11
031 300 40 90
www.kathbern.ch/belp
heilgeist.belp@kathbern.ch

Pfarrleitung

Regina Müller, 031 300 40 90

Priesterlicher Dienst

Pater Bartek
077 513 68 66

Sekretariat

Melanie Ramser
031 300 40 95

Di und Do vormittags

Sozial- und Beratungsdienst

Albrecht Herrmann
031 300 40 99

Di und Do 10.00–12.00

Katechetinnen

Elke Domig, 079 688 84 10
Imelda Greber, 079 320 98 61

Christina Hartmann
079 738 18 82

Gabrielle Heil, 079 547 31 22

Sakristanin/Reservation

Elke Domig, 079 688 84 10

Weisser Sonntag, 11. April
09.00/11.00 Erstkommunionfeier
zum Thema Gottes Regenbogen – Regenbogen-Friedenszeichen

Donnerstag, 15. April
09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 16. April
Kein Rosenkranzgebet

Sonntag, 18. April
10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Donnerstag, 22. April
09.15 Eucharistiefeier

Freitag, 23. April
Kein Rosenkranzgebet

Die Namen der Erstkommunionkinder:
Anton Aurela
Arunthavam Reyon
Cofano Federica
Harsányi Lia Marie
Kreienbühl Joey Levin
Nue Benjamin
Schneiders Ben
Schnyder Jason
Sitz Annik Emilia
Stöckli Gabriel
Wallimann Fabio Roger
Zuber Julian Levin

Die Erstkommunion steht im Zeichen des Regenbogens, der in der Bibel ein Symbol des Friedens ist. Er verbindet Gott und die Menschen. Mit seinen Farben, die im Bogen zusammenfinden, stellt er die Vielfalt als harmonische Einheit dar.
Wir wünschen den Kindern und ihren Familien, dass sie auf ihrem Lebensweg immer wieder Einheit und Frieden erfahren.



Auf dem Weg zu einer «Sorgenden Gemeinde»

Sofern wir die Vorgaben des BAG erfüllen können, findet der Frühlingstreff am **Donnerstag 22. April, 14.30–16.00**, mehrheitlich im Freien statt: Wir sind im Quartier Hohburg auf einer einstündigen Spurensuche bei Menschen unterwegs, die auf ihre Art bereits aufmerksam eine «Sorgekultur» leben.

Sei es bei Begegnungen in Läden, in der Alterssiedlung, im Wohnen von mehreren Generationen unter einem Dach oder im Pflegeeinsatz der Spitex. In kurzen Gesprächen erhalten Sie neue Impulse für eine gelingende Nachbarschaft.

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Deshalb entscheidet die Reihenfolge der **Anmeldungen bis spätestens 15. April.** Falls die Veranstaltung aufgrund der Corona-Massnahmen verschoben wird, werden Sie bis 20. April informiert. Treffpunkt: Katholische Kirche Belp; Anmeldung bei Albrecht Herrmann



Photo by unsplash.com/alvarordesign

Wir wünschen Ihnen von Herzen erholsame und sonnige Frühlingstreffen. Geniessen Sie das Erwachen der Natur und tanken Sie Sonnenlicht.

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10
031 721 03 73
www.kathbern.ch/
muensingen

johannes.muensingen@
kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg

Theologin

Judith von Ah

Religionspädagogin

Nada Müller

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Daniela Aleman

Mo 08.00–11.30, 13.00–17.45

Di 08.00–11.30

Do 08.00–11.30, 13.00–17.45

Samstag, 10. April

18.00 Gottesdienst

Kommunionfeier/F. Klingenberg

Sonntag, 11. April

10.30 Gottesdienst

Kommunionfeier/F. Klingenberg

Mittwoch, 14. April

08.30 Gottesdienst

Kommunionfeier/J. von Ah

Samstag, 17. April

18.00 Vorabend-Gottesdienst

Kommunionfeier/A. Mumbauer

Sonntag, 18. April

Kein Pfarrgottesdienst, da Erstkommunionfeiern für die Familien der Erstkommunionkinder stattfinden.

Mittwoch, 21. April

08.30 Gottesdienst

Kommunionfeier/J. von Ah

Erstkommunion

21 Kinder werden am 17./18. April Erstkommunion feiern. Sie haben sich im Unterricht und im Homeschooling auf die Erstkommunion vorbereitet und werden anstelle des Lagers sich an Vorbereitungshalbtagen im Pfarreizentrum Münsingen in Kleingruppen nochmals mit der Erstkommunion befassen. Folgende Kinder werden dann am Samstagnachmittag um 14.00/16.00 und am Sonntag um 09.45/11.45 Erstkommunion feiern: Jan Laurin Bastian, Münsingen
Sophie Chobaz, Münsingen
Alina Cimirro, Münsingen
Sara De Salve, Münsingen
Adina Federer, Münsingen
Elina Gerber, Wichtrach
Julian Hilik, Münsingen
Samantha Küng, Münsingen
Lucy Lindegger, Münsingen
Gianna Maggetti, Münsingen
Allegra Mainz, Münsingen
Valentina Meyer, Rubigen
Noemi Onongo M'Bikani, Rubigen
Josephine Paternó, Münsingen
Asya Rodriguez, Münsingen
Emma Schmidhalter, Münsingen
Michèle Sidler, Münsingen
Léanne Stadler, Münsingen
Amina Sterchi, Münsingen
Lars Studer, Münsingen
Joanna Zaugg, Münsingen

Kollekten

Herzlichen Dank für die Kollekten aus den Gottesdiensten

Frauenhaus Bern	140
Inländische Mission	280
Solidaritätsfonds SOFO	230
Caritas Bern	210
Pfarrprojekt Nicaragua	490
Katharinenwerk	260
St. Charles Pruntrut	110
Seelsorge Diözese	220
Kirchliche Gassenarbeit Bern	160
Villa Maria Bern	190
Fastenopfer	1010

Pfarrreiwallfahrt nach Amsoldingen

Am Sonntag, 25. April, findet die Pfarrreiwallfahrt nach Amsoldingen statt. Den detaillierten Ablauf finden Sie in der nächsten Ausgabe des «pfarrblatt». Der Gottesdienst in der Kirche Amsoldingen wird um 13.45 sein. Der Weg nach Amsoldingen kann nach persönlichem Belieben zurückgelegt werden. Zu Fuss ab Münsingen, Wichtrach oder Seftigen oder per ÖV oder Individualverkehr nach Amsoldingen.

Aus dem Kirchgemeinderat

In den ersten Monaten des Jahres stand der Rechnungsabschluss 2020 an. Die Rechnung wird an der Kirchgemeindeversammlung vom 27. Mai zu genehmigen sein. Schon jetzt

Wortimpuls

Alltagsbrot

Sie essen das Alltagsbrot zusammen in den Familien.

Sie essen das Alltagsbrot zusammen unter Freunden.

Sie essen das Alltagsbrot zusammen mit flüchtig Bekannten.

Viele, vielfach, vielerorts.

Und so gibt es keinen Grund, das Himmelsbrot nicht zu teilen.

Und so gibt es keinen Grund, die Verschiedenheit als Trennung zu sehen.

Und so gibt es keinen Grund, dem Wort nicht zu trauen: Esset alle davon ...

Felix Klingenberg

Schlicht romanisch



Am 25. April, um 13.45, Gottesdienst in den schlichten Gemäuern der Kirche von Amsoldingen.

zeichnet sich ab, dass die Steuereinnahmen höher als budgetiert sind und dass der Aufwand geringer als budgetiert war. Die Rechnung 2020 wird mit einem Ertragsüberschuss abschliessen. Zurzeit laufen die Vorabklärungen zur Erstellung einer Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach. Eine umfassende Gebäudeanalyse hat ergeben, dass die Bausubstanz der Kirche gut ist und die Kirche noch viele Jahrzehnte genutzt werden kann. Geprüft wird im Moment die Statik des Kirchendaches, ob eine Photovoltaikanlage von der Dachkonstruktion getragen werden kann. Gegenstand weiterer Abklärungen ist, ob eine Photovoltaikanlage auf eine ästhetisch schöne Art und Weise erstellt werden kann. Sind diese Vorabklärungen abgeschlossen, wird der Kirchgemeinderat befinden, ob er der Kirchgemeindeversammlung den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach vorschlagen wird. Es ist möglich, dass bereits an der Kirchgemeindeversammlung vom Donnerstag, 27. Mai, um 19.00, über einen Kredit abgestimmt werden kann.

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Pfarrleitung a.i.

Aline Mumbauer
031 791 10 08
aline.mumbauer@kathbern.ch

Sekretariat

Bettina Schüpbach
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@
kathbern.ch
Di 14.00–17.00
Mi 09.00–12.00
Do 09.00–12.00 / 14.00–17.00

Samstag, 10. April

18.00 Ersatzgottesdienst für
Sonntag, 11. April

Sonntag, 11. April

09.00 Erstkommunion
(nur für Angehörige)
Eucharistiefeier

Th. Müller/A. Mumbauer

11.00 Erstkommunion

(nur für Angehörige)
Eucharistiefeier

Th. Müller/A. Mumbauer

Dienstag, 13. April

19.30 Rosario

Donnerstag, 15. April

14.00 Rosenkranz

Sonntag, 18. April

10.30 Sonntagsgottesdienst

Kommunionfeier/A. Mumbauer

16.00 Messa in lingua italiana

(E. Romanò)

Dienstag, 20. April

19.30 Rosario

Donnerstag, 22. April

14.00 Rosenkranz

Erstkommunion

Wir freuen uns sehr, dass am Sonntag,
11. April, folgende Kinder das Fest der
Erstkommunion feiern dürfen:

Aus Biglen:
Alex Jahaj

Aus Freimettigen:
Alessia Lüthi

Aus Grosshöchstetten:
Emma Alija, Elissa Dilla,
Vanessa Dilla, Laura Habegger,
Lukas Iten, Patrick Jahaj,
Valerie Straub und Malia Vannay

Aus Konolfingen:
Amanda de Castro Lemos,
Lara Faria da Silva, Lara Scarpantoni
und Maurizio Scarpantoni

Aus Oppligen:
Leon Reber

Wir wünschen den Kindern und ihren
Familien einen wunderschönen frohen
Festtag, und dass sie das heilige Sak-
rament der Eucharistie auch auf ihrem
weiteren Lebensweg immer wieder als
Quelle der Gottesnähe und Stärkung
erfahren dürfen.

Ersatzgottesdienst für Sonntag, 11. April

Da für Gottesdienste noch immer die
vorgegebene Höchstzahl von 50 Mit-
feiernden gilt, wird die Erstkommun-
ion dieses Jahr in zwei Gruppen ge-

feiert. Für jedes Kind ist eine gewisse
Platzzahl für dessen liebste Menschen
reserviert. Dementsprechend können
die beiden Gottesdienste am Sonnt-
tag, 11. April, nur von Angehörigen
der Erstkommunikant* innen mit-
gefeiert werden, die von diesen
eigens eingeladen wurden.

**Für den Rest unserer Gemeinde
bieten wir aus diesem Grund einen
«Ersatz-Sonntagsgottesdienst» am
Vorabend, 10. April, um 18.00, an.**

Actionbound

Der in unserer Kirche aufgebaute
Actionbound für Familien, die ihre
Ostereiersuche mit einer virtuellen
Postensuche durch unseren Kirchen-
raum ergänzen möchten, bleibt noch
bis Samstag, 10. April, bestehen.
Kommen Sie bis dahin doch noch vor-
bei und lassen Sie sich überraschen!

Heimgekehrt

Verstorben ist am 7. März Janos
Szabo, zuletzt wohnhaft in Grosshöch-
stetten. Wir wünschen der Trauer-
familie Gottes Nähe und Beistand.

Aus der Kirchgemeinde

Falls Sie es bislang nicht gesehen ha-
ben: Unser Bauvorhaben ist aktuell im
«Anzeiger Konolfingen» in der Num-
mer 12 vom 25. März publiziert.

Nachrichten

Bern: Notschlafstelle für Jugendliche

Junge Menschen, die in unsicheren
Verhältnissen lebten, übernachteten
nicht selten im öffentlichen Raum, an
unsicheren Orten oder bei nicht ver-
trauenswürdigen Personen. Hier wür-
den sie bisweilen traumatisierende
Erfahrungen machen. Dem will der
Verein «Rêves sûrs» mit einer Not-
schlafstelle speziell für junge Men-
schen zwischen 14 und 23 Jahren
etwas entgegensetzen: Diese soll
Anfang 2022 in Bern eröffnet werden,
vorerst für drei Jahre.

Der Verein wurde 2020 von Mitarbei-
tenden der Kirchlichen Gassenarbeit
Bern, dem Trägerverein offene Ju-
gendarbeit Stadt Bern, dem Jugend-
treff «Hauäträff» und dem Kompe-
tenzzentrum Schlossmatt gegründet.
Mit einer ersten Skizze des Projekts
will er ab April auf Stiftungen zuge-
hen, um die Finanzierung zu sichern.

Corona-Bibel an Stifts- bibliothek übergeben

Im ersten Lockdown im Frühling 2020
rief ein Team um den reformierten
St. Galler Pfarrer Uwe Habenicht Inter-
essierte dazu auf, einzelne Kapitel aus

der Bibel von Hand abzuschreiben
und einzusenden. Die so entstandene
Corona-Bibel ist am 14. März in einer
Feier der Stiftsbibliothek St. Gallen
übergeben worden. Hier wird sie für
zwei Jahre ausgestellt sein. Mit der
Übergabe ist das Projekt, das inzwi-
schen auch von der Katholischen Kir-
che im Lebensraum St. Gallen mitge-
tragen wird, offiziell abgeschlossen.
Danach wird die Bibel sicher verwahrt
und kann auf Anfrage angeschaut
werden. Sie ist zudem integral online
einsehbar unter coronabibel.ch.



Viele Schreibende haben «ihr» Kapitel
auch illustriert.

Foto: Corona-Bibel St. Gallen

Hoffnungsvoller Neu- anfang im Bistum Chur

Joseph Maria Bonnemain wurde am
19. März zum neuen Bischof von Chur
geweiht. In seinem Schlusswort bat er

die Gläubigen, dass sie vermehrt auf
Gott hören, einen empathischen Um-
gang pflegen und mit ihm zusammen
zu den Menschen hinausgehen möch-
ten. «Lernen wir neu, achtsam aufein-
ander zu hören. Lernen wir neu, im Be-
ten auf Gott zu hören. Denn das habe
ich in der Vergangenheit oft schmerz-
lich vermisst», so Bonnemain mit Blick
auf die Spannungen im Bistum. «Un-
ser Bistum ist krank und braucht eine
Therapie», sagte der Bischof, der auch
Arzt ist. Ehe er durch das Kirchen-
schiff lief, um die Gläubigen zu seg-
nen, kniete er vor diesen nieder und
bat um ihren Segen. Ein Akt, der in
vielen Medien als Zeichen der Hoff-
nung gedeutet wurde.



Der «Kniefall» von Joseph Bonnemain
fand in den Medien viel Beachtung.
Foto: Christoph Wider, forum – Pfar-
reiblatt Kanton Zürich Redaktion: sys

www.kathlangenthal.ch

Pastoralraumsekretariat

Bernadette Bader

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3,

3360 Herzogenbuchsee

pastoralraum@

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Pastoralraumleiter

ad interim

Dr. O. Camponovo

odo.camponovo@

kathlangenthal.ch

079 645 44 25

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla

arogya.salibindla@

kathlangenthal.ch

077 521 84 96

Kaplan

Josef Wiedemeier

josef.wiedemeier@

kathlangenthal.ch

079 473 76 82

im Gottesdienst das ganze Volk Gottes vertreten.

So dürfen wir bunt in den Gottesdienst gehen – die Ministrant*innen sind stellvertretend weiss für uns.

Nach G. Brüske,
Liturgisches Institut Freiburg



Zum Heimgang von Marlise Fessler

Am Dienstag, 16. März ist Marlise Fessler-Dall'Omo im Alter von fast 66 Jahren infolge einer schweren Krankheit verstorben. Mit dem Tod von Marlise Fessler verliert die Pfarrei Maria Königin, Langenthal, eine engagierte Person und die Familie die liebenswürdige Gattin von Peter Fessler und Mutter von vier Kindern.

Wir sind alle sehr traurig über diesen Schicksalsschlag, und darum will ich in einigen Worten das Wirken von Marlise Fessler würdigen. Acht Jahre wirkte Frau Fessler als **Katechetin in Langenthal und Herzogenbuchsee** und mit viel Elan gab sie den Kindern den Glauben weiter. 16 Jahre war sie als **Floristin für die Pfarrkirche** tätig. Mit Liebe und Sorgfalt schmückte sie jedes Wochenende die Kirche mit herrlichen Blumen. Sie engagierte sich mit grosser Leidenschaft im Kirchenchor: Während 31 Jahren war sie Altistin. Aber sie half auch leidenschaftlich bei den religiösen und weltlichen Anlässen. Die Tischdekorationen bei Anlässen wie Hauptversammlung oder Jahreshöck bezeugten ein Können von hohem Niveau. Ein besonderes Highlight war die Theateraufführung im Jubiläumsjahr 2018, wo der Kirchenchor sein 90-jähriges Jubiläum feiern durfte. Tochter Désirée hatte eine Kriminalkomödie mit dem Titel «Zum Rosaroten Panther» geschrieben. In diesem Theaterstück spielte Marlise die «fromme Sängerin» Magdalena Lenzinger. In dieser Rolle konnte sie ihr italienisches Temperament bestens entfalten.

Die Liste könnte noch verlängert werden ...

Liebe Marlise, dass Du nicht mehr bei uns bist, ist für uns sehr traurig. Ich beuge mich nieder und danke Dir für all das Gute, was Du Deiner Familie und Deiner Pfarrei angeeignet liessst. Trost gibt uns die Gewissheit, welche in einer Motette niedergeschrieben ist: «... die guten Werke folgen ihnen nach ...». Und Du hast viel Gutes getan. Ich bete zu Gott, dass Er Dir all das Gute vergelten möge, was Du in Seinem Namen in Deinem Erdendasein gewirkt hast – und das ist viel. Gott möge Dich in seine Herrlichkeit aufnehmen und Dich in den himmlischen Chor einreihen. Danke für alles – und mögest Du ruhen im göttlichen Erbarmen, dies auf die Fürsprache der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria – R. I. P.

Kaplan Arogya Reddy Salibindla



Wir dürfen Gutes tun

Am Wochenende vom **10. und 11. April** unterstützen wir mit unserer Kollekte zwei Institutionen: **Wohnheim Öpfuböimli in Huttwil**, eine Wohn- und Beschäftigungsstätte für Erwachsene mit einer geistigen, psychischen und/oder körperlichen Behinderung, und das **Waisenhausprojekt unseres Kaplans Arogya Reddy Salibindla** in Indien.

Am **Wochenende vom 17. und 18. April** unterstützen wir die Schwestern in Bethanien. Mit unserer finanziellen Unterstützung sollen grössere Sanierungen und Umbauarbeiten möglich werden. Die **Dominikanerinnen von Bethanien, St. Niklausen OW** danken Ihnen bestens.

Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

062 961 17 37

Raumreservation KGH

Michael Schuhmacher

062 922 83 88

kirchgemeindehaus@

kathlangenthal.ch

Langenthal

Samstag, 10. April

10.00 Erstkommunion

14.00 Erstkommunion

16.00 Erstkommunion

Sonntag, 11. April

08.30 Eucharistiefeier (hr)

10.00 Erstkommunion

14.00 Erstkommunion

Dienstag, 13. April

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 17. April

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. April

08.30 Eucharistiefeier (hr)

10.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. April

09.00 Eucharistiefeier

Roggwil

Sonntag, 18. April

11.00 Eucharistiefeier (i)

Information zu den Gottesdiensten

Am **Wochenende vom 10. und 11. April** werden die im «pfarrblatt» Nr. 7 vorgestellten Kinder die **Erstkommunion** empfangen. **Die Gottesdienste sind für sie und ihre Angehörigen reserviert.** Die öffentlichen Gottesdienste in Langenthal entfallen an diesem Wochenende ebenso wie am **Wochenende vom 24. und 25. April.**

Gern laden wir Sie ein, in einer unserer anderen Pfarreien am Gottesdienst teilzunehmen.

Die Farbe des Glaubens ist Weiss

Das Glaubensleben ist bunt, aber eine Farbe ist allen Christ*innen gemeinsam: Weiss. Warum aber ist der Weisse Sonntag weiss? Der Name ist schon alt. Viele denken dabei an die weissen Kleider bei der Erstkommunion, aber das ist nicht der Ursprung. Weisse Kleider, Alben (albus = weiss), erhielten in den ersten christlichen Jahrhunderten die Neugetauften. Im dritten und vierten Jahrhundert empfangen Kinder und Erwachsene die Taufe nackt. Die Nacktheit war ein Zeichen, dass die Neugetauften wieder so wurden wie Adam und Eva im Paradies: ohne Sünde, freie Menschen, neugeboren durch Tod und Auferstehung Christi, neue Schöpfung in ihm. Die alten Kleider legten sie deshalb vor der Taufe ab wie ihre alte Existenz. Weil in der Antike Weiss die Farbe der Reinheit war, wurden sie nach der Taufe mit einem weissen Leinengewand bekleidet – der Albe. Sie ist seitdem das christliche Grundgewand: als Taufkleid bei der Kindertaufe, als Erstkommunionkleid für Buben und Mädchen, als Albe für Laien und Priester, die einer liturgischen Feier vorstehen und als Gewand der Ministrantinnen und Ministranten, die

Mit Jesus unterwegs

Die 32 Kinder der jetzigen vierten Klassen sind schon lange unterwegs: Sie werden ihre Erstkommunion, die letztes Jahr ausgefallen ist, nun endlich am

Samstag, 24. April und Sonntag, 25 April feiern.

Mit viel Freude sehnen sich die Familien nach diesem Tag und freuen sich, gemeinsam unterwegs zu sein. Den Familien und Helfer*innen danke ich herzlich für ihr Engagement bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion. Den Kindern wünsche ich Gottes Segen und eine gute Zeit auf ihrer Glaubensreise, bei der sie «mit Jesus unterwegs» sind.
Hilde Kleiser, Katechetin

Unsere Erstkommunikant*innen sind: Larissa Addea, Enea Albani, Michele Almeida Pereira Gomes, Amelia Buccoliero, Celine Bühler, Leandro Coelho Cruz, Ivan Didak, Florian Fankhauser, Reuel Fernandes, Zoë Frei, Kevin Gangi, Jana Glauser, Timo Grogg, Sharon Hofer, Christian Ingrosso, Leandro Jenni, Viktoria Kaczmarek, David KIELTYKA, Emely Knecht, Amanda Knezevic, Natalia Knezevic, Gabriel Kovac, Ksenija Markovic, Antonio Marra, Filipa Mendes de Faria, Kim Niederberger, Alessandro Pizzino, Florian Reichenstein, Elijah Schärli, Yanna Souza Bregant, Vito Stoppia



Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee

Turmweg 1
062 961 17 37

Sonntag, 11. April
11.00 Eucharistiefeier (i/d)

Donnerstag, 15. April
09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. April
11.00 Eucharistiefeier

Stiftjahrzeit
Johann und Elisa
Huwiler-Fischer mit Sohn
Hansruedi Fischer und Angehörige

Kirchgemeinde Langenthal/ Pastoralraum Oberaargau

Zur Ergänzung des Pastoralraumteams **suchen wir** auf den **1. August 2021 oder nach Vereinbarung**

**Eine Katechetin ForModula/
einen Katecheten ForModula
(60–100 %)**

Sie sind bereit,

- Kinder auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe zu unterrichten;
- die Koordination im Katecheten-Team zu übernehmen;
- Schul-, Jugend- und Familiengottesdienste mitzugestalten;
- Weitere Aufgaben im Pastoralraumteam je nach Bedarf oder Wunsch zu übernehmen (z. B. Gemeindekatechese, Jugendarbeit, Aufgaben in der Diakonie, Koordinationsarbeiten mit Freiwilligen).

Wir bieten

- Offene und lebendige Pfarreien
- Spannende Arbeit bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Pastoralraums
- Motiviertes Team
- Zeitgemässe Infrastruktur
- Anstellung gemäss Richtlinien der römisch-katholischen Kirche

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung Katechet*in ForModula mit langjähriger Erfahrung
- Bereitschaft und Freude, in Teams zu arbeiten
- Offene Haltung in theologischen Fragen
- Bereitschaft zu ökumenischer Zusammenarbeit
- Belastbarkeit und Flexibilität

Weitere Informationen:

www.kathlangenthal.ch

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Odo Camponovo, Pastoralraumleiter a. i. unter 079 645 44 25.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis am 25. April 2021 an: Röm.-kath. Kirchgemeinde, Personalkommission, Hasenmattstrasse 36, 4900 Langenthal oder per Mail an patrik.ruettimann@kathlangenthal.ch

Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil

Südstrasse 5
062 961 17 37

Samstag, 10. April
18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. April
19.45 Rosenkranz

Sonntag, 18. April
09.00 Eucharistiefeier

Plauschgruppe

Am **Freitag, 23. April, 13.30**, Wanderung auf dem «Sagenweg» in Hofstatt

In sanftem Auf und Ab führt der Rundweg durch eine abwechslungsreiche Landschaft.

Dauer ca. 2½ Stunden
Treffpunkt ist der Parkplatz Ribimatte.

Es besteht wegen der aktuellen Situation die Möglichkeit, in Kleingruppen zu wandern.

Anmeldungen nehmen gerne entgegen:

Daniela Flückiger, 062 962 13 54 oder

Susanne Hagios, 062 966 24 40.



Letzte Wanderung, Kapelle Samichläuseli Willisau.

Rosenkranz

Regelmässig treffen sich Frauen unserer Pfarrei am dritten Donnerstag des Monats zum Rosenkranzgebet. Sie sind herzlich willkommen, daran teilzunehmen.

Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13
062 961 17 37

Sonntag, 11. April
09.30 Eucharistiefeier in Niederbipp

Sonntag, 18. April
09.30 Eucharistiefeier in Wangen

Auf Wiedersehen

Liebe Rosa
Als Du am 1. April 1998 als Sakristanin in St. Christophorus Deine Tätigkeit aufnahmst, war das eine glückliche Fügung für die Pfarrei Wangen.

Du hast die vielfältigen Aufgaben einer Sakristanin mit viel Umsicht und Herz übernommen.

Du hast Dich mit Sorgfalt um die Pflege der liturgischen Gewänder und Geräte gekümmert.

Du hast unsere Sakristei immer tiptopp gepflegt.

Du hast mit grossem Einsatz die Kirche zu den Gottesdiensten feierlich geschmückt. Wir alle durften uns daran erfreuen.

Du hast die Mieter unseres Pfarreisaales stets mit grosser Freundlichkeit empfangen und warst immer zur Stelle, wenn «Not am Mann» war.

Du hast ... Es gäbe noch so vieles zu erwähnen, was du einfach selbstverständlich im Hintergrund erledigt hast.



Du hast uns das grösste Geschenk jedoch mit Deiner Liebenswürdigkeit gemacht.

Du hast für jeden ein gutes Wort und ein Lächeln.

Du hast beschlossen, in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen.

Du hast unseren grossen Dank verdient.

Pastoralraumleiter

Manuel Simon
Burgdorf
manuel.simon@
kath-burgdorf.ch
034 422 29 03

**Priester mit
Pfarrverantwortung**
Georges Schwickerath
Bischofsvikar
Tel. 032 321 33 60

Pfarrer
Antony Donsy Adichiyil
Utzenstorf
pfarrer@
kathutzenstorf.ch
032 665 39 39

Diakon
Peter Daniels
Langnau
peter.daniels@
kathbern.ch
034 402 20 82

Missione
Cattolica Italiana
**Don Waldemar
Nazarczuk**
Burgdorf
missione@
kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Bei der römisch-katholischen Taufe von Heranwachsenden und Erwachsenen empfangen diese bei ihrer Taufe zugleich die erste heilige Kommunion. Die Eucharistie gehört in der katholischen Kirche zusammen mit der Taufe und der Firmung zu den sogenannten Initiationsakramenten, das heisst solchen Sakramenten, durch die die Gläubigen Anteil an der göttlichen Natur erhalten, gestärkt und in die Kirche eingegliedert werden.



In allen Pfarreien unseres Pastoralraumes wird meistens am Weissen Sonntag die Erstkommunion gefeiert. Die Kinder wurden im Erstkommunionsunterricht auf diesen Tag vorbereitet. Die erste heilige Kommunion ist für die meisten heranwachsenden Kinder ein absolutes Highlight im Leben. Zahlreiche Gäste kommen an diesem besonderen Tag, um gemeinsam mit dem Kommunionkind die Aufnahme in die katholische Glaubensgemeinschaft zu feiern. Die Glückwünsche werden ausgesprochen und auf den Erstkommunikationskarten aufgeschrieben. Die Kinder werden reichlich beschenkt. Nachdem feierlichen Gottesdienst feiert die gesamte Familie mit der Verwandtschaft ein Fest. So bleibt dieser Tag den Erstkommunikant*innen lange in der Erinnerung.

**Wünsche an unsere
Erstkommunikant*innen:**

Der «Weisse Sonntag» – endlich ist er heute gekommen, das erste Mal wird der Leib Christi von Dir entgegengenommen und mit diesem feierlichen Moment erhält Dein Leben ein neues Fundament, es wird begleiten Dich auf allen Wegen, Gottes Schutz und Gottes Segen und Du kannst mit Gottvertrauen Dein Leben auf Gottes Liebe bauen.

**Die Erstkommunion**

Als Erstkommunion wird der meist festlich begangene erste Empfang des Sakraments der heiligen Kommunion bezeichnet. In den orthodoxen und orientalsch-orthodoxen Kirchen sowie den katholischen Ostkirchen wird die erste Kommunion in Verbindung mit der Taufe gespendet, auch im Fall einer Kindertaufe. In der katholischen Kirche des Westens empfangen Kinder erstmals die Kommunion, wenn das sogenannte Vernunftalter erreicht ist, und zwar in der Regel in einer gemeinsamen Feier der Erstkommunion in der Pfarrei. Seit dem 19. Jahrhundert wurde der Weisse Sonntag zum bevorzugten Termin für die Erstkommunion.



Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Gemeindeleitung
Manuel Simon

Religionspädagogin
Ines Ruckstuhl

Katechese
Leonie Bauer
Giuseppina Calabrò
Silvia Schmidlin

Sekretariat
Sabrina Serrano
Larissa Agoston

Sakristan/Hauswart
Franz Sutter
079 471 24 25

Öffnungszeiten
Di-Do 08.30-11.30
Di/Do 13.30-17.00

2. Sonntag der Osterzeit**Sonntag, 11. April**

09.00 **Messa in Lingua italiana**
(W. Nazarczuk)

11.00 **Eucharistiefeier**
(A. Adichiyil)

Dienstag, 13. April**16.30** **Rosenkranz****Mittwoch, 14. April**

09.00 **Kommunionfeier**
(M. Simon)

18.00 **Rosenkranz kroatisch****Samstag, 17. April**

18.00 **Kommunionfeier**
(M. Simon)

3. Sonntag der Osterzeit**Sonntag, 18. April**

09.00 **Messa in Lingua italiana**
(W. Nazarczuk)

11.00 **Kommunionfeier**
(M. Simon)

Dienstag, 20. April**16.30** **Rosenkranz kroatisch****Mittwoch, 21. April**

09.00 **Kommunionfeier**
(Liturgiegruppe)

18.00 **Rosenkranz****Wechsel im Pfarreisekretariat**

Unsere Pfarrei- und Pastoralraumsekretärin Sabrina Serrano hat sich für eine Weiterbildung zur Betriebswirtschaftlerin HF entschieden und wird aus diesem Grund ihre Tätigkeit in Burgdorf per Ende Mai beenden. Wir wünschen ihr ein gutes Gelingen und danken bereits heute für die kompetente und angenehme Zusammenarbeit.

Pfarreirat

In seiner letzten Sitzung hat sich der Pfarreirat mit seiner zukünftigen Arbeitsweise und Struktur befasst. Damit wir nach Corona wieder ein vielfältiges Pfarreiangebot anbieten können, wird sich der Rat in Ressorts organisieren, in denen die Mitglieder stärker nach ihren Kompetenzen und Interessen wirken. Wir freuen uns, wenn Pfarreimitglieder Teil dieser Erneuerung sein wollen und sich für ein Engagement interessieren. Melden Sie sich für eine unverbindliche Erstinformation bei Manuel Simon (034 422 29 03; manuel.simon@kath-burgdorf.ch).

Erstkommunion

Sonntag, 9. Mai, 09.00/11.00



Folgende Kinder empfangen das Sakrament der Eucharistie zum ersten Mal:

Larissa Aebischer, Burgdorf
Laura Aeschlimann, Hindelbank
Andreas Amelie, Burgdorf
Raphael Beck, Lyssach
Léane Bläsi, Lyssach
Chenoa Buri, Hettiswil
De Vita Nicolò, Burgdorf
Ducret Mayla, Burgdorf
Fabiano Pirri, Burgdorf
Hilb Liun, Burgdorf
Hofstetter Joris, Burgdorf
Mariamanoaran Remiyan, Oberburg
Abel Kouessan Satchivi, Burgdorf
Isabella Schaffner, Burgdorf
Benjamin Schneider, Burgdorf
Jakob Schor, Oberburg
Julia Sprenger, Oberburg
Matthias Thoms, Burgdorf
Lauriane Thome, Hindelbank
Wir wünschen den Erstkommunikant*innen und ihren Familien ein wunderschönes, eindrückliches Fest und Gottes Segen.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau
Oberfeldstrasse 6
034 402 20 82
www.kirchenlangnau.ch
heiligkreuz.langnau@
kathbern.ch

Gemeindeleitung
Diakon Peter Daniels

Sekretariat
Jayantha Nathan

Katechese
Monika Ernst
Susanne Zahno

**Bitte beachten Sie die neue
Gottesdienstzeit am Samstag!**

Weisser Sonntag

Samstag, 10. April

**18.15 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in d/i/tamil
Don Waldemar**

Kollekte: BWO Langnau

Dienstag, 13. April

**09.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier**

Diakon Peter Daniels

3. Sonntag der Osterzeit

Samstag, 17. April

**09.00/11.00 Erstkommunion-
feier**

Pfarrer Thomas Müller
Diakon Peter Daniels
Katechetinnen Monika Ernst und
Susanne Zahno
Kollekte: Wunderlampe

Sonntag, 18. April

**09.30 Gottesdienst mit
Kommunionfeier**

Diakon Peter

Dienstag, 20. April

**09.00 Gottesdienst mit
Kommunionfeier**

Diakon Peter Daniels

Neue Uhrzeit der Gottesdienste am Samstag

Liebe Pfarreiangehörige

Nach Ostern wurden jeweils die Gottesdienste am zweiten und vierten Samstag im Monat von 17.00 auf 18.00 (Sommerzeit) verschoben. Der Kirchgemeinderat hat beschlossen, sie nach Ostern, ab 10. April, auf 18.15, zu verschieben. Somit haben auch die Pfarreiangehörigen, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Gottesdienst anreisen, die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Die meisten Busse und Züge kommen in Langnau gegen 18.00 an.

**Die Gottesdienste am zweiten
und vierten Samstag im Monat**

werden neu durch das ganze Jahr um 18.15 stattfinden.

Die Sonntagsgottesdienste, jeweils am ersten und dritten Sonntag im Monat, werden wie bis anhin um 09.30 beginnen. Herzlichen Dank für die Kenntnisnahme. Peter Daniels, Diakon

Unsere Erstkommuni- kant*innen

... in diesem Jahr heissen:

Aline, Alvin, Angelina, Angelo, Julian, Marvin, Shakina und Tyron. Ihre erste heilige Kommunion empfangen sie zum Leitgedanken «Das Licht der Welt», am Samstag, 17. April, um 09.00 resp. 11.00, in der reformierten Kirche Langnau i. E. Weil dort die Plätze ebenso begrenzt sind (Corona-Massnahmen), bitten wir um Verständnis, dass die beiden Eucharistiefeiern ausschliesslich von Erstkommunionkindern und ihren Familien besucht werden. Die Kollekte ist für die Stiftung Wunderlampe bestimmt: Für schwer- oder langzeiterkrankte und behinderte Kinder und Jugendliche, die in einer Welt voller Einschränkungen leben, sollen Träume wahr werden. Die Stiftung Wunderlampe erfüllt dank Spenden Herzenswünsche, schafft Lichtblicke.

«Gott ist das Licht, das die Dunkelheit erhellt, auch wenn er sie nicht auflöst. Wir alle tragen einen Funken göttlichen Lichts in uns.»
Papst Franziskus



Den acht Kindern sowie ihren Familien wünschen wir ein wunderbares Fest, das in Euren Erinnerungen hoffentlich lange und hell leuchten mag!

Susanne Zahno, Katechetin

Kollekte Januar und Februar

Schweizer Berghilfe	66.40
Inländische Mission für Kirchenrestaurationen	159.00
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	64.50
Sternsingen Langnau	70.00
Don-Bosco-Jugendhilfe	73.00
Regionale Caritas-Stellen	104.50
St. Charles Pruntrut	64.00
Diözesane Unterstützung der Seelsorge	42.00
Mädchenhaus	115.35
Projekt Fastenopfer	87.00

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Antony Donsy Adichiyil
pfarrer@kathutzenstorf.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten

Di-Fr 09.00-11.00

032 665 39 39

info@kathutzenstorf.ch

www.kathutzenstorf.ch

**Rosenkranz vor jeder Hl. Messe,
Beichtgelegenheit vor den
Wochenendgottesdiensten
oder nach Absprache.**

**Anmeldungen für die Gottes-
dienste am Wochenende bitte
bis spätestens Freitag, um 11.00,
im Pfarramt.**

2./3. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 11. April

**09.30 Heilige Messe/
Online-Gottesdienst**

Kollekte: Für die Arbeit in den diözesanen Räten und Kommissionen

Dienstag, 13. April

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 14. April

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 15. April

09.00 Heilige Messe

Freitag, 16. April

19.30 Heilige Messe/Anbetung

Samstag, 17. April

**17.30 Heilige Messe/
Online-Gottesdienst**

Sonntag, 18. April

09.30 Wortgottesfeier

mit Gemeindeleiter Manuel Simon
Wochenend-Kollekte:
Entlastungsdienst Kanton Bern

Montag, 19. April

18.00 Gebetsapostolat

Dienstag, 20. April

18.00 Kreuzweg/Rosenkranz

19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 21. April

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 22. April

09.00 Heilige Messe

Freitag, 23. April

19.30 Heilige Messe/Anbetung

Aus dem Pfarreleben

Das Sekretariat bleibt während der Schulferien am Donnerstag geschlossen (15. und 22. April). **Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen sonnige, gesegnete und erholsame Frühlingstage.**



**Der Herr segne dich
und behüte dich;
der Herr lasse sein
Angesicht leuchten über
dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein
Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.**

4. Mose 6,24-26

Heimosterkerzen

Auch in diesem Jahr haben Sie wieder die Möglichkeit, in unserer Kirche eine Osterkerze für zu Hause zu kaufen.



Weltjugendtag Bern, Online

Freitag, 23. April bis

Sonntag, 25. April

Aufgrund der aktuellen Lage wird der Weltjugendtag Bern online durchgeführt und live aus der Dreifaltigkeitskirche übertragen. Auf diese Weise werden Lobpreis, Zeugnisse, Impulse und vieles mehr von zu Hause aus erlebbar und erfahrbar für alle, aber speziell für unsere jungen Leute.

Also: Lade alle deine Freunde, Verwandten und Bekannten ein, am «Be online 2021» teilzunehmen und melde dich an unter:
www.be2021.ch

Ausblick

Sonntag, 25. April, 11.00

Familiengottesdienst

Samstag, 1. Mai und

Sonntag, 2. Mai

Erstkommunionfeier

Gemeindeleitung
vakant**Leitender Priester****Dr. Matthias Neufeld**

032 387 24 15

matthias.neufeld@kathseeland.ch

Diakon**Thomas Weber**

lic. theol.

032 387 24 11

thomas.weber@kathseeland.ch

Vikar**Joachim Cabezas**

lic. theol.

032 387 24 17

joachim.cabezas@kathseeland.ch

Pfarrreiseelsoerger**Jerko Bozic**

lic. theol.

032 387 24 14

jerko.bozic@kathseeland.ch

Eberhard Jost

lic. theol.

032 387 24 12

eberhard.jost@kathseeland.ch

Leitung Katechese und Jugendarbeit**Markus Schild**

032 387 24 18

markus.schild@kathseeland.ch

www.kathbern.ch/lyss-seeland

Pfarrei
Maria Geburt
Lyss-Seeland**3250 Lyss**

Oberfeldweg 26

032 387 24 00

mariageburt.lyss@kathseeland.ch

**Und wovon träumst du?**

Trotz Lock- und Shutdowns, trotz Kontaktverboten, eines können und dürfen wir immer: träumen!

Im Jugendgottesdienst vom 23. April träumen und beten wir gemeinsam. Du bist herzlich zu diesem jugendgerechten Gottesdienst eingeladen. Egal, wie alt du bist. Denn: «Wenn viele gemeinsam träumen, dann ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit» (Liedtext) ... Wir freuen uns auf dich.



Melde dich an bis
Freitag, 23. April
um 19.00 in der
Kirche zu Lyss.

Die neue Website
für Familien<https://farbenspiel.family>**Inspirationen fürs Familienleben**

Ein Angebot von Schweizer Landeskirchen. Viel Spass beim Stöbern!

Kollekten**Ganze Pfarrei****10./11. April:** Kinderhilfe Emmaus**17./18. April:** Weltkinderdörfer

Schwester Maria

Pfarreizentrum
Maria Geburt Lyss**Samstag, 10. April****18.30 Eucharistiefeier in**
italienischer Sprache**Sonntag, 11. April****11.00 Eucharistiefeier**

Joachim Cabezas

Dienstag, 13. April**19.30 Rosario****Mittwoch, 14. April****08.20 Rosenkranz****09.00 Eucharistiefeier**

Joachim Cabezas

Donnerstag, 15. April**19.00 Rosenkranz****Freitag, 16. April****15.00 Worden: Wortgottes-**
feier, Thomas Weber**Samstag, 17. April****18.00 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

Sonntag, 18. April**11.00 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

Dienstag, 20. April**14.30 Senior*innengottes-**
dienst

Matthias Neufeld

Mittwoch, 21. April**08.20 Rosenkranz****09.00 Eucharistiefeier**

Matthias Neufeld

Donnerstag, 22. April**19.00 Rosenkranz****Begleitperson gesucht**

Für die viermalige Begleitung einer Person zur IV-Abklärung.

Für weitere Informationen siehe unsere Homepage:

www.kathbern.ch/lyss
unter Rubrik «Pinnwand»

Frauengruppe

Besichtigung mit Führung des Bauernhaus-Museums in Ferenbalm.

Mittwoch, 21. April, Treffpunkt um 13.30 am Bahnhof Lyss.

Anmeldung:

E. Waag: Tel. 032 385 10 73 oder
e.waag@besonet.ch

Seh-Land**Alte Aare –**
Oase der Begegnung

Die Bibel spricht des Öfteren vom «Garten», wo es um die Beziehung und die Begegnung zwischen Gott und den Menschen geht. Ein solcher «Garten» ist für mich die Auenwaldlandschaft der Alten Aare zwischen Aarberg und Büren. Entlang der durch das dicht bewachsene Ufer gemächlich fließenden Aare finden sich immer wieder stille Plätze der Ursprünglichkeit und Ruhe. Sie lassen mich stets aufs Neue erfahren, was im Psalm 23,2 gemeint ist: «Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.» (ThW)

Der Frühling ist erwacht!

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Osterzeit!
Ihr Seelsorgeteam

Foto: Edith Weber



Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Vielleicht sind Sie, liebe Eltern, gerade dabei, sich zu überlegen, dass Sie Ihr Kind taufen lassen möchten. In der Taufe wird Ihr Kind Christ, d. h. es wird in die Gemeinschaft mit Christus und mit den anderen Christ*innen, also in die Kirche, aufgenommen. Noch bedeutsamer aber ist, dass Gott Ihrem Kind in der Taufe zusagt, dass es von Ihm bedingungslos geliebt wird.

Für einen Tauftermin nehmen Sie doch bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten für eine Tauffeier: eine Taufe innerhalb der Gottesdienste am Wochenende oder eine separate Tauffeier, die zeitlich flexibler angesetzt werden kann. Welche Art für Sie in Frage kommt, möchten wir in einem Taufgespräch gemeinsam klären. Dieses Taufgespräch findet möglichst etwa einen Monat vor der Taufe an einem Abend in der Familie statt. Gern können auch die Pat*innen dabei sein. Eventuell brauchen wir auch ein zweites Treffen, weil zwischenzeitlich noch verschiedene Fragen zu klären sind. Gemeinsam wollen wir überlegen, wie wir die Tauffeier gestalten. Sie selbst können gern Texte und Gebete vorschlagen. Es soll ja eine Feier des gemeinsamen Glaubens werden, dass Gott Ihr Kind liebt. Er ruft es bei seinem Namen und verspricht ihm, immer bei ihm zu bleiben. Sein Segen ruht auf ihm; komme, was mag. Dies bekennen wir in der Taufe, und es ist wunderbar, dass wir dies miteinander im sakramentalen Zeichen der Taufe Ihres Kindes feiern können.

Diakon Th. Weber

Italiani

Sabato, 10 aprile
18.30 Santa Messa in italiano

Martedì, 13 aprile
19.30 Rosario

Pfarreizentrum St. Katharina Büren a. A.



Sonntag, 11. April
09.30 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Sonntag, 18. April
09.30 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Offenes Gebet am Freitagabend

Beten ist keine starre, schematische Angelegenheit. Es ist ein offener Raum für eine persönliche Begegnung mit Gott. Manchmal ist dies spürbar, manchmal bleibt es still und vieles offen ... Beten kann bereichern, überraschen, aber auch enttäuschen; nicht immer ist Beten fruchtbar. Beten ist nicht an bestimmte Zeiten und Orte gebunden, auch nicht an bestimmte Körperhaltungen: Sitzen, Stehen, Liegen, Knien, Gehen; gefaltete Hände, ausgestreckte Arme, geschlossene oder offene Augen. Gott kann uns in jeder Lage ansprechen. Ein Gebetbuch oder eine bestimmte Gebetsform (Rosenkranz, Litanei, Psalmen, Kreuzweg etc.) können Orientierung und Halt im Beten geben. Zunächst aber ist das Gebet ein Hören in mich hinein, wo sich Gott bemerkbar macht, ein Resonanzraum für Gottes Stimme in mir. Ein Gebet kann auch «flankierende Massnahmen» beinhalten: ein bestimmter Ort, Kerzenlicht, Weihrauch und Musik – alles, was die Sinne positiv aufs Gebet einstimmt. Die Aussetzung der geweihten Hostie in der Monstranz kann mir die Nähe zu Jesus Christus im Altarsakrament bringen oder zumindest erahnen lassen. – Das Offene Gebet am Freitagabend bietet einen Raum an für das persönliche Hinhören, Empfangen und sich Mitteilen gegenüber Gott, denn «du stellst meine Füße auf weiten (offenen) Raum» (Psalm 31,9). Treten Sie ein. Herzliche Einladung!

Nächste Daten: 9./16./23. April.
In der Regel freitags, **17.00–19.00**,
Pfarreizentrum St. Katharina

Pfarreizentrum St. Maria Ins



Sonntag, 11. April
**11.00 Wortgottesfeier mit
Kommunion**
Thomas Weber

Mittwoch, 14. April
09.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Sonntag, 18. April
**11.00 Wortgottesfeier mit
Kommunion**
Eberhard Jost

Umbau Ins

Die Büros sind gezügelt worden. **Ab jetzt wird unsere Sekretärin Gabi Bangerter ihren Arbeitsplatz im Pfarreizentrum Peter und Paul am Bodenweg 9 in Täuffelen haben. Die Seelsorge hat ein provisorisches Büro im Industriepark in Ins hinter der Landi an der Rämismatte 9.** E-Mail und Telefon gelten wie bisher. Der Briefpostverkehr wird nach Täuffelen umgeleitet. Die Öffnungszeiten des Sekretariats sind weiterhin Dienstag 09.00 bis 11.30, 14.00 bis 17.00 und Donnerstag 09.00 bis 11.30. **Für alle Belange der Seelsorge ist Eberhard Jost weiterhin unter der Telefonnummer 032 387 24 12 und der E-Mail-Adresse eberhard.jost@kathseeland.ch erreichbar.** Termine und Gespräche sind bitte nach Vereinbarung oder vor und nach den Gottesdiensten abzumachen.

Die Gottesdienste können bis zum 31. Mai in der Marienkirche Ins stattfinden. Für die Weiterführung der Gottesdienste und die Planung der Anlässe in der Region Ins ist Eberhard Jost zuständig. Für die Nutzung der Kirchen und Kirchengemeindehäuser unserer reformierten Schwesternkirchen ist er im Gespräch mit den zuständigen Pfarrpersonen und Behörden. Für Fragen können Sie sich jederzeit an Eberhard Jost wenden.

Voranzeige:
Freitag 7. und Samstag 8. Mai – Bazar im Pfarreizentrum Ins am Fauggersweg 8. Räumungsverkauf von Mobiliar, Elektrogeräten und weiteren Gegenständen

Pfarreizentrum St. Peter und Paul Täuffelen



Sonntag, 11. April
**09.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion**
Thomas Weber

Donnerstag, 15. April
09.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Sonntag, 18. April
09.30 Wortgottesfeier
Eberhard Jost

Donnerstag, 22. April
09.00 Eucharistiefeier
Matthias Neufeld

Erstkommunion 2021

Eigentlich wäre der 11. April der «Weisse Sonntag». In einem normalen Jahr hätten sich die Kinder und Familien auf das Fest der ersten Kommunion vorbereitet durch die Begleitung der Katechetinnen und eines Priesters. In diesem ist wie im letzten Jahr alles anders. **Das Fest der Gegenwart Gottes im Feiern in den Kirchen, im Leben und in unseren Herzen, dargestellt in Brot und Wein der Eucharistie (Griechisch für Danksagung) ist auch in diesem Jahr der Realität der Einschränkungen durch die Covid-Pandemie unterworfen. Wir suchen neue Möglichkeiten und Wege dieses Fest im Rahmen der Schutzmassnahmen zu feiern. Ein Teil des Unterrichts findet online statt. Die Gottesdienste, mit beschränkter Besucher*innenzahl sind schlicht und ohne Gesang gestaltet.** Vor allem unsere Katechetinnen Sarah Ramsauer und Magdalena Gisi sind die Kontaktpersonen für die Familien und Kinder, die sich auf dieses Sakrament der Mahl- und Tischgemeinschaft vorbereiten. Ich danke allen Eltern und Kindern, die sich in Treue und Verbundenheit nicht von den komplizierten Umständen abschrecken lassen, sondern trotz allem an die Verheissung und Zusage Jesu glauben: «Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes. Nicht Krankheit, nicht Tod, nicht Mächte und Gewalten.» Eberhard Jost

Pastoralraumfarrer
Kurt Schweiss
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 076 204 41 23
 kurt.schweiss@kath-thun.ch

Koordinationsstelle
Katholische Kirche
Bern Oberland
 Martinstrasse 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 pastoralraum.beo@kath-thun.ch
 www.kathbern/oberland-

Fachstelle Diakonie
Elizabeth Rosario Rivas
 Schloss-Strasse 4
 3800 Interlaken
 079 586 02 29
 sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica di Lingua Italiana
 Kapellenweg 7
 3600 Thun
 033 225 03 39
 mci@kath-thun.ch

Heilpädagogischer Religionsunterricht
Maja Lucio
 078 819 34 63
 maja.lucio@kathbern.ch

Nationaler Weltjugendtag in Bern

«Steh auf! Ich erwähle dich zum Zeugen dessen, was du gesehen hast» (Apg 26, 16), hat Papst Franziskus als Motto für den Weltjugendtag 2021 bekanntgegeben. Unter diesem Motto kommen vom 23. bis 25. April die Jugendlichen (16 bis 35 Jahre) aus allen Sprachregionen der Schweiz zum nationalen Weltjugendtag zusammen. Nicht wie geplant vor Ort in der Dreifaltigkeitskirche in Bern, sondern online unter dem Titel «Be online». Mit spannenden Gästen aus dem In- und Ausland: P. Jean-Paul Hernandez, Jesuitenpater aus Neapel und Mitbegründer von «Living Stones» und Alain de Raemy, Schweizer Jugendbischof aus Fribourg.

So wird der Weltjugendtag, live aus der «Dreif» übertragen, von zu Hause aus erleb- und erfahrbar für alle. Also: Lade alle deine Freund*innen, Verwandten und Bekannten ein, am «Be Online 2021» teilzunehmen! Anmeldung unter www.be2021.ch

Manuela D'Orazio,
 Katechetin und Jugendarbeiterin



Schonzeit für die Auferstehungserfahrung

Wenn Ostern ist, ist sie eigentlich schon vorbei. Die Osterfladen sind gewöhnlich vor Ostern verspeist. Osterhasen werden nach Ostern möglichst rasch abgestossen. Nach Ostern noch etwas zu Auferstehung sagen?

Aber da sind noch die Osteroktav, die österlichen «Alltage» nach Ostern – und die 50 Tage bis Pfingsten ... Schontage nach Ostern? Zumindest brauchen sie sie, die beiden Marias und Salome, als sie am dritten Tag von Auferstehung hören ...

Schonzeit für Ostern – damit wir die Entsetzen auslösende Botschaft überhaupt packen. Damit wir aus lauter Angst nicht fliehen. Damit unser Schweigen sein darf. Damit Schrecken und ganz Grosses uns zugleich durch Mark und Bein gehen – nicht nur vor Ostern beim Osterfladenessen, sondern auch noch nach dem dritten Tag: Wenn wir wieder angekommen sind in unserem Alltag. Wenn die Botschaft auch den Tief-

und Höhepunkten in unserem Alltag standhalten soll. Grablegung, Grabesruhe, Karsamstag. Hineinwagen ins Grab – wie die drei Frauen es am dritten Tag tun. Tiefes Erschüttert-Sein, bevor das ganz Grosse uns erreicht – Angst, Flucht, Schweigen –, bevor das Stauen langsam in uns wächst und greift; eine Ahnung von dem, dass Auferstehung geschieht – mitten in unserem Alltag. Österliche Schonzeit also!

Eveline Gutzwiller, Pfarreiseelsorgerin in Thun

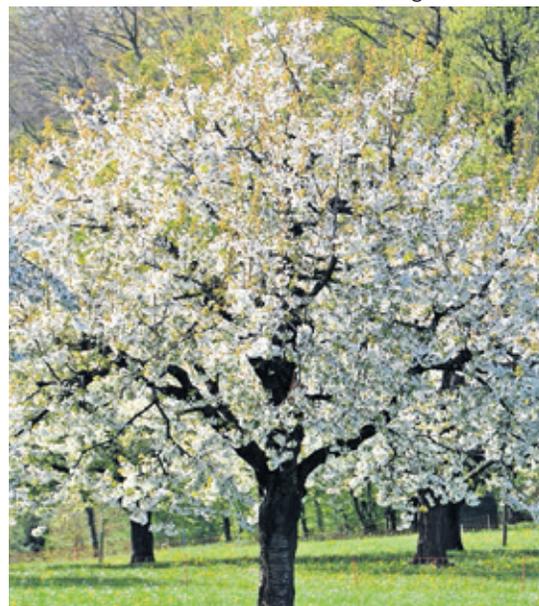


Foto: zVg

Katholische Kirche Bern Oberland

Einladung

zur Delegiertenversammlung des Kirchgemeinerverbandes der röm.-kath. Kirchgemeinden im Pastoralraum Bern

Dienstag, 11. Mai 2021, 17.30, Kirche Bruder Klaus, Belvédèrestrasse 6, 3700 Spiez

Traktanden

1. Begrüssung
2. Impuls
3. Genehmigung Protokoll vom 25. August 2020
4. Genehmigung Jahresrechnung 2020
5. Antrag: Die Amtsdauer der Revisionsstelle beträgt neu vier Jahre (bisher ein Jahr)
6. Antrag: Unterstützung der neu zu schaffenden Stelle «Fachseelsorge für Menschen mit einer geistigen Behinderung»
7. Orientierungen aus den Ressorts
8. Orientierungen der Pastoralraumleitung
9. Informationen aus den Kirchgemeinden und Pfarreien
10. Verschiedenes

Die Delegiertenversammlung ist öffentlich. Stimm- und wahlberechtigt sind die von den Kirchgemeinerversammlungen gewählten Delegierten des Kirchgemeinerverbandes Bern Oberland (KGV BeO).

Kirchgemeinde Thun zwei Stimmen, übrige Kirchgemeinden je eine Stimme.

Die Jahresrechnung 2020 ist einsehbar unter: www.kathbern.ch/pfarreien-seelsorge/pastoralraum/bern-oberland/kirchgemeinerverband.

Dr. Helen Hochreutener
 Präsidentin Kirchgemeinerverband

kibeo – Kirche am Radio BeO

Programm / Frequenz
www.kibeo.ch

Sonntag, 11 April

09.00 BeO-Gottesdienst
 FMG Unterseen-Interlaken

Dienstag, 13. April

20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster
 Junge Theologin mitten in der Coronakrise

Sonntag, 18. April

09.00 BeO-Gottesdienst
 Reformierte Kapelle Kiental

Dienstag, 20. April

20.00 BeO-Chilchestübli
21.00 BeO-Kirchenfenster
 Die stillen Schaffer

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

**Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen**
Schloss-Strasse 4
3800 Interlaken
033 826 10 80
www.kath-interlaken.ch
pfarrei@kath-interlaken.ch

Gemeindeleitung
vakant

Leitender Priester

Dr. Ignatius Okoli
033 826 10 82
okoliignatius@yahoo.com

Priesterlicher Mitarbeiter

P. Sumith Nicholas Kurian
078 205 53 95
sumithnicholas@gmail.com

**Haus-, Heim- und
Spitalseelsorge**

Helmut Finkel
079 449 79 74

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb
der Öffnungszeiten)
033 826 10 83

Sekretariat

Daniela Schneider
033 826 10 80
Bürozeiten
Mo–Fr 08.00–11.30

KG-Verwaltung

Susanne Roth, 033 826 10 86
verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Laussegger
033 826 10 84
079 547 45 12

Katechet*innen

Ignatius Okoli, 033 826 10 82
Helmut Finkel, 079 449 79 74
Elisabeth Löffler, 033 823 44 56
Dorothea Wyss, 033 823 66 82
Manuela Inäbnit, 033 853 54 39
Judith Schneider, 033 822 59 12
Tamara Hächler, 033 853 14 40

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.
Jeden Donnerstag bietet
«offene Tür – offenes Ohr»
die Möglichkeit zum
Gespräch von 17.45–18.30
im Gesprächsraum hinten
in der Kirche Interlaken

Interlaken

Samstag, 10. April

18.00 Eucharistiefeier

Stiftsjahrzeit für Adolf Huser

20.00 Santa missa em português

Sonntag, 11. April

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Wortgottesdienst

mit Kommunion

Dienstag, 13. April

09.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. April

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Stiftsjahrzeit für Olga Kaufmann-Jost,
Grindelwald

19.30 Bibelandacht

der Gruppe A, 033 821 20 87

Donnerstag, 15. April

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

19.45 Exerzitien im Alltag

Freitag, 16. April

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 17. April

18.00 Eucharistiefeier

Stiftsjahrzeit für Leonhard Anton Wyss
und Hans Wyss-Karler, Bönigen

20.00 Santa missa em português

Sonntag, 18. April

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 20. April

09.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. April

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Stiftsjahrzeit für
Anna Rieder-Zenkhusen, Unterseen

19.30 Sveta misa na hrvatskom

jeziku

Donnerstag, 22. April

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 23. April

09.00 Wortgottesdienst

mit Kommunion

Beatenberg

Freitag, 30. April

18.00 Eucharistiefeier

Grindelwald

Sonntag, 11. April

**09.30 Wortgottesdienst mit
Kommunion**

Samstag, 17. April

18.00 Eucharistiefeier

Mürren / Wengen

Sonntag, 11. April

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Samstag, 17. April

18.00 Mürren: Eucharistiefeier

Sonntag, 18. April

10.00 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

10./11. April: Comundo – In ihren
Programmen engagieren sie sich für
Armutsbetroffene in den Bereichen
Bildung, Gesundheit, Einkommens-
und Ernährungssicherung sowie all-
gemeine Menschenrechte.

**17./18. April: Sozialfonds des
Kirchgemeinerverbandes im
Pastoralraum Bern Oberland**

Christliche Gassenarbeit



Die «Christliche Gassenarbeit Interlaken» besteht aus freiwilligen Helfer*innen aus verschiedenen Freikirchen sowie der katholischen Kirche Interlaken. Jeweils am Freitagnachmittag erhalten Menschen, die durch Drogen und Alkohol gezeichnet sind, am Rande unserer Gesellschaft leben und oft vernachlässigt und einsam ihren Alltag bewältigen, ein warmes Essen. Dieses wird von den freiwilligen Helfer*innen selber zubereitet. Etwa sechsmal im Jahr wird eine Freizeitaktivität organisiert. Das Ziel ist es, diese Menschen zu mehr Eigenverantwortung zu bewegen, ihr Selbstvertrauen zu stärken, ihnen Wertschätzung, Zeit und ein offenes Ohr zu schenken, sie für eine kurze Zeit ihre Probleme vergessen zu lassen und ihnen so zu signalisieren, dass sie trotz ihrer Andersartigkeit wertvoll sind. Es ist die Hintertüre, die genommen wird, um sie für ein Leben ohne Suchtmittel zu motivieren.

Spendenkonto:
Christliche Gassenarbeit Interlaken,
Höheweg 133, 3800 Interlaken,
CH44 0079 0016 5958 0772 6

Kochen Sie gerne? Es sind weitere Helfer*innen herzlich willkommen. Vor allem Leiter*innen einer Kochgruppe sind gesucht. Gern dürfen Sie sich – auch zum «Schnuppern» – melden bei Elisabeth Löffler, 033 823 44 56.

«Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben

– Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen» (Joh. 15,5).

Dies ist das Motto der diesjährigen Erstkommunion.



Unsere Erstkommunikant*innen empfangen ihre erste heilige Kommunion bis spätestens Mai 2021.

Pfarramtliche Mitteilungen

Kollekten unserer Pfarrei

Januar

Inländische Mission/ Kirchenrestorationen	537.90
SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	238.80
Don-Bosco-Jugendhilfe weltweit	495.05
Caritas Bern	335.95
Jesuiten-Flüchtlingsdienst	352.55
Kommunionfeier Grindelwald, für die Jugendarbeit	120.40

Februar

Kollegium St-Charles, Pruntrut	390.60
Diözesaner Spendenaufruf für die Seelsorge	238.50
Tel 143, Die Dargebotene Hand	396.00
Divine Love and Mercy Fondation	648.45

Wir danken allen Spender*innen herzlich für Ihre Unterstützung.

Verstorbene unserer Pfarrei

im **Februar**

23. Anna Margareth Forny-Lauk

24. Bernhard Zobrist

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. (Joh. 11,25–26)

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad

Zweisimmen
Lenk

Rialtostrasse 12
033 744 11 41
Fax 033 744 09 27
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Pfarrer

Alexander Pasalidi
pfarrer@kath-gstaad.ch

Sekretariat

Brigitte Käser
sekretariat@kath-gstaad.ch
Bürozeiten
Mo, Di, Do 08.00–11.30
Di 14.00–17.00

Katechese

Carla Pimenta
katechese@kath-gstaad.ch
076 505 64 42

Gstaad

Sonntag, 11. April

09.30 Feier der Erstkommunion
(nur für Familien der Erstkommunionkinder)

11.00 Feier der Erstkommunion
(nur für Familien der Erstkommunionkinder)

14.00 Eucharistiefeier

16.00 Eucharistiefeier (p)

Mittwoch, 14. April

16.30 Rosenkranz

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. April

11.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. April

16.30 Rosenkranz

17.00 Eucharistiefeier

Lenk

Samstag, 10. April

18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. April

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 17. April

18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 22. April

18.00 Eucharistiefeier

Zweisimmen

Sonntag, 11. April

09.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. April

09.15 Eucharistiefeier

10.15 Feier der Erstkommunion

(nur für Familien der Erstkommunionkinder)

Kollekte

10./11.4. Kovive

17./18.4. Kovive

Mit Jesus auf dem Weg

17 Kinder freuen sich, zum ersten Mal zur Kommunion gehen zu dürfen. In drei Gottesdiensten werden die Mädchen und Jungen am Sonntag, 11. April, 09.30 und 11.00, in Gstaad und am Sonntag, 18. April, um 10.15, in Zweisimmen den Leib Christi empfangen.

Die Erstkommunikant*innen sind:

Amisa Mataj, Chiara Heine, Duarte Machado, Giatgen Carlen, José Ferreira, Lara Costa, Lionel Huwiler, Mariana Mendes, Mariana Monteiro, Miguel Andrade, Paul Wagner, Tiago Ferreira (Gruppe Gstaad), Alessia Fässler, Chiara Krampe, Colin Kuhnen, Dylan Kuhnen und John Fernandes (Gruppe Lenk/Zweisimmen).

Ich wünsche den Kindern und ihren Familien ein fröhliches und gesegnetes Fest. Dass Jesus sie weiterhin auf ihrem Weg begleitet.

Carla Pimenta, Katechetin

Gottesdiensthinweise

Wegen der geltenden Corona-Massnahmen gestalten wir am Weissen Sonntag, 11. April in Gstaad um 09.30 und 11.00 je eine Erstkommunionfeier, zu der nur Familienangehörige eingeladen sind. Wer an jenem Wochenende die Messe mitfeiern will, hat dazu gleichentags die Gelegenheit um 14.00 und 16.00. Ähnlich ist es eine Woche später am Sonntag, 18. April in Zweisimmen: Erstkommunionfeier nur mit Familienangehörigen um 10.15. Wer auch hier an der Sonntagsmesse teilnehmen will, nehme bitte an der Feier um 09.15 teil.

Danke für Ihr aller Verständnis.

Pfarrer Pasalidi

Info Firmung

Auch bei der Firmfeier am Pfingstmontag, 24. Mai müssen wir wegen aktueller Umstände zwei Feiern in Gstaad gestalten. Weitere Informationen dazu folgen bei Gelegenheit.

Pfarrer Pasalidi

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez

Belvédèrestrasse 6
033 654 63 47
Fax 033 654 26 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Gemeindeleitung

Gabriele Berz-Albert
Theologin
Belvédèrestrasse 6
3700 Spiez
033 654 17 77
gabriele.berz@kathbern.ch

Sekretariat

Yvette Gasser und
Sandra Bähler
033 654 63 47
Bürozeiten
Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Katechese

Gabriela Englert
079 328 03 06
Sara de Giorgi
033 437 06 80
Imelda Greber
079 320 98 61

Jugendarbeit

Alexander Strebel
079 421 08 60
strebal@gmx.ch

Liebe Pfarreiangehörige

Entsprechend der Corona-Massnahmen von BAG und Bistum feiern wir weiterhin Gottesdienste mit maximal 50 Personen. Veranstaltungen und Gruppentreffen bleiben abgesagt. Der Unti findet unter Einhaltung der Schutzkonzepte wieder statt. Bitte beachten Sie die Informationen auf unserer Homepage:

www.kathbern.ch/spiez

Zweiter Sonntag der Osterzeit – Weisser Sonntag

Samstag, 10. April

17.30 Kommunionfeier

Wir feiern diese Vorabendmesse, weil am **Sonntag, 11. April**, 13 Kinder unserer Pfarrei, verteilt auf zwei Gottesdienste, das Fest ihrer Erstkommunion mit ihren Familien feiern.

Sonntag, 11. April

09.00 Eucharistiefeier mit Erstkommunion für die Kommunionkinder mit ihren Familien

11.00 Eucharistiefeier mit Erstkommunion für die Kommunionkinder mit ihren Familien

Montag, 12. und 19. April

15.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 18. April

09.30 Kommunionfeier

Aufnahme Radio BeO

Kollekten

10. und 11. April: Ernährungsprogramm in Haiti für mehr Konzentration in der Schule (Don-Bosco-Jugendhilfe weltweit)

18. April: Sozialfonds des Kirchgemeindeverbandes im Pastoralraum Bern Oberland

Erstkommunion

Unsere Erstkommunionkinder:

Baumann Anja

Baumann Elin

Burgener Nevio

Burgener Noée

Frey Laura

Grand Nico

Ladvánszki Leon

Luginbühl Sophie

Mallent Pérez-Jorge José

Mallent Pérez-Jorge Mar

Rieder Yanina

Schwarz Flurin

Pecak Sebastian

Liebe Erstkommunionkinder

Als Pfarrei dürfen wir die Erstkommunion in diesem Jahr leider nicht mit euch feiern, aber wir freuen uns mit euch und denken an euch! Wir wünschen euch und euren Familien von Herzen ein schönes Fest und Gottes Segen!

JUBLA – Sommerlager 2021

3. bis 10. Juli in Rüfenacht BE

Anmeldung bis **16. Mai** an:
Reformierte Kirchgemeinde Spiez,
JUBLA Spiez, Postfach 243, in Spiez



Gottesdienst mit Aufnahme von Radio BeO, Sonntag, 18. April, 09.30 Kommunionfeier, in unserer Kirche
Ausstrahlung: Sonntag, 9. Mai, 09.00–10.00 Radio BeO

Wechsel im Leitungsteam

Herzlichen Dank, **Maria Flury**, für viele Jahre treue und tatkräftige Mitarbeit im Leitungsteam der Frauengemeinschaft. Und ein herzliches Willkommen an die neue Frau im Leitungsteam – **Christa Tschan!**

Abschied

Aus unserer Pfarreigemeinschaft sind verstorben:

**Jeandupeux Trauffer Sylvie
Cottier Marie**

Gott, gib ihnen die ewige Ruhe und schenke ihnen Deinen Frieden!

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen
Brienz

Hasliberg-Hohfluh
Hauptstrasse 26
033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch
guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Jure Ljubic
guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Rosa Mattia
033 971 14 55
Di, Do 08.30–11.00
kath.sekr.meiringen@
bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsident

Hansruedi Wagner
Aenderdorfstrasse 2
3856 Brienzwilser
033 951 45 32

Religionsunterricht

1./2./6. Klasse
Martina Matijevic
Lengenachstrasse 7
3860 Meiringen
079 138 35 38
3./4./5. Klasse
Petra Linder
Allmendstrasse 27
3860 Meiringen
079 347 88 57
7./8./9. Klasse
Jure Ljubic
Hauptstrasse 26
3860 Meiringen
033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 10. April
17.15 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 11. April
11.00 Eucharistiefeier

Freitag, 16. April
09.00 Wortgottesfeier

Samstag, 17. April
17.15 Rosenkranzgebet
18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 18. April
11.00 Eucharistiefeier
17.00 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 23. April
09.00 Wortgottesfeier

Brienz

Sonntag, 11. April
09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. April
09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 18. April
09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 22. April
09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg-Hohfluh

Sonntag, 11. April
09.30 Kein Gottesdienst

Sonntag, 18. April
09.30 Wortgottesfeier

Kollekte

10./11. April Verein Mamma
17./18. April Pastoralraum Sozialkasse

Religionsunterricht

Schulferien

Ökumenische Taizé-Feier

Freitag, 23. April, um 19.00 in der
Michaelskirche in Meiringen
die

Auferstehung

«Getrost, das Leben schreitet zum
ew'gen Leben hin; von innerer Glut
geweitet, verklärt sich unser Sinn.»
Novalis (1772–1801)

Willkommen bei uns

Wir sind froh, dass wir für die Aufgabe
als Pfarrei- und Kirchgemeindesekre-
tärin in Rosa Mattia eine Nachfolgerin
für Pia Flury gefunden haben. Wir sind
überzeugt, dass sie mit ihrer gewin-
nenden Wesensart und aufgrund ihrer
beruflichen Kompetenz sich schnell in
die neue Aufgabe einarbeiten wird.

So sagen wir Dir von ganzem Herzen:
Liebe Rosa, willkommen bei uns – wir
freuen uns auf die Zusammenarbeit!
Pfarreileitung, Kirchgemeinderat und
Pfarreiteam

Kurzporträt



Mein Name ist Rosa Mattia. Ich wohne
mit meinem Partner und unserem
fünfjährigen Sohn in Innertkirchen. Ich
freue mich sehr auf den interessanten
Wiedereinstieg in das Berufsleben so-
wie auf die spannenden Aufgaben in
der Pfarrei und der Kirchgemeinde –
und ganz speziell auf die täglichen
Begegnungen mit den Pfarreiange-
hörigen.
Herzlichst, Rosa Mattia

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

Fax 033 671 01 06

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarreileitung

Stefan Signer

Pfarrer

pfarrer@kath-frutigen.ch

033 671 01 07

Pfarreisekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten:

Mo 13.30–17.30

Di–Fr 08.30–11.30

Katechetinnen

Theres Bareiss

033 675 00 01

076 576 65 90

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 11. April
11.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 14. April
08.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. April
11.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. April
08.30 Eucharistiefeier

Adelboden

Sonntag, 11. April
09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. April
09.00 Eucharistiefeier

Kandersteg

Samstag, 10. April
17.30 Eucharistiefeier

Samstag, 17. April
17.30 Eucharistiefeier

Kollekten

11. April: Spendenaufruf für die
Arbeit in den diözesanen Räten
und Kommissionen

18. April: Pastoralraumkollekte für
die Sozialkasse des Pastoralraums

Die Erstkommunion

wird am Sonntag, 9. Mai, um 10.00,
in Adelboden gefeiert.



Ruth Mosimann, Frutigen, und Elisa-
beth Schmid, Kandersteg, wurde der
Dank ausgedrückt für ihre langjährige
Arbeit im Hintergrund, in der Reini-
gung unserer Räumlichkeiten. Dies
leider nur bei einem gemeinsamen
Kaffee, wegen derzeit fehlender Mög-
lichkeiten, es in grösserem Rahmen
zu tun.

Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

In der Kirchengeschichte gibt es im-
mer wieder Verschiebungen, Feste
und Gedenktage werden hinzuge-
fügt, andere verblasen oder werden
ganz weggelassen. Im Jahr 2000 wur-
de der Sonntag nach Ostern «der
göttlichen Barmherzigkeit» gewid-
met, aufgrund von Visionen an die
heilige Faustina in den 1930er-Jahren.
Dieser Jahrestag soll helfen, im Nach-
gang zu Karfreitag und Ostern, die
göttliche Barmherzigkeit im Bild des
offenen und überströmenden Her-
zens Jesu vertiefter zu betrachten und
in sich aufzunehmen.



Palmsonntag und Leidens-
geschichte im Gottesdienst ein-
wellig verdeutlicht

Thun St. Marien

3600 Thun

Kapellenweg 9
033 225 03 60
www.kath-thun.ch
st.marien@kath-thun.ch

Pfarrer

Kurt Schweiss
033 225 03 34
076 204 41 23
kurt.schweiss@kath-thun.ch

Theolog*innen

Eveline Gutzwiller Perren
033 225 03 54
eveline.gutzwiller@
kath-thun.ch

Michal Wawrzynkiewicz
033 225 03 35
michal.wawrzynkiewicz@
kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@
kath-thun.ch

Cornelia Pieren

Katechetin und Sozial-
pädagogin

033 225 03 57

pieren@kath-thun.ch

Sara De Giorgi

Katechetin

033 437 06 80

sara.degiorgi@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Joseph Bisig

076 457 10 91

joseph.bisig@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler

Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Bürozeiten

Mo–Fr 08.30–12.00

Di, Do 14.00–17.00

Hauswart

Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59

(Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

Sozialdienst

Stephanie Oldani

079 192 98 63

stephanie.oldani@kath-thun.ch

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 10. April

16.30 Gottesdienst

mit Kommunionfeier

Kirche St. Marien

18.30 Missa em português

Kirche St. Martin

Sonntag, 11. April

09.00 Messa in lingua italiana

Kirche St. Martin

09.30 Gottesdienst

mit Kommunionfeier

Kirche St. Marien

11.00 Gottesdienst

mit Kommunionfeier

Kirche St. Martin

12.15 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, in spanischer

Sprache, Kirche St. Marien

14.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, in kroatischer

Sprache, Kirche St. Marien

Montag, 12. April

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

Jahrzeit für die Verstorbenen

der Familie Galeazzi

Dienstag, 13. April

08.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Martin

Mittwoch, 14. April

09.00 Gottesdienst

mit Kommunionfeier, von Frauen

mitgestaltet, Kirche St. Marien

17.00 Seelsorgegespräch

Eveline Gutzwiller, Pfarramt St. Martin

18.45 Gottesdienst tamilisch

Kirche St. Martin

Donnerstag, 15. April

08.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Martin

18.00 Anbetung und ab

18.25 Rosenkranzgebet

Kirche St. Marien

Freitag, 16. April

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

Samstag, 17. April

15.00 Seelsorgegespräch

und Beichtmöglichkeit, Kurt Schweiss,

Pfarramt St. Martin

16.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Martin

18.30 Missa em português

Kirche St. Martin

Sonntag, 18. April

09.00 Messa in lingua italiana

Kirche St. Martin

09.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

11.00 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Martin

14.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, in kroatischer

Sprache, Kirche St. Marien

Montag, 19. April

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

Dienstag, 20. April

08.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Martin

19.30 Kontemplation

Kirche St. Marien

Mittwoch, 21. April

09.00 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier, von Frauen

mitgestaltet, Kirche St. Marien

17.00 Seelsorgegespräch

Michal Wawrzynkiewicz,

Pfarrzentrum St. Marien

Donnerstag, 22. April

08.30 Gottesdienst

mit Kommunionfeier

Kirche St. Martin

18.00 Anbetung und ab

18.25 Rosenkranzgebet

Kirche St. Marien

Freitag, 23. April

18.30 Gottesdienst

mit Eucharistiefeier

Kirche St. Marien

Kollekten: Gassenküche Thun

und Sozialfonds Pastoralraum

Unsere Verstorbenen

Aus unseren Pfarreien ist Cirillo Bulle-

gato (1929) aus Thun verstorben.

Gott nehme ihn auf in sein Licht und

schenke den Angehörigen Trost und

Kraft.

Erstkommunion

Trotzdem! Obschon wir immer noch

mit Einschränkungen leben müssen,

freuen wir uns darauf, am **Samstag-**

morgen, 10. April das Sakrament der

Erstkommunion mit 29 Kindern in

St. Marien zu feiern.

«Vertrau mir, ich bin da!» – so lautet

das Leitwort unseres Erstkommuni-

onweges. Ohne Vertrauen können wir

nicht leben.

Meistens vertrauen wir ganz instinktiv,

zum Beispiel am Zebrastrifen oder

im Flugzeug. Der Glaube, sich auf je-
manden verlassen zu können, prägt
unser ganzes Leben. Es ist gut, auch
darauf vertrauen zu dürfen, dass
Jesus bei uns ist. Er streckt uns immer
die Hand entgegen, gerade auch in
stürmischen Zeiten.

Wir wünschen den Erstkommunikan-
tinnen und -kommunikanten Vertrau-
en ins Leben und Gottes Liebe.

Gott im Spiel



Seit letzten Herbst bieten wir in unse-
rer Kirchgemeinde für Kinder von
sechs bis zwölf Jahren «Godly Play»,
auf Deutsch übersetzt Gott-im-Spiel-
Anlässe (GiS), an. Godly Play/Gott
im Spiel ist ein Konzept, welches zum
spielerischen Entdecken von Bibel
und Glauben einlädt. Bei einer
GiS-Darstellung wird die Geschichte
«spielend» erzählt, das heisst, die Fi-
guren werden bewegt, auf Filzunter-
grund, auf Sand oder Erde. Im An-
schluss folgt das Ergründungsge-
spräch, in welchem Fragen gestellt
werden. Gerade diese Fragen ermög-
lichen den Kindern eine persönliche
Auseinandersetzung mit der Ge-
schichte, ihrer Botschaft und ihrem
eigenen Glauben. In der anschlies-
senden Kreativphase können alle das,
was in ihrem Inneren passiert ist, ver-
arbeiten; im Zeichnen, mit dem Ge-
schichtenmaterial spielen oder im
Gestalten. Es gibt kein richtig oder
falsch, alle Antworten sind ein Zei-
chen dafür, dass im Inneren viel pas-
siert ist.

Dienstag, 13. April, von 17.15 bis

19.15, im Turmzimmer St. Marien

Kontemplation

Mit grosser Freude künden wir die
Wiederaufnahme der Kontemplation
vor Ort an. Nach einem Impuls lassen
wir Gedanken los, so gut wie wir ver-
mögen, hören nach innen und sind
achtsam beim Atem. Und dennoch:
Du bist bei uns, sprichst zu uns, lebst
unter uns.

Dienstag, 20. April, 19.30 bis 20.30,
in der Kirche St. Marien. Bitte eine
Maske mitbringen! Den Impuls mit
den Gedanken finden Sie auch auf der
Webseite unter «Agenda», Kontem-
plation vom 20. April.

Seelsorgegespräche und Beichtmöglichkeit

Beschäftigt Sie etwas, über das Sie sich austauschen möchten? Wären Sie froh um ein offenes Ohr? Gerne weisen wir Sie auf die Gesprächsangebote des Seelsorgeteams, abwechselnd in beiden Pfarreien, hin.

Eveline Gutzwiller und Michal Wawrzynkiewicz sind im Wechsel am **Mittwoch von 17.00 bis 18.00** anwesend, Kurt Schweiss an **Samstagen von 15.00 bis 16.00**, dann, wenn eine Eucharistiefeyer stattfindet, jeweils auch mit Beichtmöglichkeit. Daten und Örtlichkeiten entnehmen Sie der Agenda. In St. Marien finden die Gespräche im Gruppenzimmer 1 im Pfarreizentrum und in St. Martin im Pfarramt statt. Vorbeikommen können Sie mit oder ohne Voranmeldung.

Senior*innen-Treff

Herzliche Einladung zum Senior*innen-Treff unter dem Titel «Wir feiern das Leben mit Wort und Musik»: **Donnerstag, 22. April, 14.30** in der Kirche St. Marien. Maximale Zahl Teilnehmende: 50 Personen. Ohne Anmeldung. Lorenz Mühlemann wird uns mit virtuosen Zitherklängen verzaubern.



Bild: ©zither.ch

«Ja, man darf sich freuen und man darf feiern! Wir helfen niemandem, wenn wir alle traurig sind. Und das ist bestimmt auch nicht das, was Gott will. Denn es ist der gleiche Gott, der uns das Leben gibt und der es am Ende wieder aufnimmt. Und dazwischen ist viel Zeit. Zeit, die er uns geschenkt hat. Lebenszeit. Die dürfen wir nutzen und geniessen.» Der im Jahresprogramm vorgesehene Bildervortrag von Reto Weber wird auf 2022 verschoben. Anne Weber

JUBLA

Die nächste Gruppenstunde findet am **Samstag, 24. April, von 14.00 bis 17.00**, statt. Wir werden uns in den drei Altersgruppen an verschiedenen Standorten für die JUBLA-Aktivitäten treffen. Die Treffpunkte sind:

- Giblis (Kindergarten bis 2. Klasse) – Schulhaus Göttibach, Thun
- Ostros (3. und 4. Klasse) – Eigenheim bei der Kirche St. Marien
- Schiokkos (ab der 5. Klasse) – Unterster Parkplatz der Kirche St. Marien

Eine Anmeldung für Kinder, welche zum ersten Mal mitmachen wollen, ist nötig, siehe Telefonnummer unten. Für alle anderen gilt: Melde dich ab, wenn du nicht dabei sein kannst. Bei Fragen dürft ihr euch unter der Nummer 079 881 84 68 melden. Wir freuen uns sehr, dass wir euch nun wieder ein wenig Abwechslung in den Alltag bringen können. Zudem zum Eintragen in die Agenda: Das Sommerlager ist geplant von **Sonntag, 4. Juli bis Mittwoch, 16. Juli**. Liebe Grüsse und hoffentlich bis bald! Das Leitungsteam der JUBLA Thun

Pfarreiseelsorgerin Eveline Gutzwiller

... verlässt die Kirchgemeinde Ende Juli

Nachdem Eveline Gutzwiller über viele Jahre als Theologin in der Spezialseelsorge tätig war, musste sie in den vergangenen Monaten in ihrer neuen Funktion als Pfarreiseelsorgerin feststellen, dass dies nicht das Umfeld ist, in dem sie ihre seelsorgerlichen Fachkompetenzen auf eine für sie befriedigende und erfüllende Art einbringen kann.

Aus diesem Grund hat sich Eveline Gutzwiller entschieden, ihre Stelle in den beiden Pfarreien St. Marien und St. Martin auf Ende Juli 2021 zu kündigen.

Der Kirchgemeinderat bedauert diesen Austritt. Er dankt Eveline Gutzwiller bereits heute sehr herzlich für ihr engagiertes Wirken in den Pfarreien. Für die bevorstehende Zeit des Abschieds und für ihre zukünftige Tätigkeit wünscht er Eveline Gutzwiller viel Segen, Befriedigung und Erfolg. Damit sind nun nach der gleichzeitigen Pensionierung von Pfarrer Kurt Schweiss auf August zwei Stellen neu zu besetzen: für die priesterlichen und seelsorglichen Dienste sowie für die Leitung der Pfarreien St. Marien und St. Martin.

Für die Personalfindung und den Anstellungsvorschlag ist das Bistum Basel zuständig und die Anstellung erfolgt gemeinsam durch die Landeskirche und den Kirchgemeinderat. Bitte begleiten Sie diesen Prozess mit Ihrem Gebet.

Der Kirchgemeinderat

Bei uns, zu uns, unter uns

Wir sind wieder tief im Alltag. Doch Ostern feiern wir als Kirche jeden Sonntag: als dritten Tag, d. h. als den Tag der Auferstehung Jesu, Kern unseres Glaubens. Diesen schwierigen dritten Tag des Aufbruchs mit der Flucht zweier Jünger ins Unterwegs bis nach Emmaus! Sie suchten, verstanden nicht, erkannten nicht. Brennende Herzen und das Erfahren Seiner Gegenwart beim Brechen des Brotes – liegt darin nicht die Sehnsucht nach Ihm, dessen Weg sie am Kreuz nicht mehr verstanden, dessen geheimnisvolle Gegenwart sich ihnen beim Brotbrechen zeigte?

Silja Walter fand dafür Worte:

«– Immer ist dieser dritte Tag, da wir verzagt und ratlos nach Emmaus gehen und doch nicht sehen. Und doch bist Du bei uns, Herr!

– Immer ist dieser dritte Tag, da wir dich hören und nicht verstehen, was rundum geschieht. Du sprichst dennoch zu uns, Herr.

– Immer ist dieser dritte Tag, da uns beim Brotbrechen die Augen aufgehen und wir dich erkennen und brennenden Herzens gestehen: Du lebst unter uns, Herr!»

«Wir bitten um Augen, die im Tod bis zum Leben, in der Schuld bis zur Vergebung, in der Trennung bis zur Einheit, in den Wunden bis zur Herrlichkeit, im Menschen bis zu Gott, in Gott bis zum Menschen, im Ich bis zum Du zu sehen vermögen. Und dazu um alle österliche Kraft, immer wieder neu.»

(K.H.) Ruth Landtwing

Maiandachten

«Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus.

Lass uns darunter sicher stehn, bis alle Stürme vorübergehn.»

Mit diesem bekannten Kirchenlied stimmen wir uns ein. Mit Maria innehalten, mit Maria singen und beten – für den Marienmonat Mai sind diese Feiern in Planung:

- **6. Mai, 14.30** Maiandacht für Senior*innen in St. Martin
- **11. Mai, 09.30** Marienandacht Frohes Alter in St. Martin
- **17. Mai, 19.30** Maiandacht in St. Martin, vorbereitet von der Frauenliturgiegruppe

Thun St. Martin

3600 Thun

Martinstrasse 7
033 225 03 33
www.kath-thun.ch
st.martin@kath-thun.ch

Pfarrer

Kurt Schweiss
033 225 03 34
076 204 41 23
kurt.schweiss@kath-thun.ch

Theolog*innen

Eveline Gutzwiller Perren
033 225 03 54
eveline.gutzwiller@kath-thun.ch
Michal Wawrzynkiewicz
033 225 03 35
michal.wawrzynkiewicz@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch
Pia Krähenbühl-Fuchs
Seelsorgehelferin und Katechetin
079 364 97 50
Meisenweg 31, 3604 Thun
kraehenbuehl@kath-thun.ch
Gabriela Englert
Katechetin
079 328 03 06
Nadia Stryffeler
Katechetin i. A.
079 207 42 49
nadia.stryffeler@kath-thun.ch
Manuela D'Orazio
Jugendarbeiterin und Katechetin
Büro und Jugendtreff Tandem
033 225 03 37
Mi–Fr 078 932 00 92
jugendarbeit-st.martin@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Joseph Bisig
076 457 10 91
joseph.bisig@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,
Angela Ritler
033 225 03 33
Bürozeiten
Mo, Di, Mi, Fr 08.00–11.30
Do 14.00–17.00

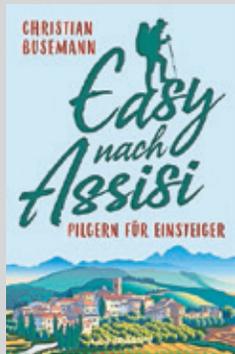
Hauswart/Sakristan

Martin Tannast
079 293 56 82
tannast@kath-thun.ch

Sozialdienst

Stephanie Oldani
079 192 98 63
stephanie.oldani@kath-thun.ch

EASY NACH ASSISI



Allein die salopp-überdrehte Sprache der ersten Seiten verrät: Autor, TV-Produzent und Familienvater Christian Busemann braucht eine Auszeit! Er entscheidet sich fürs Pilgern, da er überzeugt ist, «dass es etwas mit einem macht», und hofft, dabei auch seinem viel zu früh verstorbenen Vater innerlich näherzukommen. Denn dieser tankte regelmässig Kraft in Assisi. Unterwegs fasst Busemann als Pilger spürbar «geerdeter» seine 14 Etappen des Franziskuswegs von Florenz bis Assisi originell und kurzweilig wie in einem Tagebuch zusammen. In Charakteristika des Wegstücks, Sehenswürdigkeiten, Sinnieren über Unterkünfte und Momentaufnahmen verschiedenster Begegnungen mischen sich sowohl Begebenheiten aus dem Leben des Franz von Assisi als auch Gedanken über Lebenssinn, Werte, das Verhältnis von Einsamkeit und Gemeinschaft, über das Loslassen oder Ausruhen. Erkenntnisse in markierten Textabschnitten oder «Pilger-Lektionen» am Kapitelende können philosophischer oder ganz praktischer Natur sein – wie beispielsweise der Umgang mit Hofhunden, ja gar Wölfen am Weg, oder Taktiken, Weggefährt*innen bei Ruhebedürfnis zu entkommen. – Ganz anders die Beschreibung seiner Tage in Assisi: Busemann schlägt vermehrt behutsame Töne an, die berühren.

Durch den unterhaltsamen Mix aus Erfahrungen und nützlichen Informationen bekommt man unweigerlich Lust, sich selbst auf das Abenteuer Pilgern einzulassen. Bücher, Links und Apps zum Thema findet man schon einmal im Anhang ...

Andrea Huwyler

Busemann, Christian: *Easy nach Assisi. Pilgern für Einsteiger*. München: Goldmann, 2021. 304 Seiten. Fr. 15.50

Fernsehen

Wort zum Sonntag, samstags, SRF 1, 20.00

10. April: Pia Brüniger-von Moos, röm.-kath.

17. April: Daniel Hess, ev.-ref.

Sternstunde Religion, SRF 1, sonntags

11. April, 10.00: Fragwürdige «Therapien» für Homosexuelle

Bis heute gibt es weltweit Geistliche und Therapeut*innen, die Menschen von ihrer homosexuellen Orientierung «heilen» wollen. Ein investigativer Dokumentarfilm spürt christliche Netzwerke auf, die ursprünglich aus den USA stammen. Doch längst finden solche Therapien auch in Europa statt.

18. April, 10.00: Olivia Röllin im Gespräch mit dem Schweizer Jesuiten und Zen-Meister Niklaus Brantschen (Details lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

18. April, 10.30: Japan – Der Daitoku-ji-Tempel. Alles im berühmten Tempel in Kyoto und den dazugehörigen Zen-Gärten strebt nach Harmonie und Schönheit, Menschen erwecken den Ort zum Leben.

Katholischer Gottesdienst

Eigene Erfahrungen machen – Der Apostel Thomas als Vorbild

Thomas verlässt sich nicht auf Berichte anderer. Er will Gewissheit, dass Jesus tatsächlich auferstanden ist. Was das für Menschen heute bedeutet, beleuchtet die Predigt von Vize-dechant Peter Hausberger.

09.30 ZDF, Sonntag, 11. April

Urban Gardening I

Wo sind die Apfel- und Birnenbäume geblieben? Und warum gibt es in den Städten keine? Urban-Agriculture-Expertin Tilla Künzli aus Basel trifft auf den erfahrenen Guerilla-Gärtner aus Zürich – Maurice Maggi.

Gemeinsam wollen sie Obstbäume zurück in die Schweizer Städte holen.

19.30, SRF zwei, Samstag, 10. April

Monsieur Claude und seine Töchter

Das konservative Ehepaar Verneuil ist nicht glücklich darüber, dass ihre drei älteren Töchter einen Muslim, einen Juden sowie einen Chinesen geheiratet haben. So freuen sie sich, als die jüngste Tochter ihnen ankündigt, den Katholiken Charles in den Hafen der Ehe zu locken. Als sie erfahren, dass Charles schwarz ist, sind sie entsetzt. Auch die Eltern von Charles versuchen, die Ehe zu verhindern. Französische Komödie (2014).

20.15 ORF 1, Samstag, 10. April

Radio

Zwischenhalt, samstags, SRF 1, 18.30

Gedanken, Musik und Glockengeläut

10. April: röm.-kath. Kirche Kriegstetten SO

17. April: ev.-ref. Kirche Wollerau SZ

Radiopredigten, sonntags, SRF 2, ab 10.00

11. April: Silvia Huber, röm.-kath., und Matthias Jäggi, ev.-ref.

18. April: Urs Bisang, röm.-kath., und Luzia Sutter-Rehmann, ev.-ref.

Perspektiven, sonntags, SRF 2, 08.30

11. April: **Intergenerationelles Gespräch zu Homosexualität und Kirche**. Vieles hat sich in den letzten Jahren verändert, wenn es um dieses Thema geht. Gleichwohl existiert nach wie vor Homophobie. Welchen Raum geben Kirchen sogenannten «queeren» Lebensformen? Gespräch mit Pierre Stutz und anderen über die Doku «Hass gegen LGBTQ+ – von Gewalt und Demütigung».

Bildungsverlierer muslimische Jungs – Eine Frage der Erziehung?

Der Soziologe Ahmet Toprak gewichtet die Ursachen für mangelnde Integration in seinem Buch «Muslimisch, männlich, desintegriert – Was bei der Erziehung muslimischer Jungen schief läuft» anders als die liberale Islamwissenschaftlerin Lamyia Kaddor, welche Ausgrenzungserfahrungen ins Zentrum rückt. Und was sagen die, um die es geht?

08.30 SWR2, Samstag, 10. April

Impressum

Zeitung der römisch-katholischen Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil
www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Redaktion:

Andreas Krummenacher (kr), Chefredaktor, 031 327 50 51
Anouk Hiedl (ah), Redaktorin, 031 327 50 52
Sylvia Stam (sys), Redaktorin, 031 327 50 54
Andrea Huwyler (ahu), Assistentin, 031 327 50 53

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Anne Durrer

Vizepräsident: Jerko Bozic

Verwaltung:

Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Druckvorstufe: Swissprinters AG, Zofingen

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Abo- und Adressänderungen «pfarrblatt»:
info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

«Innehalten» ...

GOTTESDIENSTE

ALTERSZENTRUM VIKTORIA

Schänzlistrasse 63, Bern. Gottesdienste und der Besuch der Kapelle sind bis auf Weiteres für externe Gäste nicht möglich.

VEREINE

KATHOLISCHER FRAUENBUND BERN Wanderung zur Marienkapelle bei Schmitten

Die Weg führt von Überstorf in ca. 2,5 Stunden an der alten Mühle vorbei durchs Mühltal zur Marienkapelle bei Schmitten. Picknick bitte selber mitnehmen. Treff: beim Treffpunkt Bern HB. Bahnillett bitte selber besorgen. Die Wanderung findet nur bei gutem Wetter statt. Leitung: Rosmarie Itel
Details und Anmeldung bis Dienstag, 13. April an:
frauenbund@kathbern.ch, Tel. 031 301 49 80
08.40 (Treff) Freitag, 16. April

KFB Kurs: Persönliche Arbeitsgestaltung – effizient und gehirngerecht planen

Wenn sich unerledigte Aufgaben anhäufen und man zeitgleich von verschiedenen Stellen angesprochen wird, ist das ziemlich herausfordernd. Das Gehirn ist ein mächtiges Werkzeug mit bemerkenswerten Fähigkeiten. Optimal eingesetzt, kann man Kräfte sparen, die Leistungsfähigkeit optimieren und rascher Ermüdung vorbeugen. Erlernbare Techniken unterstützen dabei. Leitung: Stefanie Neuhauser, Supervisorin BSO, Neuropsychologie DAS. Falls der Kurs nicht als Präsenzveranstaltung an der Mittelstrasse 6a, Bern, stattfinden kann, wird er online durchgeführt. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt, die Kosten trägt der SKF.

Details und Anmeldung bis Dienstag, 27. April an:
frauenbund@kathbern.ch, Tel. 031 301 49 80
09.15–16.45 Dienstag, 11. Mai

WWW.BERGCLUB.CH

Sa/So, 10./11. April: Skitour, Skihochtour Clariden. Sa, 10. April: Wandern, über Tüfels Chilen zum Schauenberg. Mi, 14. April: Wandern, Chirschibuescht im Schwarzbubenland. Do, 15. April: Wandern, Blumenstein–Höfen-Hohlinden–Allmendingen b. Thun. So, 18. April: Wandern, zwischen Emmental und Aaretal. Mi, 21. April: Wandern, Grat- und Schluchten-

wanderung Büsserach. Fr, 23. April: Klettern, Abendklettern Oberdorf
Infos: Jürg Anliker, Tourenchef, 077 432 24 38

MUSEUM/FÜHRUNG



KUNST UND RELIGION IM DIALOG

In der Ausstellung «Aufbruch ohne Ziel. Anemarie Schwarzenbach als Fotografin» kommen Brigitta Rotach (Haus der Religionen) und Martin Waldmeier (Zentrum Paul Klee) ins Gespräch, regen zum Nachdenken und Diskutieren an. Anmeldung für die Veranstaltung im Zentrum Paul Klee unter Tel. 031 359 01 94, kunstvermittlung@zpk.org
Infos zur Ausstellung: www.zpk.org
15.00 Sonntag, 11. April

FÜHRUNG: DER RAUSCHGARTEN

Der Verein Aquilegia lädt ein zu einer kostenlosen Führung in den Botanischen Garten der Uni Bern. Katja Rembold führt durch das Thema «Schokolade, Kaffee, Tee – unser täglicher «Drogencocktail»». Treffpunkt vor dem Palmenhaus Altenbergrain 21, Bern.
Infos: www.boga.unibe.ch/agenda
14.00 Sonntag, 11. April



«Forever young. Willkommen im langen Leben»

Welche Hoffnungen und Ängste verbindet man mit dem Älterwerden? Was möchte frau unbedingt noch erleben? Und was braucht es für ein gutes langes Leben? Die multimediale Ausstellung im Berner Generationenhaus, Bahnhofplatz 2, bietet wertvolle Denkanstösse zum Alter(n) im Zeitalter der Langlebigkeit. Verlängert bis Mai 2022.

Infos: www.begh.ch/ausstellung

SPIRITUELL

WERDE WESENTLICH – ZEIT FÜR LEBENSFRAGEN

Manchmal taucht eine Ahnung auf, dass es im Leben doch um mehr geht, als das, was im Moment ist, und dass da eine Leerstelle ist, die gefüllt werden möchte; manchmal zeigt auch eine gesundheitliche oder berufliche Grenze, dass es Zeit ist, dem Leben neue Impulse zu geben. Der Spirituelle Jahresweg im Antoniushaus Mattli (pandemiebedingt evtl. online) findet an vier Wochenenden statt. Leitung: Elsbeth und Bernhard Caspar (Theolog*in, Geistliche*r Begleiter*in) und Christine Widmer (Caretaker, Fachfrau Gesundheitsförderung und Sozialversicherung). Man kann auch an einzelnen Wochenenden teilnehmen.
1./2. Mai: Was ist, ist. Einübung in die Achtsamkeit. 12./13. Juni: Woher – wohin? Meine Wertelandschaft. 11./12. September: Lebensfördernde Dynamik. 13./14. November: Klare Entscheide fällen und Profil gewinnen.
Details/Anmeldung: www.antoniushaus.ch, elsbeth.caspar@bluewin.ch
www.werdewesentlich.ch

WEITERBILDUNG

BASIS-LEHRGANG

KIRCHENMANAGEMENT 2021/2022

Die gesellschaftlichen Veränderungen und die knapper werdenden Ressourcen zwingen die Kirchen zu unternehmerischem Handeln. Auch Freiwillige und Ehrenamtliche erwarten mehr Professionalität und Qualität der kirchlichen Arbeit. Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) bietet in Zusammenarbeit mit der Uni Freiburg einen Basis-Lehrgang für Kirchenmanagement an. Er richtet sich an Personen, die in kirchlichen oder staatskirchenrechtlichen Strukturen Führungsaufgaben wahrnehmen. Vermittelt werden theoretische und praktische Kenntnisse eines modernen Managements, das an die Bedürfnisse der Kirche angepasst ist. Der zweiteilige Lehrgang findet von Donnerstag, 28. bis Samstag, 30. Oktober in Wislikofen AG und vom Donnerstag, 27. bis Samstag, 29. Januar 2022 am Schwarzsee FR statt. Sollte der Kurs Corona-bedingt nicht stattfinden können, wird er verschoben.

Infos: Tel. 044 266 12 00, www.rkz.ch
Anmeldung bis am 15. Juni:
www.rkz.ch/basislehrgang2021

Wenn alles zusammenhängt

Die Coronapandemie kann auch als Folge der vielfältigen ökologischen Veränderungen unserer Umwelt angesehen werden. Klimawandel, Luft- und Gewässerverschmutzung, Monokulturen, zunehmende Bevölkerungsdichte und die enge Käfighaltung von Tieren schaffen ein Umfeld, das die Entwicklung von Mikroben aller Art begünstigt.

Autor: Prof. em. Heinz Wanner*

Es gibt negative Ereignisse, beispielsweise im politischen, militärischen oder wirtschaftlichen Bereich, die kompliziert ineinander verwoben sind und zusammenwirken. Oft wird dann von einer sogenannten Verbundkrise gesprochen. Solche Krisen haben die Eigenschaft, dass sich diese negativen Gegebenheiten anhäufen, zu unberechenbaren Folgewirkungen führen und nur schwer zu meistern sind. Angesichts der vertrackten gegenwärtigen Coronakrise stellt sich die Frage, ob es sich dabei um eine ökologische Verbundkrise handelt. Dabei könnte die Pandemie als ein «End-of-Pipe-Phänomen» aufgefasst werden, ein nachgelagertes Phänomen also am Ende einer langen Wirkungskette, die schliesslich die Entwicklung von Bakterien, Viren und anderen Mikroben stark begünstigt hat.

Moderner Klimawandel

Die industrielle Revolution und die Nutzung fossiler Brennstoffe haben zur Luftverschmutzung und modernem Klimawandel mit Erwärmung, Wasserverknappung und Waldbränden beigetragen. Durch die zunehmende Überbevölkerung hat sich die Belastung des globalen Ökosystems zusätzlich zugespitzt. Hinzu kommt das unkontrollierte Anwachsen der Stoffkreisläufe in Wasser und Boden mit Pestiziden und Plastikrückständen.

Um die Versorgung der stark wachsenden Bevölkerung sicherzustellen, werden auf riesigen Bodenflächen die immer gleichen Pflanzenarten, mit steigendem Düngereinsatz angebaut. Damit ist eine Abnahme der biologischen Vielfalt verbunden, was wiederum bei Belastungen und Erkrankungen beim Menschen eine Rolle spielen dürfte.

Dichtestress – und Mikroben leben auf

Auf den Märkten vieler grosser Metropolitanregionen mit extremer Bevölkerungsdichte wird eine breite Palette von Tierarten feilgeboten. Diese Tiere werden unter höchst problematischen hygienischen Verhältnissen in engen Käfigen gehalten und damit einem gewaltigen Stress ausgesetzt. Auch wenn die Mechanismen schwer zu ergründen sind, muss davon ausgegangen werden, dass ein solches Umfeld äusserst günstige Voraussetzungen für die Entwicklung von Mikroben aller Art schafft. Wenn Viren dann in äusserst dicht besiedelten Gebieten mutieren und auf den Menschen überspringen, schafft die gewaltige Mobilität der Gegenwart günstigste Voraussetzungen für deren rasche und effiziente Verbreitung. Partys, Sport- und Musikanlässe sowie Ansammlungen in grossen Restaurants sorgen dann für eine optimale Streuung der Viren.

Mobilität als Epidemieträger

Der beobachtete Mechanismus der Coronakrise ist in dieser Form nicht völlig neu. Unter anderem die frühen Pestepidemien bieten besten Anschauungsunterricht, auch wenn die Eigenschaften der damaligen Erreger nicht in allen Details bekannt sind. Die Justinianische Pest brach zur Zeit des oströmischen Kaisers Justinian (527–565) aus und verbreitete sich in Vorderasien, im gesamten Mittelmeerraum sowie in Nord- und Nordwesteuropa. Die als Schwarzer Tod bezeichnete gewaltige Pandemie, die in Europa zwischen 1346 und 1353 wahrscheinlich etwa 25 Millionen Todesopfer forderte, trat ebenfalls zuerst in Zentralasien aus und verbreitete sich wahrscheinlich über Rattenflöhe via Seidenstrasse und Schiffsverkehr über ganz Europa. Bekannt ist die Tatsache, dass die Mongolen bei ihrer Belagerung der genuesischen Hafenstadt Kaffa auf der Krim Pestleichen über die Stadtmauer katapultierten, wodurch sich die Seuche ausbreiten und nach Europa verschleppt werden konnte.

Krisen hängen zusammen

Die vielen angelaufenen medizinischen Studien befassen sich intensiv mit einer genauen Analyse der modernen Coronapandemie, verbunden mit einem Grosseinsatz zur Entwicklung von Abwehrmassnahmen aller Art. Die chemische Industrie ist aufgerufen, diese Einsätze auch mit eigenen Ressourcen zu unterstützen. Gleichzeitig müssen Politik und Wirtschaft hinterfragen, ob die bisher getroffenen Massnahmen ausreichen und auch in Zukunft geeignet sind, einer derartigen Pandemie zu begegnen. Dabei müsste zusätzlich die Frage gestellt werden, ob die Corona-Epidemie als Folge einer ökologischen Verbundkrise betrachtet werden muss. Falls ja, werden noch viel grössere Anstrengungen notwendig sein, um diese zu beheben.

Redaktionell bearbeiteter Zweitabdruck (kr)

**Heinz Wanner war von 1988 bis 2010 Professor an der Universität Bern sowie Gründungspräsident des Oeschger-Zentrums für Klimaforschung der Berner Universität. Er war unter anderem bis 2015 Mitglied des UNO-Klimarates IPCC.*

Jesus-Film im Kontext von Pasolini und Scorsese

Mit «Das neue Evangelium» hat Milo Rau ein anspielungsreiches, etwas gar intellektuelles, aber in jedem Fall sehenswertes Werk geschaffen.

Autor: Franz-Xaver Hiestand SJ



Der Film wirkt bisweilen etwas steril, ist aber gelungen.
Foto: Fruitmarket/Langfilm/IIPM/Armin Smailovic

Seit bekannt wurde, dass sich Milo Rau mit dem Matthäusevangelium befasste, wartete man gespannt: Der Schweizer Regisseur und Theaterautor hatte sich mit politischen Theaterprojekten und Arbeiten in Ruanda, im Kongo, im Irak und in Syrien einen Namen gemacht. Wie würde er mit dem biblischen Stoff umgehen? Nun ist der Film online als Kino on Demand auf www.dasneueevangelium-film.ch verfügbar. Wenn möglich, wird er auch bald in den Kinos zu sehen sein.

Grundlage von Raus Film ist Pier Paolo Pasolinis Meisterwerk «Das 1. Evangelium – Matthäus» aus dem Jahr 1964. Damals staunte die Filmwelt, dass sich ein erklärter Marxist und Kirchenkritiker jenes Evangeliums annahm, das zwar zeitlich gesehen nicht das früheste ist, aber am Anfang des Neuen Testa-

ments steht. Unter den Bibelfilmen hatten bis dahin Hollywood-Produktionen dominiert. Ohne kritische Absicht wollten sie dem breiten Publikum religiöse Geschichten, interpretiert von Starschauspieler*innen, zur Erbauung vor Augen führen.

Pasolini hingegen wählte vor allem Laiendarsteller*innen aus, drehte in der süditalienischen Stadt Matera – und setzte starke sozialkritische Akzente. Wie eine fleischgewordene Ikone schwebt sein Jesus durch die bekannten biblischen Szenen, heilt, stirbt und entschwindet. Vor allem aber, und da entspricht er dem Jesus des Matthäusevangeliums, predigt er. Wiederholt beschimpft er die religiösen und politischen Autoritäten seiner Zeit aufs Schärfste, immer mit Originalzitaten aus dem Matthäusevangelium. Pasolinis Streifen gilt

bis heute als der formal und inhaltlich gelungenste Film über Jesus. Alle danach entstandenen Jesus-Filme beziehen sich auf ihn oder zitieren ihn ausdrücklich; Martin Scorseses «Die letzte Versuchung Christi» (1988) genauso wie Mel Gibsons «Die Passion Christi» (2004), die teilweise ebenfalls in Matera gedreht wurde.

Es liegt nahe, dass Milo Raus Werk seinerseits in Süditalien und insbesondere in Matera spielt und vielfach Bezug nimmt auf Pasolinis Arbeit. Denn Rau ist der Meinung, dass Jesus damals eine Revolte für die Letzten begann. Zum Film führte ihn die Frage, wo und wie Jesus heute kämpfen würde.

In Süditalien stranden heute unzählige Frauen und Männer, die nach Jahren der Flucht gezeichnet sind von bisheriger Erniedrigung und Gewalt und doch voller Hoffnung ein neues Leben beginnen wollen. Rau setzt etliche im Matthäusevangelium berichtete Ereignisse parallel mit dokumentarischen Szenen aus dem Leben von Geflüchteten und mit Szenen vom Engagement süditalienischer Landarbeiter*innen für bessere Produkte. Raus Jesus-Darsteller Yvan Sagnet war 2011 eine treibende Kraft beim allerersten Streik, den Feldarbeiter*innen mit Migrationshintergrund in Italien organisierten.

Zuweilen montiert der Regisseur einzelne Szenen um Migration, Elend des Mezzogiorno, Mafia und Passion hinreissend und beklemmend zusammen. Ein junger Süditaliener beispielsweise bewirbt sich in einer Casting-Szene für die Rolle als Soldat. Denn «als Katholik» finde er es aufschlussreich, «den heiligen Gott zu töten und zu massakrieren». Dann beginnt er zu üben. Mit einem Stuhl führt er vor, wie er den schwarzen Jesus peitschen und demütigen würde. Und plötzlich scheint aus Proben-Spiel Realität zu werden. In den Peitschenhieben und zynischen Sprüchen des Bewerbers scheint nicht nur der Hass des Einheimischen auf die Neuankömmlinge aus Afrika durchzuschimmern, sondern auch die Barbarei der Schergen, die Jesus damals erniedrigten.

Zuweilen allerdings wirken Raus anspielungsreiche Montage und seine mehrfach verfremdeten Inszenierungen zu intellektuell und steril. Etwas mehr Vertrauen in die herausragenden Gesichter einzelner Darsteller und ihr Spiel hätte dem Film gutgetan. Er weckt aber auch so Interesse für die verwandelnden Energien der ursprünglichen Jesus-Erzählung und bleibt in jedem Fall sehenswert.

«Die Bibel ist für Venetz keine Moralkeule»

Der Neutestamentler Hermann-Josef Venetz ist am 17. März verstorben. Detlef Hecking, Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle, erinnert sich an ihn.

Interview: Sylvia Stam

«pfarrblatt»: Wie hätte Hermann-Josef Venetz auf das jüngste Papier aus der Glaubenskongregation, die Kirche habe keine Vollmacht, homosexuelle Partnerschaften zu segnen, reagiert?

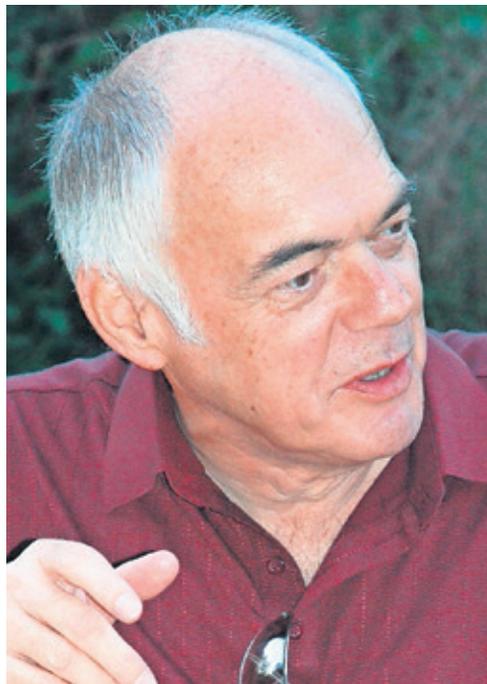
Detlef Hecking*: Hier behaupten Menschen in kirchlichen Machtpositionen, die von Gott ermächtigt sind, frei zu leben und zu handeln, sie hätten keine Vollmacht, Gottes Liebe weiterzugeben. Für Hermann-Josef Venetz wäre das wohl eine fatale Verdrehung von Macht und Ohnmacht, und biblisch gesprochen: Kleinglauben.

Sie haben bei ihm studiert. Was haben Sie als Theologe von ihm gelernt?

Zunächst sehr gute Exegese und Bibeltheologie, aber ganz besonders: Die Menschen wichtig zu nehmen, und zwar sowohl Menschen in ihren heutigen Lebenssituationen wie auch Menschen in der Bibel. Er konnte biblische Themen auf eine Art präsentieren, dass man unversehens ins Heute hineingerutscht ist, etwa in Fragen von Herrschaft und Unterdrückung, von Suchen, Glauben und Zweifeln.

Ein Beispiel?

Im Buch «Im Bannkreis des Paulus», das er zusammen mit Sabine Bieberstein geschrieben hat, schickt er ein fiktives Ehepaar in die Gemeinden des biblischen Paulus. Das Paar lernt die Briefe des Paulus kennen und diskutiert darüber, als wären sie heutige Menschen. Damit werden manche schwierigen Fragen aus



Hermann-Josef Venetz im Jahr 2007.

Foto: Simon Spengler

den Paulusbriefen verständlich, andere bleiben schwierig. Aber sie bleiben eine Einladung, mit Paulus in ein Gespräch über konkretes Leben heute einzutreten.

«Gehen wir diskret mit der Bibel um», sagte er 1987 bei seinem Rücktritt als Zentralpräsident des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks. Wie meinte er das?

Er hatte eine Aversion gegen alle, die zu wissen glauben, wo Gott hockt. Er hat Menschen

darin unterstützt, selber die Bibel zu lesen und ihre eigenen Schlüsse daraus zu ziehen. Er hat auf dem Boden der Bibel pointiert Stellung genommen, sie aber nicht als Totschlagargument missbraucht.

Hat er sich damit gegen eine eindeutige Bibelauslegung gewehrt?

Die Bibel ist für Venetz keine Moralkeule. Es gibt für ihn selbstverständlich Prioritäten im biblischen Gottesbild, etwa die «vorrangige Option für die Armen», wie es die Befreiungstheologie nennt und zum Beispiel in der Bergpredigt zum Ausdruck kommt. Diese Option hat auch Venetz klar vertreten, aber nicht mit dem Ziel, ein neues autoritäres Gebäude unter anderen Vorzeichen zu errichten, sondern in die Freiheit zu führen.

Sein bekanntestes Buch ist wohl «So fing es mit der Kirche an». Weshalb fand es eine solche Verbreitung?

Das Buch zeigt, dass unterschiedliche Lebenswelten einer Gemeinde zu unterschiedlichen Ausprägungen von Strukturen, Ämtern und Kirchenbildern geführt haben. Das Aufzeigen dieser bunten Vielfalt in der frühen Kirche hat jedoch Menschen mit traditionellen Kirchenbildern verunsichert und massive Konflikte mit der kirchlichen Hierarchie ausgelöst. Denn die naheliegende Folge aus dem Buch ist, dass sehr vieles in der Kirche auch ganz anders sein könnte, als es heute ist – wenn nämlich heutige Lebenswelten und Kontexte genauso ernst genommen werden wie in den Anfängen.

** Detlef Hecking (53) hat sein Lizentiat bei Venetz geschrieben. Seit 2012 leitet er die Bibelpastorale Arbeitsstelle des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks in Zürich. Ab September wird Hecking Pastoralverantwortlicher im Bistum Basel. Er wohnt in Jegenstorf.*

Hermann-Josef Venetz (1938–2021) war 1975 bis 2003 Professor für neutestamentliche Exegese an der Universität Fribourg. Von 1971 bis 1987 war er Zentralpräsident des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks. In Tagungen, Kursen und Publikationen hat er ein breites Publikum zum eigenständigen Bibellesen ermächtigt. Venetz starb am 17. März.

Erinnerungsort für die Zukunft gefordert

Ein offizieller Erinnerungsort für Opfer des Nationalsozialismus soll entstehen. Dies fordern zwei gleichlautende, breit abgestützte Motionen im National- und Ständerat. Der Bundesrat signalisiert Bereitschaft.

Autor: Hannah Einhaus



Die Mohnblume als Symbol der Erinnerung an die Toten der Weltkriege. Foto: T. Q., unsplash.com

Wer hätte gedacht, dass mehr als die Hälfte der Nationalrät*innen aus allen Parteien eine Motion unterzeichnen, die den Bund in die historische Verantwortung für seine Politik in den Jahren des Nationalsozialismus nehmen will? Ein offizieller Gedenkort des Bundes soll entstehen, der «die Erinnerung wachhält und durch Vermittlungsarbeit das Bewusstsein für die Bedeutung von Demokratie und Rechtsstaat, insbesondere bei jüngeren Menschen, stärken». Nationalrat Alfred Heer (SVP) und Ständerat Daniel Jositsch (SP) haben diese gleichlautenden Motionen Ende März eingereicht. Drei Generationen liegt das Ende des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust zurück.

Bundespräsident Guy Parmelain hat bereits im Januar dieses Jahres signalisiert, die Schweiz müsse «der Opfer gedenken und neuen Gräueltaten vorbeugen». Werden auf diese Worte auch Taten folgen? Wird die offizielle Schweiz nach 75 Jahren – drei Generationen – für einen solchen Schritt bereit sein?

Katholischer Support

Es wäre ein Novum. In staatlichem Auftrag entstanden zwar 1957 der «Ludwig-Bericht» und im Jahr 2002 der «Bergier-Bericht» über die Schweizer Rolle jener Zeit, doch ein Ort der Reflexion fehlt bis heute. Immerhin sind im Bildungsbereich zahlreiche Initiativen entstanden, jedoch in der Regel auf privaten oder kantonalen Anstoss hin. Zweifelsfrei: Die Eidgenossenschaft braucht einen solchen Ort des Erinnerns und Lernens. Sie hat sich mit ihrem Beitritt zur Internationalen Allianz zum Holocaust-Gedenken (IHRA) auch dazu verpflichtet. Wenn neutrale Länder wie Schweden dies tun, kann das auch die Schweiz. Die Motionen Heer und Jositsch weisen zudem auf die speziellen Gruppen von rund 1000 Schweizer Opfern und auf die Frauen und Männer, die damals den Flüchtenden beistanden. Damit unterscheidet sich die Forderung von «klassischen» Holocaust-Denkmalen. Zu den katholischen Persönlichkeiten und Institutionen, die das Projekt unterstützen, gehören die Schweizerische Bischofskonferenz, katholische Theologieprofessor*innen

wie Verena Lenzen und Christian Rutishauser, Provinzial der Jesuiten.

Realisierung wäre jetzt realistisch

Online-Kommentare zu den bisherigen Medienberichten sind ernüchternd. Viele fokussieren allein auf den Holocaust-Aspekt und sind judenfeindlich geprägt. Der mal mehr mal weniger ausgeprägte Antisemitismus in der Schweiz gehört nicht der Vergangenheit an. Dennoch hat ein solcher Vorstoss nun im Jahr 2021 bessere Chancen für eine Umsetzung. Immerhin haben sich mehrere Bundesräte in den letzten Jahren für eine Erinnerungsarbeit ausgesprochen. Noch vor einer Generation, 1996, wäre dies kaum denkbar gewesen. Damals liess sich Bundespräsident Jean-Pascal Delamuraz noch zum Satz hinreissen: «Auschwitz liegt nicht in der Schweiz» und versuchte damit, jegliche Fragen einer historischen Mitverantwortung der offiziellen Schweiz zu umgehen. Delamuraz sprach damals insbesondere den älteren Generationen aus dem Herzen. Er konnte noch an das Selbstbild einer neutralen, nicht in die Kriegshandlungen verwickelten Schweiz anknüpfen. Jahrzehntlang hielt sich die Auffassung, die Armee habe einen Einmarsch fremder Streitkräfte verhindert. Wer von der viel wichtigeren Rolle der Schweiz als Umschlagplatz für Gold, Raubgüter und Rohstoffe sowie als Informationsdrehscheibe der Geheimdienste sprach, zählte lange zu den «Nestbeschmutzern».

Trugbilder

Dann kam der in den 1990er Jahren in Auftrag gegebene Bergier-Bericht über die Flüchtlingspolitik und die nachrichtenlosen Vermögungen. Erst in den letzten zwanzig Jahren verlor die Schweiz – vor allem bei den Jüngeren – ihr Bild als wehrhafte weisse Insel. Seither ist ein differenzierteres Bild aus jener Zeit entstanden, mit Kritik an teils unmenschlichen Behandlungen, aber auch mit Hochachtung für damalige Retter. Dieses Bild erhöht – hoffentlich – die Bereitschaft von Politik und Gesellschaft, ihrer eigenen Geschichte entgegenzutreten und auf damalige Taten und heutige Erwartungen einzugehen. Die nun eingereichten Motionen erwarten nicht nur ein lebloses Objekt aus Stein, sondern auch «umfassende Bildungsmöglichkeiten zur Sensibilisierung gegen Rassismus und Antisemitismus und damit zur Stärkung der Demokratie». Ein Blick zurück mit Blick nach vorn.

Menschlichkeit wagen

Wie gelingt ein friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen über alle Grenzen von Weltanschauungen hinweg? Das ist die Leitfrage im neuen Buch «Menschlichkeit JETZT!» von Pierre Stutz und Helge Burggrabe.

Autor: Patrik Böhler



Pierre Stutz und Helge Burggrabe hauchen in ihrem neuen Buch den Menschenrechten Leben ein. Foto: zVg

*«Ich entscheid' mich für die Liebe
Und für die Menschlichkeit
Denn nur wer nicht geliebt wird
Hört auf, ein Mensch zu sein
Ich entscheid' mich für den Frieden
Und ich hör' immer auf mein Herz
Wir sollten anfangen, uns zu lieben
Ich weiss genau, wir sind es wert»*

Was Marianne Neumann des Berliner Singer-Songwriter-Duos «Berge» hier besingt, könnte auch eine Zusammenfassung des neu herausgekommenen Buches «Menschlichkeit JETZT!» von Pierre Stutz und Helge Burggrabe sein. Wie im Song wird auch hier schnell klar, dass dies ein Buch von zwei «Ergriffenen» ist. Der Theologe und der Musiker haben ihre

Geschichte reflektiert – eine biografische Reflexion, die in eine persönliche Ethik führt.

Die UN-Menschenrechte, die in einer Beamten- und Juristensprache abgefasst sind, wirken, losgelöst von Biografien und Geschichten, vordergründig abstrakt und seelenlos. Das Buch «Menschlichkeit JETZT!» haucht den Menschenrechten Leben und Seele ein, weil sich da Menschen leidenschaftlich mit dem Leben beschäftigen.

«Für mich heisst das ein Liebender zu sein, der immer wieder versucht anzunehmen, dass zu einem liebend-lustvollen Leben auch der Schmerz, die Enttäuschung, die Verunsicherung gehört als lebensfördernde Wachstumschance. Gewaltfrei Widerstand wagen möchte ich, mich nie an Ungerechtigkeiten gewöhnen und zugleich annehmen, dass ich viele Früchte meines Engagements nicht selber ernten kann ...»

Es ist diese Spiritualität, die durch das Buch trägt. Als Grundlage und Gedankenspiel zu den elf Kapiteln dient das Bild des Labyrinths von Chartres. Die elf Ringe sind dort Metapher für den Prozess, für den Lebensweg auf der Erde, der noch nicht vollkommen ist. Jedes der elf Kapitel, die je ein zentrales Lebensthema aufnehmen und damit jeden Menschen zentral ansprechen, eröffnet mit einem Gedicht, erweitert mit Gedanken und lädt zur Reflexion ein und schliesst mit einem Filmtipp ab.

Die Bezüge zu Kunst und Kultur, welche Tanz, Musik, Poesie, Gemälde, Film usw. sind, eröffnen Tür und Tor zu sich und insbesondere zum «ganzen Menschen». Was heisst nun Menschlichkeit ganz konkret im Alltag? Pierre Stutz dazu:

«Menschlicher, gerecht-zärtlicher werden wir, wenn wir alltäglich einüben, das Gegensätzliche in und um uns herum anzunehmen, anstatt es zu bekämpfen. Dieser Weg beginnt in uns selbst, eigene Stärken und Abgründe in sich zu vereinen. Daraus wächst eine sozialpolitische Grundhaltung, in der ich all das, was mir fremd ist und mir Angst macht im Leben, nicht mehr bekämpfe, sondern es als Chance sehe, um konstruktiv mit Vielfalt umgehen zu können. Sie ahnen es: Ich bin inspiriert von einer prophetisch-biblischen Tradition, in der Schwerter zu Pflugscharen umgewandelt werden können (Micha) und der Wolf und das Lamm (Jesaja) in einem Dialog sind. Visionen entwerfen, heisst immer auch, konstruktive Kritik einbringen ...»

Pierre Stutz und Helge Burggrabe laden zum Eintreten ein. Es ist, als ob die Tür zur warmen Stube offensteht. Darin hört man Gespräche und man nimmt an, dass dort im nächsten Raum neue Farben zu entdecken sind und neue berührende Geschichten warten. Der Duft von prallem Leben ist da – und bevor man in die Stube kommt, weiss man, dass da der Tisch gedeckt ist und da Menschen dich erwarten und sich auf dich freuen.

Buchtipps: Pierre Stutz, Helge Burggrabe: *Menschlichkeit JETZT!* Patmos 2021. 120 Seiten, Fr. 14.50. Das Buch erscheint zugunsten des «HUMAN Culture Project». Dieses aktualisiert mit einem Orchesterwerk und Choreografien mit Jugendlichen die Menschenrechtscharta der UNO und wird an vielen Schulen weltweit umgesetzt: www.human-project.net.